

EISTER

SVIZZERO



FC BASEL 1893

GESCHÄFTSBERICHT 2016

EISEN SUPERLEAGUE

**Geschäftsberichte FC BASEL 1893,
FC BASEL 1893 AG und
Stadiondienst AG
1. Januar 2016 bis 31. Dezember 2016**

5	Der FC Basel 1893 und die FC Basel 1893 AG	69	Die Stiftung Nachwuchs-Campus Basel
11	Der Jahres- und Geschäftsbericht des Präsidenten in zwei Teilen	71	Der Frauenfussball beim FC Basel 1893
25	Die Jahresrechnung des FC Basel 1893 (Verein)	73	Die Senioren des FC Basel 1893
28	Der Kommentar und die Erläuterungen zur Jahresrechnung des FC Basel 1893 (Verein)	74	Das soziale Engagement des FC Basel 1893
30	Der Prüfungsbericht der Revisionsstelle zum FC Basel 1893 (Verein)	76	Die Charta des FC Basel 1893
32	Die Jahresrechnung der FC Basel 1893 AG	77	Das Palmarès des FC Basel 1893
39	Der Kommentar und die Erläuterungen zur Jahresrechnung der FC Basel 1893 AG	80	Die Kontakte zum FC Basel 1893
58	Der Prüfungsbericht der Revisionsstelle zur FC Basel 1893 AG	81	Die bisherige FCB-Führung bis 9. Juni 2017
60	Die Jahresrechnung der Stadiondienst AG	82	Die neue FCB-Führung ab 9. Juni 2017
64	Der Kommentar und die Erläuterungen zur Jahresrechnung der Stadiondienst AG	83	Die technische Führung und der Trainerstab bis 9. Juni 2017
66	Der Prüfungsbericht der Revisionsstelle zur Stadiondienst AG	85	Die bisher feststehende technische Führung und der Trainerstab ab 9. Juni 2017
68	Der Nachwuchs des FC Basel 1893	86	FC Basel 1893 Kader 2016/17 am 28. April 2017
		88	Alle Spiele des FCB im Jahr 2016
		92	Das Impressum

Der FC Basel 1893 und die FC Basel 1893 AG

Von Josef Zindel, FCB-Redaktor und Clubhistoriker

Mitglieder eines Ruderclubs gründeten am 15. November 1893 in den Räumlichkeiten der Schuhmachern-Zunft in Basels Innenstadt den FC Basel 1893, der sich zum aktuell besten Fussballclub der Schweiz entwickelte.

Die ersten 60 Jahre seines Bestehens war der FCB ein bestenfalls durchschnittlich erfolgreicher Verein mit nur einem Meisterschaftsgewinn im Jahr 1953. Fortan aber ging es mehrheitlich aufwärts, wenn auch nicht ohne massive Rückschläge, wie es namentlich der sportliche Abstieg in die zweithöchste Liga im Jahr 1988 und die damit verbundenen existenziellen Bedrohungen waren.

Mit der Jahrtausendwende begann der FC Basel 1893 seinen Aufstieg zum führenden Fussballclub des Landes. Eine für Schweizer Verhältnisse einmalige Verankerung in der Bevölkerung, eine professionelle Struktur mit einem Umsatz von inzwischen rund 100 Millionen Franken und eine erfolgreiche Arbeit der Führungskräfte und der Ausbilder auf allen Altersstufen waren und sind die Grundbedingungen dieser beeindruckenden Entwicklung, die in der volatilen Fussballbranche mit einer sportlich wie pekuniär bemerkenswerten Stabilität einher ging.

Die Tatsache, dass der FCB zum vielleicht populärsten Sportverein der Schweiz wuchs, sorgt umgekehrt da und dort auch für Ablehnung ausserhalb des überragend grossen eigenen Fankreises.

Verschiedene Führungspersonlichkeiten und Trainer verantworteten aber in den letzten rund 50 Jahre entscheidend, dass der FC Basel 1893 zum eigentlichen Vorzeige-Club des Landes aufstieg. Gewiss, der Grasshopper Club Zürich ist nach wie vor mit deutlichem Vorsprung der Schweizer Rekordmeister, im vergangenen halben Jahrhundert seit 1965 aber holte sich der FCB wesentlich mehr Titel als GC. Geschuldet ist das vor allem der Rekordserie von mittlerweile acht Meisterschaftsgewinnen in Folge, die 2010 begann und seither bis heute nie abbrach.

Ära Benthaus

In die 17 Jahre dauernde Ära des Helmut Benthaus, die von 1965 bis 1982 dauerte, fielen sieben Meistertitel und zwei Cupsiege. Bereits damals wurde der FCB zum meist gefragtesten Club des Landes. In ihren besten Jahren wurde die Benthaus-Mannschaft mit einem Zuschauerschnitt von rund 17'000 Personen belohnt. Auch wenn dieser Schnitt sehr deutlich unter dem heutigen Publikumszuspruch des FCB liegt, war das für jene Zeit ein schon fast sensationeller Wert, der zudem die angenehme Nebenerscheinung eines gesunden Haushaltes zeitigte. In der Tat wurde der FCB zu Benthaus' Zeiten, als in der damaligen Nationalliga A bestenfalls auf Halb-Profitem umgestellt werden konnte, zum ersten «Fussball-Millionär» der Schweiz.

Vier Präsidenten, die allesamt jeweils zwischen vier und sechs Jahre amtierten, war diese erste anhaltende Erfolgs-Zeit des FCB zu verdanken: Lucien Schmidlin, Harry Thommen, Felix Musfeld und René Theler.

Ära Röthlisberger/Epting

Danach folgte bis zu Jahrtausendwende eine Durststrecke mit einem sechsjährigen sportlichen und finanziellen Darben in der Nationalliga B, ehe mit Didy Andrey die Rückkehr in die nationale Elite gelang. Dieser Rückschlag war massiv – bei weitem nicht nur sportlich. Vielmehr war der FCB zwischen 1985 bis fast ins Jahr 2000 mehrfach sehr ernsthaft in seiner Existenz bedroht. Die beiden Club-Präsidenten jener Jahre konnten so naturgemäss nicht die spektakulären Erfolge vorweisen, wie es die Führungskräfte des FCB heute tun können. Gleichwohl war das, was damals erreicht wurde, auf eine gewisse Weise so viel wert wie die heutigen Erfolge. Denn was die zwei Präsidenten Charles Röthlisberger und sein Nachfolger Peter Epting leisteten, war ebenso matchentscheidend wie ein Sieg in einer «Finalissima», wie neudeutsch ein meisterschaftsentscheidendes Spiel gern genannt wird: Röthlisberger und Epting schafften es mit grösstem Engagement, den FCB überhaupt erst am Leben zu halten. Entscheidend war dabei, dass vorübergehend die Grossbank UBS mit ins Boot geholt werden konnte.

Ära Jäggi/Gross

1996 trat Peter Epting als Clubpräsident zurück. Er konnte Nachfolger René C. Jäggi einen nun erhaltenen FCB übergeben, was es als Voraussetzung zu den danach folgenden mehr als 20 Erfolgswahren auch zwingend gebraucht hatte.

Die Zeit seit Jäggis Amtsantritt im November 1996 bis heute könnte man aufgrund mehrerer fließender Übergänge eigentlich als eine Ära bezeichnen. Etwas feiner ziseliert wird aber schon ersichtlich, dass auch die beiden vergangenen Jahrzehnte von verschiedenen Phasen geprägt waren.

Es begann mit Jäggi, dem früheren Spitzen-Manager bei adidas, der erkannte, dass in Basels Fussball die Zeit für eine Vorwärtsstrategie gekommen war. Er trieb den Stadion-Neubau voran, er verpflichtete 1999 mit Christian Gross jenen Trainer, der in den folgenden zehn Jahren den FCB national zum Mass aller Dinge machte. Und er gewann mit Gigi Oeri aus der Chemie-Dynastie der Roche und mit dem Juristen Bernhard Heusler zwei weitere Persönlichkeiten, die ungefähr ab 2005 den FCB äusserst erfolgreich führten und, im Fall Heuslers, bis im Sommer 2017 führen.

Christian Gross war dabei der Cheftrainer, der die rotblaue Euphorie zurück nach Basel holte, der 2002 eine mehr als 20 Jahre dauernde Erfolgslosigkeit mit dem Gewinn des Double beendete, der mit dem FCB auch international mehr als einmal für Furore gesorgt hatte. In seiner Amtszeit ab 1999 schaffte er es zuerst, mit einer wettbewerbsfähigen Mannschaft bereit zu sein für den Einzug in den neuen St. Jakob-Park im März 2001, dann bis 2009 vier Meistertitel und vier Cupsiege zu gewinnen und zweimal den Sprung in die UEFA Champions League zu schaffen.

Ära Oeri/Heusler

2009 ging die äusserst erfolgreiche Zusammenarbeit mit Christian Gross zu Ende. Rückblickend kann festgehalten werden, dass die beiden ersten grossen Erfolgsphasen des FCB kausal mit überdurchschnittlich langen Amtszeiten der jeweiligen Cheftrainer Benthaus und Gross zusammenhängen.

Etwas anders ist zu formulieren, was seither geschah: Gigi Oeri war zuerst als Führungsmittglied und danach als Präsidentin von 2006 und 2012 eine entscheidend

wertvolle Garantin, dass der FCB seine von Jäggi eingeleitete Vorwärtsstrategie beibehalten konnte. Zudem übernahm sie von der UBS das Aktienpaket, womit der FCB wieder vollumfänglich in rotblaue Hände kam. Und als sie 2012 ihrerseits die Aktien in die Verantwortung ihres Präsidiums-Nachfolger Bernhard Heusler weiter reichte, also in die Hände jenes Mannes legte, der seit 2003 mit stets wachsendem Einfluss auch zunehmend operativ tätig war, sorgte Oeri in einem Zeitalter, in dem der Profifussball zunehmend auch von branchenfremden Investoren gesteuert wird, für beruhigende Kontinuität.

Das Stichwort Kontinuität gilt in diesem Zusammenhang allerdings vor allem für die Führung des Vereins und der FCB AG durch Heusler und sein eingespieltes Verwaltungsrat-Team mit Vize-Präsident Adrian Knup, mit Sportdirektor Georg Heitz, mit Finanzchef Stephan Werthmüller und mit Marketing-Spezialist René Kamm – allesamt Persönlichkeiten mit grösster lokaler Bindung und gleichwohl mit grenzüberschreitender Kompetenz und Strahlkraft.

So mag es auf den ersten Blick etwas erstaunen, dass ausgerechnet dort weniger Kontinuität vorherrschte, wo bisher die Hauptgründe für erfolgreiche Phasen des Clubs zu finden waren – auf dem Trainerstuhl. Seit 2009, seit dem Ende der zehnjährigen Zusammenarbeit mit Christian Gross, gab es bisher keinen Cheftrainer mehr, der mehr als zwei ganze Saisons unter Vertrag stand.



Dabei waren nicht alle Trainerwechsel von der Clubführung geplant oder aktiv herbeigeführt worden.

Thorsten Fink, der direkte Nachfolger von Christian Gross, ging in der Anfangsphase seiner dritten FCB-Saison aus eigenen Stücken, da die Bundesliga rief und er mit der Aufgabe betraut wurde, im Herbst 2011 den Hamburger SV zu übernehmen. Zwei gewonnene Meistertitel, ein Cupsieg und teils Aufsehen erregende Ergebnisse auf internationaler Bühne hatten den früheren Spieler des FC Bayern München auch in dessen deutscher Heimat wieder in das Bewusstsein der Bundesliga-Macher gerückt.

Und den Portugiesen Paulo Sousa zog es 2015 nach nur einer Saison, die er mit dem Gewinn der Schweizer Meisterschaft beendet hatte, ebenfalls aus freien Stücken zu einer neuen Aufgabe hin. Ihn lockte die Serie A, in der er den Spitzenclub Fiorentina übernehmen konnte.

Mit zwei seiner Trainer erging es also dem FCB so, wie es mittlerweile auch bei talentierten Spielern gang und gäbe ist: Wenn eine grössere Liga ruft, sind sie im Normalfall selbst beim führenden Schweizer Verein nicht zu halten. Diese Entwicklung belegt aber, dass Bernhard Heusler und seine technische Kommission jeweils sehr wohl die richtige Trainer-Wahl getroffen hatten, auch wenn sie rückblickend aus unterschiedlichen Gründen nicht von Langfristigkeit geprägt waren.

Immer wieder ein Ereignis – der Einmarsch ins «Joggeli».



Das gilt genau so für jene beiden Cheftrainer seit Christian Gross, die ebenfalls sehr erfolgreich arbeiteten und zum jeweiligen Zeitpunkt auch der völlige richtige Mann am richtigen Ort waren, von denen sich die FCB-Führung aber gleichwohl trennte. Denn aufgrund der stetig wachsenden Verantwortung für einen Fussballclub, der längst zu einem grösseren KMU und zu einem Arbeitgeber von über 250 Menschen gewachsen war, setzte sich beim FCB eine klare Erkenntnis durch: Der Cheftrainer soll nach wie vor der wichtigste Mitarbeiter des Vereins und auch sein Aushängeschild sein und bleiben, die Verantwortung für das Wohlergehen des Gesamtkonstrukts aber muss ohne Abstriche bei der Clubführung bleiben. Das gilt auch für die Zusammensetzung des Spielerkaders, die zwar in enger Zusammenarbeit mit dem Cheftrainer erfolgt, in letzter Konsequenz aber Sache der Führung bleiben muss. Denn die trägt, im Gegensatz zum Trainer, auch die Verantwortung für finanzielle Stabilität über den Tag hinaus.

Die Verteilung der Verantwortlichkeiten ist ein Hauptgrund für sportlichen und finanziellen Erfolg.

So kann es durchaus geschehen, dass es innerhalb eines Prozesses trotz erfolgreicher Zusammenarbeit zu einer Trennung des Cheftrainers entweder vorzeitig, wie im Fall von Fink-Nachfolger Heiko Vogel, oder nach Ablauf der ersten Vertragsfrist, wie bei Murat Yakin und Urs Fischer, kommen kann.

Diese klare Haltung, diese nicht zu diskutierende Verteilung der Verantwortlichkeiten, war der Hauptgrund, dass weder der sportliche noch der finanzielle Erfolg abriess, den verschiedenen Trainerwechseln zum Trotz.

Man führe sich das nochmals mit simplen Zahlen vor Augen: Unter den Nachfolgern von Helmut Benthaus und Christian Gross, den zwei eifrigsten Titelsammlern der Clubgeschichte, also unter Thorsten Fink, Heiko Vogel, Murat Yakin, Paulo Sousa und Urs Fischer gab es innert acht Saisons acht Meistertitel in Folge, also sämtliche mögliche. Das führte auch zu einem Schweizer Rekord: Als erster Club im nationalen Fussball gewann der FCB zwischen 2010 und 2014 fünf Meistertitel in Folge. Diese Serie wurde inzwischen gar auf die erwähnten acht Meisterschaftsgewinne ausgebaut.

Die Titelserie seit 2010

Und so gestaltete der FCB seine Serie der acht Meistertitel:

2009 startete der junge deutsche Trainer Thorsten Fink als Nachfolger von Christian Gross fulminant. Gleich in seinem ersten Jahr gab es den Gewinn des Double (2010) und im Herbst darauf die dritte Qualifikation für die Champions League zu feiern. Ein weiteres Jahr später (2011) folgte mit dem 14. Meistertitel eine erfolgreiche Titelverteidigung, ehe Fink zum Hamburger SV wechselte.

Seine Arbeit wurde von seinem bisherigen Assistenten Heiko Vogel, der im Herbst 2011 zum neuen Cheftrainer ernannt wurde, mit dem 15. Meistertitel und somit dem ersten Titelhattrick der Clubgeschichte sowie mit dem Cupsieg 2012 fortgesetzt. Und in der Champions League 2011/2012 qualifizierte sich der FCB mit einigen aufsehenerregenden Resultaten, einem 3:3 und einem 2:1 gegen Manchester United, als erste Schweizer Mannschaft für die Achtelfinals des bedeutsamsten und wertvollsten Clubwettbewerbes im Weltfußball. Und in denen gewann der FCB das Heimspiel gegen Bayern München 1:0, bekam dann allerdings im Rückspiel mit 0:7 doch sehr deutlich seine Grenzen aufgezeigt.

Im Oktober 2012 folgte auf Heiko Vogel der frühere FCB-Captain und Meisterspieler Murat Yakin als Cheftrainer, der ebenfalls erfolgreich arbeitete und die Titel 2013 und 2014 holte. Daneben schaffte es der FCB mit Murat Yakin in der UEFA Europa League einmal in die Halbfinals (Frühjahr 2013) und einmal in die Viertelfinals (Frühjahr 2014). Und schliesslich bezwang der FCB im Herbst 2013 in der UEFA Champions League gleich zweimal den FC Chelsea.

Im Sommer 2014 wurde auf eine Vertragsverlängerung mit Murat Yakin verzichtet, der in der Folge als erster Schweizer Trainer in die höchste russische Liga wechselte, wo er den Traditionsclub Spartak Moskau übernahm, derweil der FCB den früheren portugiesischen Weltklassefußballer Paulo Sousa als neuen Cheftrainer engagierte. Auch Sousa brauchte im stabilen FCB nur einige Spiele, um Fuss zu fassen und einen ersten Erfolg einzufahren: In der sechsten Champions-League-Kampagne des FCB kam Sousas Mannschaft in einer starken Gruppe hinter Real Madrid, aber vor dem FC Liverpool und dem bulgarischen Meister Ludogorets Razgrad auf den 2. Rang, was ihr die Achtelfinalqualifikation eintrug. Mit 1:1 und 0:4 gegen den



FC Porto wurde dem FCB im Frühjahr 2015 dann aber auch wieder aufgezeigt, dass zu den absolut führenden Teams Europas eine natürliche Kluft besteht.

Dafür setzte auch Paulo Sousa die Serie nationaler Erfolge fort: Am 17. Mai 2015 erreichte der FCB mit einem 0:0 daheim gegen Vize-Meister Young Boys Bern seine sechste Meisterschaft in Folge. Den Cupfinal gegen den FC Sion vom 7. Juni 2015 verlor der FCB allerdings – es war jenes 0:3 bereits die dritte Endspiel-Niederlage in Folge. Unabhängig davon kam es abermals zu einem Trainerwechsel, dieses Mal auf Wunsch von Paulo Sousa, mit dem der Vertrag aufgelöst wurde. Wenige Tage später unterschrieb der Portugiese in Italien bei der AC Fiorentina.

Zu seinem Nachfolger ernannte der FCB den früheren Trainer des FC Zürich und des FC Thun, Urs Fischer, der sich sofort hervorragend integrierte und unter anderem verantwortlich war, dass der FCB als Sieger seiner Gruppe in der UEFA Europa League 2015/16 erneut international in das Frühjahr 2016 hinein überwinterte, dies zum sechsten Mal hintereinander. Und am 30. April holte Fischer frühzeitig den Meistertitel 2016. Und auch den Titel 2017 brachte Fischer vorzeitig ins Trockene.

Dass im Frühjahr 2017 dennoch ein weiterer Trainerwechsel beschlossen wurde, hatte mit einem grossen Umbruch zu tun. Nachdem die Übernahme des FCB durch den einheimischen Unternehmer Bernhard Burgener im Verlauf des März 2017 immer mehr Gestalt annahm und auch für die sportliche Leitung mit Marco Streller an der Spitze eine Nachfolgeregelung beschlossen war, entschieden sich Streller und seine Kollegen im neuen Technischen Komitee, nämlich Alex Frei, Massimo Ceccaroni, Roland Heri, Remo Gaugler und Ruedi Zbinden, für einen vollständigen Neustart auch im Trainerbereich und präsentierten am 21. April 2017 den bisherigen U21-Verantwortlichen Raphael Wicky als künftigen Cheftrainer.

Damit war sichergestellt, dass der FCB auch künftig in Basler Händen bleibt. Mehr noch mit der erwähnten Besetzung der sportlichen Führung wurden ausschliesslich Fachleute betraut, die das Innenleben des FCB bereits kannten.

Populärer Werbeträger FCB

Mit seinen Erfolgen wurde der FCB, der in der Öffentlichkeit und der Gesellschaft einer ganzen Region sehr tief verankert ist, auch zu einem bedeutsamen Werbeträger für Basel. Verstärkt wurde die «Marke FCB» mit den Auftritten im Europacup gegen führende Teams Europas, unter anderem gegen den FC Liverpool, Manchester United, Juventus Turin, Inter Mailand, Sporting Lissabon, die AS Roma, FC Barcelona, Real Madrid, Valencia, Sevilla, Benfica Lissabon, den FC Bayern München, Chelsea, Donezk, St. Petersburg, Tottenham Hotspur, FC Porto, Fiorentina, Paris St-Germain und Arsenal. Der durchschnittliche Zuspruch bei nationalen Meisterschaftsspielen stieg bis auf 29'774 in der Saison 2011/2012. Werte von internationalem Standard erreichte der FCB auch mit dem Verkauf von jeweils 23'000 bis 25'000 Jahreskarten.

Die «Marke FCB»
wurde durch die Auftritte im Europacup
noch gestärkt.

Getragen wird der FCB einerseits von mittlerweile gegen 8'300 Vereinsmitgliedern, von der FC Basel 1893 AG, von den Fans und Jahreskartenmitgliedern sowie von grösstenteils langjährigen Sponsoren, wobei hier in erster Linie die zwei «Leading Partner» zu erwähnen sind: Der Basler Weltkonzern Novartis und der deutsche Grossunternehmer adidas. Dabei verpflichtet sich der FCB mit seiner Super League-Mannschaft klar leistungsorientierten Zielen, gleichzeitig aber fördert er mit beträchtlichem Aufwand den Nachwuchs, der ebenfalls regelmässig Titel gewinnt.

Diese für einen Schweizer Club überdurchschnittlichen Erfolge spülten den FCB bis unter die ersten 20 der UEFA-Club-Tabelle, hatten umgekehrt aber auch die Konsequenz, dass FCB-Leistungsträger wie erwähnt sehr regelmässig das Interesse grosser Vereine weckten und auch verpflichtet wurden, so dass in den letzten Jahren jeden Sommer zum Teil markante Umbauten im Kader vorgenommen werden mussten.

Ausbildungsclub

Tatsächlich hat sich der FCB immer ausgeprägter auch zum «Ausbildungsclub» für renommierte Vereine der grossen Ligen Europas entwickelt. Allein in der Phase 2000 bis 2017 schafften rund 70 Spieler den Sprung vom FCB-Nachwuchs in eine Profi-Mannschaft, sei es

Von 2000 bis 2017 schafften rund 70 Spieler den Sprung vom FCB-Nachwuchs zu den Profis.

in die eigene, sei es in eine andere. Fünf FCB-Nachwuchs-Spieler trugen mit der Schweizer U17-Nationalmannschaft 2009 zum ersten Weltmeistertitel einer

Schweizer Fussballmannschaft bei. Und mit Yann Sommer, der seit Mitte 2014 für Borussia Mönchengladbach spielt, mit Xherdan Shaqiri, der via FC Bayern München und Inter Mailand zu Stoke City stiess, mit Granit Xhaka (heute Arsenal)

und mit Fabian Frei, der im Sommer 2015 nach Mainz ging, gehörten vier FCB-Spieler jener Schweizer Nationalmannschaft an, die 2011 den Final der U21-Europameisterschaft erreichte.

Weitere Spieler, die entweder beim FCB ausgebildet wurden oder sehr jung zum FCB stiessen und danach einen weiteren bemerkenswerten Karrieresprung machen konnten, sind neben Anderen Ivan Rakitic, der nach den Stationen Schalke 04 und FC Sevilla zum Stammspieler beim mächtigen FC Barcelona reifte, Xherdan Shaqiri, der bereits Erfahrungen in den obersten Ligen Deutschland, Italiens und Englands sammelte, Mohamed Salah, der via FC Chelsea und Fiorentina zur AS Roma gelangte, Valentin Stocker, der bei Hertha BSC Berlin in der Bundesliga unterschrieb und ein Jahr später Breel Embolo, den es zu Schalke 04 zog – in jene bedeutende Liga also, in der inzwischen mit David Abraham (Hoffenheim), Raul Bobadilla (Augsburg) und Fabian Schär (Hoffenheim) weitere ehemalige FCB-Spieler auf grosser Bühne spielen. Das trifft auch auf Marcelo Diaz (Celta Vigo), Felipe Caicedo (Espanyol Barcelona) und Timm Klose (Norwich City) zu. Mohamed Elneny schaffte einen steilen Aufstieg vom FCB zu Arsenal London.

Umgekehrt sind schliesslich jene Basler Urgesteine zu nennen, die im vergangenen Erfolgs-Jahrzehnt kürzere oder längere Zeit in Frankreich und Deutschland tätig

waren und dann zum FCB heimkehrten, hier ihre Karriere äusserst erfolgreich fortsetzten und schliesslich beendeten. Die Rede ist von Alex Frei, der zuerst in Rennes französischer Torschützenkönig wurde und danach bei Borussia Dortmund ein treffsicherer Stürmer war, von Benjamin Huggel, der bei Eintracht Frankfurt den Status eines unbestrittenen Stammspielers genoss, und schliesslich von Marco Streller, der mit dem VfB Stuttgart deutscher Meister wurde und im Sommer 2015 aufhörte. Streller bestritt über 500 Profispiele, schoss dabei exakt 200 Tore, machte sich zum Schweizer Rekord-Titelsammler und wird auch dank seiner Persönlichkeit gewiss als eine der grössten Figuren der FCB-Geschichte im Ausmass anderer Clublegenden wie Seppe Hügi oder Karl Odermatt in die Geschichtsbüchern eingehen, zumal besagter Streller ab jetzt als Nachfolger von Georg Heitz auch Führungsverantwortung ausserhalb des Spielfeldes übernimmt.

Auf struktureller Ebene baute der FCB nach der Zusammenarbeit mit den Stadion-Eignern, die ihm die Vermarktungsrechte am Fussball-Stadion St. Jakob-Park sicherte, seinen gesamten Marketingbereich weiter aus. Er verpflichtete dafür den im Schweizer Fussball bestbekanntesten Fachmann Martin Blaser, der zusammen mit dem Verwaltungsrat den Um- und Ausbau des gesamten Hospitality- und Gastronomie-Bereiches vorantrieb. Sichtbare Zeichen dafür sind die neu gestalteten VIP-Bereich und die frühere Hattrick-Bar.

Damit hat die FC Basel 1893 AG auch die materiellen Grundlagen geschaffen, einerseits im St. Jakob-Park weiterhin ambitionierten Spitzenfussball anbieten zu können, wobei die Clubleitung sich einerseits bewusst ist, auf einer stabilen finanziellen Grundlage arbeiten zu dürfen, andererseits mit der zunehmenden Gewissheit leben muss, irgendwann an die Grenzen zu stossen, die für einen Schweizer Fussballclub denkbar sind. 130 Millionen Schweizer Franken Umsatz, den der FCB im Jahr 2016 erwirtschaftete, sind jüngster Beleg für diese Mutmassung.

Der Jahres- und Geschäftsbericht 2016 des FC Basel 1893 und die FC Basel 1893 AG in zwei Teilen

Präambel

Die Amtszeit von Bernhard Heusler zuerst als juristischer Berater und später als Verwaltungsrat, danach auch als operativer Leiter und schliesslich als Präsident und Mehrheitsaktionär war weitgehend identisch mit der erfolgreichsten Ära nicht nur des FC Basel 1893, sondern eines Schweizer Fussballclubs überhaupt.

Bernhard Heusler und seine Verwaltungsratskollegen haben sich entschieden, sich ganz aus der Führung des FCB zurückzuziehen, sobald sie eine tragfähige Nachfolgelösung gefunden haben. Dies ist Bernhard Heusler, Adrian Knup, Georg Heitz, Stephan Werthmüller und René Kamm gelungen: Der Unternehmer Bernhard Burgenener als Präsident und eine sportliche Leitung mit dem früheren Spieler Marco Streller an der Spitze haben sich am 7. April 2017 an einer ausserordentlichen Mitgliederversammlung entschieden, die Clubführung zu übernehmen und dies mit dem Erwerb der Aktien auch amtlich gemacht. Die offizielle Wahl Burgeneners zum Präsidenten ist auf jenen Tag angesetzt worden, für den dieser Geschäfts- und Jahresbericht vorgelegt wurde: Auf den 9. Juni 2017.

Der einschneidende Führungswechsel im FCB hat die Redaktion dieses Geschäftsberichtes 2016 bewogen, im Umfang, in der Struktur und in der Tonalität von der üblichen Form eines präsidialen Berichtes abzuweichen, ohne dabei Rechte oder statutarische Vorgaben zu verletzen. Umfangmässig soll nicht ausschliesslich auf das Geschäftsjahr 2016 zurückgeblickt werden, sondern aufgrund des Führungswechsels auf die gesamte Amtszeit von Bernhard Heusler und dem bisherigen Verwaltungsrat.

Zudem wird dieser Geschäftsbericht zweigeteilt. Der erste Teil befasst sich in sachlicher Form mit dem Geschäftsjahr 2016 und wird wie gewohnt vom Präsidenten vorgelegt, in diesem Fall also von Bernhard Heusler.

Ergänzt wird sein pflichtgemässer Rechenschaftsbericht durch einen zweiten Teil, den man vielleicht mit «Kür» beschreiben könnte. Es geht dabei darum, dass es nach Ansicht der Redaktion nicht dem Ereignis entsprochen hätte, diese Publikation ohne zusätzliche Betrachtung eines absolut aufregenden FCB-Jahrzehnts zu veröffentlichen. Deshalb besteht der zweite Teil aus einer Würdigung der gesamten Amtszeit Heuslers und soll deshalb in einer persönlichen und durchaus auch emotionalen Tonalität verfasst werden. Weil aus nachvollziehbaren Gründen ein Artikel dieser Art nicht von der hauptverantwortlichen Person geschrieben werden kann, stammt der zweite Teil dieses Berichtes aus der Feder des langjährige FCB-Medienchefs Josef Zindel, der nach wie vor beim FCB angestellt ist, nun als Redaktor und Clubhistoriker.

Teil 1: Jahres- und Geschäftsbericht des Präsidenten zum Geschäftsjahr 2016

*Von Bernhard Heusler, Präsident des
FC Basel 1893 und der FC Basel 1893 AG*

1. Einleitung

Der vorliegende «Jahres- und Geschäftsbericht des Präsidiums» wurde zuhanden der 123. ordentlichen Generalversammlung des FC Basel 1893 vom 9. Juni 2017 verfasst und publiziert. Der Bericht berücksichtigt inhaltlich auch das Geschäftsjahr der FC Basel 1893 AG, deren 11. Generalversammlung ordnungsgemäss im Nachgang der jährlichen Mitgliederversammlung des Vereins stattfindet.

Es wird bewusst auf das Erstellen eines jeweils separaten «Jahres- und Geschäftsberichtes» für die FC Basel 1893 AG und für den Verein FC Basel 1893 verzichtet, weil die Themen in allen relevanten Bereichen verzahnt, weil zudem die Ziele und Aufgabenstellungen in fast allen Belangen identisch sind und weil die fünf Mitglieder des Verwaltungsrates der AG auch geschlossen dem achtköpfigen Vorstand des Vereins angehören. Einzig dort, wo eine Unterscheidung wirklich nötig ist, ist in der gesamten Sprachregelung vom «Verein» die Rede, wenn der FC Basel 1893 gemeint ist, und von der «AG», wenn es um die FC Basel 1893 AG geht. Dort, wo eine Unterscheidung nicht notwendig ist, ist vom «FC Basel» oder vom «FCB» die Rede, was in den allermeisten Fällen zutrifft.

Dieser «Jahres- und Geschäftsbericht» bezieht sich auf die Periode vom 1. Januar 2016 bis zum 31. Dezember 2016. Da aber der FC Basel in der Saison 2016/2017 sehr früh als erneuter Schweizer Meister feststand, er sich den achten Titel in Folge bereits am 28. April 2017 definitiv gesichert hat, werden auch die letzten Schritte auf dem Weg zu diesem sportlichen Rekordergebnis ihre Spuren im vorliegenden Bericht hinterlassen.

Verfasser dieses ersten Teils des Jahresberichtes ist Dr. Bernhard Heusler, der am 16. Januar 2012 an einer ausserordentlichen Generalversammlung als Nachfolger von Gigi Oeri zum Präsidenten gewählt wurde. Die operative Leitung hatte Heusler, im Auftrag der Präsidentin Gigi Oeri und des Verwaltungsrats, bereits im Jahre 2009 übernommen.

2. Die Clubleitung/der Vorstand und der Verwaltungsrat

Die Clubleitung/der Vorstand des FC Basel 1893 im Vereinsjahr 2016 bestand aus:

Dr. Bernhard Heusler	Präsident
Adrian Knup	Vize-Präsident
Georg Heitz	Mitglied
René Kamm	Mitglied
Stephan Werthmüller	Mitglied
Reto Baumgartner	Mitglied
Benno Kaiser	Campus und Frauenfussball
Dominik Donzé	Fanfragen

Der Verwaltungsrat der FC Basel 1893 AG setzte sich im Geschäftsjahr 2016 aus diesen Personen zusammen:

Dr. Bernhard Heusler	Präsident und VR-Delegierter
Adrian Knup	Vize-Präsident und Verwaltungsrat für Nachwuchs
Georg Heitz	Verwaltungsrat und Sportdirektor
René Kamm	Verwaltungsrat, zuständig für Marketing
Stephan Werthmüller	Verwaltungsrat, zuständig für Finanzen

3. Sportliches

Es ist es Luxusproblem. Und dennoch: Einfach ist es nicht, als Präsident eines Fussballclubs wenige Wochen vor der Übergabe der gesamten Verantwortung in andere Hände die richtige Tonalität im eigenen Rechenschaftsbericht zu finden. Man gibt die operative Führung weiter, man regelt organisatorisch vieles neu, man hat den Eindruck, einen in allen Beziehungen professionellen und geordneten Übergang eingeleitet und den neuen Kräften einen gesunden Verein und ein mehr als stabiles Unternehmen anzuvertrauen – und soll all das selber bilanzieren, und dort, wo es auch objektiv verdient ist, gar auch selber würdigen?

Die Gefahr, zwischen Genugtuung und vielleicht auch etwas Stolz auf der einen und Selbstgefälligkeit oder Überschätzung auf der andern Seite die Balance zu verlieren, dünkt mich nämlich recht gross. Umgekehrt wäre Tiefstapelei nicht glaubwürdig, könnte wiederum als Ausdruck von Arroganz interpretiert werden. Es wäre unglaublich so zu tun, als wären acht Meistertitel in Serie einfach so by the way aus dem Ärmel geschüttelt bzw. mit einem Fuss erspielt, Rekord-Transfererlöse und Bilanzergebnisse uns allen einfach so in den Schooss gefallen oder auf der Strasse zusammengelesen worden.

Deshalb bin ich durchaus froh, an dieser Stelle «nur» das sportliche FCB-Jahr 2016 bilanzieren zu dürfen. Kurzum, ich schaue in diesem Kapitel weitgehend und möglichst sachlich nur auf EIN Jahr zurück, nämlich auf mein letztes im bisherigen Amt. Den zweiten Teil, einen Rückblick über zehn oder mehr Jahre übernimmt – wie schon in der Präambel erwähnt – zu meiner Entlastung einer, der die vergangenen paar Jahre bestens in die bald 125-jährige gesamte Geschichte des FCB einordnen kann.

Der siebte Titel und die Basis zum zweiten Stern

Der Begriff «historisch» wird zunehmend inflationär gebraucht, oft auch missbraucht. Man bedient sich dieses Adjektivs im Journalismus oder in der allgemeinen Konversation fast nach Belieben, vorzugsweise zur Beschreibung eines Rekordes oder eines zum ersten Mal eingetroffenen Ereignisses. Dabei gibt es für die Bezeichnung eines Zeitraums oder einer Premiere kaum einen konturloseren Begriff als «historisch». Denn der wird vom Duden in zwei einfachen Erklärungen sehr «grossflächig» umschrieben: Historisch meint entweder «die Vergangenheit betreffend» oder «die Geschichte betreffend».

Nur, wissen Sie was?! Mir ist diese semantische Pedanterie komplett egal, zumindest an dieser Stelle! Viel wichtiger ist, dass verstanden und richtig gedeutet wird, was gemeint ist: Vor dem FCB hat noch nie ein Schweizer Fussballverein ohne Unterbruch mehr als vier Meistertitel aneinander gereiht. Wir haben diesen über 50 Jahre alten Rekord der Young Boys im Jahr 2014 gebrochen, als wir zum fünften Mal in Folge Meister geworden waren. Am 30. April 2016 wurde diese eigene Bestleistung bereits auf sieben Titel in Folge ausgebaut, als wir uns die Meisterschaft 2015/16 mit einem 2:1-Heimsieg gegen den FC Sion sechs Runden

vor Schluss definitiv gesichert hatten. Und noch im gleichen Jahr haben wir in der Hinrunde der Saison 2016/2017 die Basis zu jenem achten Meistertitel gelegt, den wir vor kurzem am 28. April 2017 feierten und der uns als erst zweitem Verein in der Schweiz nach den Grasshoppers einen zweiten Stern bescherte. Dazu schafften wir es in der gleichen Saison 2016/2017 in den Cupfinal, dessen Ausgang bei der Drucklegung dieses Geschäftsberichtes noch nicht bekannt sein konnte, der uns aber eine zusätzliche Chance bietet: Die beeindruckende Serie des FC Sion von 13 Cupsiegen in 13 Cupfinals zu stoppen.

In dieser Aufzählung positiver Ereignisse und Ergebnisse allein im Kalenderjahr 2016 fehlen noch die Hinweise auf den Umsatz von über 130 Millionen Franken und einen Transfererlös von über 60 Millionen Franken. Wann, wenn nicht jetzt, sei mir also der Begriff «historisch» gestattet!?

Meistertitel 2016

Nur schon die genussvolle Erinnerung an den Meistertitel 2016, den 19. in der Vereinsgeschichte, erfüllt mich voller Dankbarkeit, Respekt und Stolz in erster Linie denjenigen gegenüber, die an der Front, d.h auf den Trainingsfeldern und auf dem Platz, wenn es um Punkte geht, für die nötigen Siege verantwortlich zeichnen.

Ein ganz besonderes Gefühl ist es, wenn man bei einem etwas vertieften Blick auf den Verlauf dieser Meisterschaft und bei aller Nüchternheit kaum ein anderes Fazit als dieses ziehen kann: Es bestand nie echte Gefahr, diesen siebten Titel in Folge zu verpassen.

Eine kurze Chronologie der Saison 2015/2016 belegt das:

19. Juli 2015, 1. Runde:

Der Saisonstart des FCB unter dem neuen Cheftrainer Urs Fischer gelingt mit einem 2:0 gegen Vaduz. Weil die Grasshoppers gleichzeitig 5:3 in Thun gewinnen, sind sie alleiniger Leader, und wir liegen, obschon sowohl punktemässig wie aufgrund der Tordifferenz gleichauf mit den Zürichern, »nur« auf Rang 2. Ausschlaggebend für die Klassierung ist die höhere Zahl der erzielten Tore.

25. Juli 2015, 2. Runde:

Der Spielplan will es zufälligerweise so: Der FCB muss in Zürich gegen die Grasshoppers antreten, sodass es

bereits am zweiten Spieltag zu einem Spitzenkampf zwischen der erstklassierten und der zweitplatzierten Mannschaft kommt. Diese Gelegenheit packt der FCB beim Schopf und gewinnt im Letzigrund nach abwechslungsreichem Spiel mit einer 1:0-Führung des FCB und danach mit einem 2:1-Vorsprung von GC letztlich mit 3:2. Unser Schütze zum Siegestor in der 68. Minute ist Michael Lang, der Verteidiger, der von GC zu uns gewechselt hatte und der nun sein erstes FCB-Tor ausgerechnet gegen seinen bisherigen Club erzielt. Die in der Rangliste nach zwei Runden ablesbare Konsequenz: Der FCB ist bereits alleiniger Leader mit dem Punktmaximum, weil GC im Direktvergleich verliert, weil der FC St. Gallen, am Starttag ebenfalls 2:0-Sieger (gegen den FC Lugano), jetzt dem FC Sion 0:1 unterliegt und die Young Boys zwar in Thun siegen, aber zuvor in der ersten Runde mit 1:1 gegen den FC Zürich schon die ersten zwei Punkte liegen gelassen haben.

Zusammengefasst: Den am 2. Spieltag der Saison 2015/2016 eroberten 1. Platz gibt der FCB bis zum Saisonende nie mehr ab, ist dabei stets alleiniger Leader und baut den Vorsprung auf die Verfolger sukzessive aus.

23. September 2015, 9. Runde:

Alle acht bisherigen Spiele der noch jungen Saison hat der FCB gewonnen, nach dem 2:0 Auftaktsieg gegen Vaduz mit einer Ausnahme durchwegs mit «Volleyball-Resultaten», nämlich 3:2 gegen GC, 3:0 gegen Sion, 3:1 gegen Luzern, 3:1 gegen Thun, 3:1 gegen Lugano und 3:1 gegen den FCZ, ehe es am 8. Spieltag gegen den FC St. Gallen «nur» ein 2:1 ist.

So reist der FCB mit 24 Punkten aus 8 Spielen nach Bern. Erster Verfolger ist zu diesem Zeitpunkt noch immer GC. Die Zürcher liegen sieben Punkte hinter dem FCB auf Platz 2, YB hat vor dem Direktvergleich sogar zehn Punkte weniger als der FCB.

Das sieht nach unserem Spiel in Bern für die Konkurrenz dann freilich etwas besser aus. YB gewinnt gegen uns in einem hochattraktiven Match 4:3 und die Grasshoppers bestätigen ihren starken Saisonstart mit einem 2:0 gegen den FC Sion, sodass die Rangliste zum Ende des ersten Saisonquartals vom FCB auf Platz 1 angeführt wird, jetzt vier Punkte vor GC und sieben vor YB. So knapp wie jetzt mit nur diesen vier Punkten Bonus auf die Hoppers sollte der Vorsprung des FCB im weiteren Saisonverlauf nie mehr sein.

4. Oktober 2015, 11. Runde:

Im Heimspiel gegen den FC Zürich gibt der FCB in der 11.

Runde mit dem 2:2 erst zum zweiten Mal nach der 3:4-Niederlage gegen YB Punkte ab, kurioserweise aber wächst der Vorsprung des Meisters trotzdem auf sieben Punkte, weil YB am gleichen Spieltag die Grasshoppers besiegt. Weniger als diese sieben Punkte Abstand auf den 2. Rang werden es während der ganzen restlichen Meisterschaft nie mehr sein.

6. Dezember 2015, 18. Runde:

Zum Abschluss der Hinrunde gewinnt der FCB, dem zweifachen Torschützen Marc Janko sei's gedankt, in Thun 2:0 und geht so mit zehn Punkten Vorsprung auf GC und fünfzehn Zählern auf YB in die Winterpause.

7. Februar 2016, 19. Runde:

Auch der Rückrundenstart läuft bereits wieder nach dem Geschmack des FCB. Am Vorabend ihres eigenen Auftrittes dürfen die Basler zuschauen, wie sich die zwei direkten Verfolger YB und GC mit 1:1 gegenseitig Punkte abnehmen, um dann tags darauf die eigene Aufgabe mit 3:0 gegen den FC Luzern sicher zu meistern. Das beschert dem FCB einen Vorsprung von 12 und 17 Punkten auf GC und YB – geringer wird der Abstand zwischen Platz 1 und Platz 2 bis zum Saisonende nicht mehr. Im Gegenteil: Am folgenden Spieltag entscheidet der FCB das direkte Spitzenspiel in Zürich gegen GC gleich 4:0 für sich. Und Michael Lang steuert dieses Mal gar zwei Treffer zum Sieg bei.

13. April 2016, Nachtragsspiel der 23. Runde vom 6. März 2016

Der FCB gewinnt ein Nachtragsspiel in Lugano 4:1, was den Vorsprung auf den Saisonhöchststand von 18 Punkten erhöht.

30. April 2016, 31. Runde

Dem 4:1 in Lugano lässt der FCB ein 7:0 in St. Gallen, ein 3:0 erneut gegen den FC Lugano und im Fürstentum ein 0:0 gegen den FC Vaduz folgen, was ihm im Heimspiel der 31. Runde gegen den FC Sion die erste Chance zur endgültigen Titelsicherung bot. Delgado und Bjarnason schießen das 1:0 und das 2:0, ehe in der Nachspielzeit Salatic für Sion noch verkürzt. Mit diesem 2:1-Sieg gegen die Walliser ist der FCB definitiv Meister 2017.

25. Mai 2016, 36. Runde

Vor der offiziellen Meisterfeier an diesem letzten Spieltag sind die Grasshoppers zu Gast im St. Jakob-Park – und gewinnen das Spiel 1:0. Diese «Panne», zu allem Überfluss noch einem Eigentor geschuldet, ändert aber



Ausgelassene Kabinenfeier nach dem Gewinn des 19. Meistertitels.

nichts mehr an der Riesenfreude über die Titelverteidigung, die mit letztlich 14 Punkten Vorsprung auf YB abermals gelingt.

Dieses Nachzeichnen einer Saison in einigen Schritten habe ich hier nicht einfach zum eigenen Ergötzen an den Leistungen unserer 1. Mannschaft erstellt, sondern wie bereits angetönt, um anhand der Fakten ohne Blasiertheit von einem nie wirklich gefährdeten Titelgewinn sprechen zu dürfen.

Für unseren neuen Trainer Urs Fischer war dieser Gewinn der Meisterschaft sein erster Titel als Trainer, für mich neben aller Freude auch eine Bestätigung, dass der FCB nach wie vor erfreulich souverän die Position als Spitzenclub in der Schweiz verteidigte.

Das wurde zusätzlich ersichtlich, als wir uns, wie schon so oft in den vergangenen Jahren, auch an diesem Saisonende von lieb gewordenen Gesichtern verabschieden mussten und das in keinem einzigen Fall mit irgendwelchen schlechten Gefühlen tun durften. Dass dieser Abschied auch für die Reisenden ein sehr emotionaler Moment war, bestätigte ausgeprägt, dass sich unsere Spieler, unabhängig von Alter, Herkunft oder

Zukunftsplänen im FCB mehrheitlich sehr wohl und bestens betreut gefühlt haben.

Zum Beispiel Safari

Ein Beispiel dafür war Behrang Safari. Der Schwede hat als zuverlässiger Linksverteidiger in zwei zeitlichen Blöcken während insgesamt sechs Saisons 230 Wettbewerbsspiele für den FCB bestritten, dabei fünf Meistertitel und dazu 2010 den Schweizer Cup gewonnen, ehe er sich am 25. Mai 2016 im Alter von 31 Jahren von Basel verabschiedete und sich wieder seinem schwedischen Stammverein Malmö FF anschloss.

Dass Safari diesen Schritt nicht in erster Linie mit der eigenen Karriereplanung begründete, sondern es ein privater Entscheid zu Gunsten der eigenen Familie und namentlich zu Gunsten seiner mit gesundheitlichen Problemen kämpfenden Zwillinge war, sprach genau so für ihn wie das Bedauern seiner Teamkollegen, einen intelligenten und vor allem auch beliebten Freund zu verlieren, der mit seinem ausgeprägten Humor in der Kabine oft für Heiterkeit und gute Stimmung gesorgt hat. Dass Behrang Safari ein halbes Jahr später in seiner Heimat bereits wieder einen Meistertitel feiern konnte, sei nur am Rande erwähnt. In Schweden ist die Meis-

terschaft stets dem Kalenderjahr angepasst, weshalb sie im November 2016 zu Ende ging – mit dem Titelgewinn eben des Malmö FF.

Zum Beispiel die Degen-Zwillinge

Das nächste Beispiel eines emotionalen Abschieds war im Sommer 2016 jener von Philipp Degen, womit die Fussball-Ära eines der bekanntesten Zwillings-Paare im europäischen Fussball definitiv zu Ende ging, nachdem David Degen schon zwei Jahre früher mit dem Leistungssport aufgehört hatte.

Obschon die beiden Lampenberger einen schönen Teil ihrer Karrieren auch bei anderen Clubs verbracht hatten, machten beide mehr als 200 Spiele für den FCB. Dabei gehörten sie zu den eifrigsten Titelsammlern im Club: Philipp Degen war an acht Meisterschaftsgewinnen des FCB beteiligt, sein Bruder David an fünf. Doch nicht allein diese sportlichen Erfolge sind die Gründe, weshalb die Zwillinge zu jenen Fussballern gehörten, die einen Teil der FCB-Geschichte mitschrieben, sondern weil sie ihre ohnehin schon starken Persönlichkeiten gleich doppelt einbrachten. Und weil sie ihr berufliches und privates Umfeld stets auf Trab hielten, und zwar so, dass man sich nur ganz, ganz selten mal etwas über das grosse Temperament, die Eigenwilligkeit und den enormen Bewegungsdrang nervte, sondern sich zu 99 Prozent darüber freute.

Zum Beispiel Embolo

Wieder eine andere Geschichte ist jene von Breel Embolo. Als der aus Kamerun stammende FCB-Nachwuchsspieler am 13. März 2014 in einem UEFA Europa League-Spiel gegen Salzburg kurz vor Schluss von Trainer Murat Yakin eingewechselt wurde und so zu seiner Premiere in der ersten Mannschaft kam, hatte Embolo eben erst seinen 17. Geburtstag gefeiert. Wenige Tage später hatte er nach seinen fünf allerersten Super-League-Minuten auch schon sein erstes FCB-Tor bei den «Grossen» erzielt, ein Jahr nach diesen Premierien gab er mit 18 sein Debüt in der Schweizer A-Nationalmannschaft, für die er sich trotz des intensiven Werbens des damaligen kamerunischen Nationaltrainers Volker Finke entschieden hatte.

Kurzum, der äusserst talentierte Offensivmann wurde sehr rasch als grosse Entdeckung im Schweizer Fussball gefeiert, rasend schnell wurde er zu einem Führungsspieler und Publikumsliebbling, so dass wir uns in der Clubleitung kein bisschen wunderten, wie schnell es ging, bis der frühere Junior des FC Nordstern, der Old

Boys und des FCB von renommierten Clubs aus grossen Ligen ins Auge gefasst wurde.

Am Beispiel von Embolo kann deutlich aufgezeigt werden, in welcher Zwickmühle sich der FCB immer mehr befindet, sobald es um die Zusammenstellung des Kaders geht. Wir möchten gerne möglichst viele eigene oder internationale Junioren in die erste Mannschaft bringen, doch jene, die das dann wirklich schaffen, können wir logischerweise nicht halten. Und eigentlich dürfen wir sie auch nicht über eine «faire» Dauer halten, wenn wir wollen, dass auch in Zukunft die Eltern uns glauben, indem sie ihre hochtalentierten Sprösslinge uns anvertrauen und auch beim FCB belassen, selbst wenn im Juniorenalter bereits verlockende Angebote von Grossclubs aus ganz Europa ins Haus flattern. Mit dieser konsequent seit einigen Jahren verfolgten Strategie der auf Vertrauen basierten Betreuung und Begleitung unserer jungen Profispieler ist es dem FCB gelungen, nicht nur immer wieder neue Talente aus dem In- und Ausland für den Club zu gewinnen, sondern zu vermeiden, dass international umworbene Spieler den Club ablösefrei oder sogar schon vor der Integration in die erste Mannschaft verlassen haben. Wie existenziell wichtig diese Personalführungs-Strategie nicht nur sportlich, sondern auch wirtschaftlich für den FCB geworden ist, lässt sich auf einen Blick anhand der Finanzzahlen erkennen. Indem wir die Jahr für Jahr auf diesem Weg erzielten, bedeutenden Nettoerträge aus Zu- und Abgängen von Spielern als nicht budgetier- und planbare Sondererlöse behandelt und deshalb von einem «strukturellen Defizit» des FCB gesprochen haben, das wir seit 2010 jährlich in einen Jahresgewinn umwandeln konnten, haben wir uns selbst immer wieder zur Vorsicht gezwungen. Auch diese bewusst nicht schmeichelhafte Aussendarstellung hat sich im Interesse des Ganzen bewährt.

Zum Beispiel Walter Samuel

Ein für mich persönlich ganz eindrückliches Beispiel für das feine Gespür, das unser Basler Publikum hat, war Walter Samuel. Als wir ihn 2014 zur Verstärkung unserer Abwehr von Inter Mailand übernahmen, war der Argentinier bereits 36-jährig. Entsprechend skeptisch, um nicht ablehnend sagen zu müssen, waren zu Beginn viele unserer Fans. Davon waren wir in der Clubleitung nicht überrascht, zumal sich weit und breit und auch unter uns in der Clubführung niemand an einen vergleichbaren Fall erinnern konnte. Vielmehr ist es tatsächlich so, dass in der ganzen Clubgeschichte noch nie ein Spieler in diesem Alter geholt wurde. Und weil

diese Form von Transferpolitik auch beim FCB die Ausnahme war und wohl bleiben wird, wurden wir von den eher ablehnenden Aussenstimmen keineswegs überumpelt. Gleichwohl war es dann eine ganz grosse Freude, wie rasch sich «Il Muro», nach einer Karriere bei der AS Roma, bei Real Madrid und bei Inter Mailand ein Grosser des Weltfussballs, im «kleinen» Basel integrierte und sich für Rotblau engagierte. Er tat das so als gäbe es kein Gestern mit sechs Meistertiteln in Italien, mit dem Gewinn der Champions League und mit 56 Länderspielen für Argentinien. Und es war null Show dahinter, wie er sich sofort mit dem ihm bis dahin unbekanntem Basler Arbeitgeber identifizierte. Vielmehr war es ein ebenso professionelles wie menschliches Bekenntnis zum FCB. Warum sonst hätten ihn alle anfänglichen Skeptiker im Verlauf der Zeit dann so richtig ins Herz geschlossen und auch ihn am letzten Spieltag der Saison 2015/16 mit wunderbaren Emotionen verabschiedet? Und weshalb sonst hätte dieser Fussballer, der anderthalb Jahrzehnte lang auf höchster Bühne mit den Besten der Welt gespielt hatte, bei seinem Abschied in Basel mehr als nur eine Träne vergossen. Einer, der so beschaffen ist, ist alles, nur kein Legionär.

Die Beispiele Safari, Degen, Embolo und Samuel sind nur vier Beispiele, dass wir beim FCB ein Klima schaffen konnten, in dem unsere Spieler nicht nur gutes Geld verdienen, sondern sie sich auch sonst wohl fühlen können. Dennoch können wir es nichts als akzeptieren, dass im heutigen Fussball auch unsere Spieler gehen möchten, wenn sie sich sportlich verbessern können. Das zu verhindern ist nicht möglich, sondern ist die Herausforderung, fast Jahr für Jahr ein ziemlich neues Kader bilden zu müssen.

Wenn wir es dabei schaffen, immer wieder Titel zu gewinnen, wenn wir zudem aus unseren eigenen ehemaligen Nachwuchsspielern, die heute in grossen Ligen unterwegs sind, fast eine ganze Mannschaft bilden könnten, wenn wir uns wieder einmal in Erinnerung rufen, dass einer wie Ivan Rakitic, der seinerzeit als siebenjähriger Knirps vom FC Möhlin-Riburg zum FCB gekommen war, heute Stammspieler beim Weltclub FC Barcelona ist und dort soeben seinen 2014 unterschriebenen Fünfjahresvertrag bis 2021 verlängert hat, dann darf man uns von der abtretenden Clubleitung wohl keinen Vorwurf machen, wenn wir uns über derlei so richtig freuen.

Verpasste Ziele in der Champions League und Gruppensieg in der Europa League

Dass der FCB auf internationaler Bühne im Herbst 2015 die UEFA Champions League verpasste und ein Jahr später, jetzt direkt für die «Königsklasse» qualifiziert, nicht über den 4. Gruppenrang hinauskam, entspricht nicht den Zielen, die wir uns selbst gesteckt hatten. Allerdings sind Ziele, wenn sie sportliche Ergebnisse betreffen auch da, um nicht immer erreicht zu werden. Dies gehört zum Sport. Dem verpassten Ziel der Qualifikation für die Gruppenphase der Champions League 2015 folgte der erstmalige Gewinn einer Gruppe in der Europa League sowie der Vorstoss in den Achtelfinal mit dem denkwürdigen Sieg gegen Saint Etienne und dem Scheitern am dreifachen Europa-League-Gewinner Sevilla FC.

Natürlich möchte der FCB immer gewinnen, wenn er Favorit ist. Wer aber Niederlagen gegen Clubs aus vergleichbaren Ligen als unverzeihlich, ja unmöglich betrachtet, sollte nicht vergessen: Wer als krasser Aussenseiter, wie wir es in der Champions League häufig sind, immer mal wieder einen Exploit liefert und diesen in vollen Zügen genießt, der muss quasi auch das «Gegenrecht» akzeptieren, in einzelnen Spielen mal unter den Erwartungen an sich selbst und das eigene Team zu bleiben. Wer enttäuscht ist, dass ein FCB gegen Maccabi Tel Aviv ausscheidet oder, wie es ein Jahr später der Fall war, am Schluss der Gruppenphase nicht nur hinter Arsenal und Paris SG, sondern auch hinter Ludogorets Razgrad bleibt, darf das sein, kein Zweifel. Enttäuschungen sind ein rein emotionales Gefühl, und der Fussball ist etwas ausserordentlich Emotionales. Aber für Entrüstung oder Empörung über eine sportli-

«Il Muro» Walter Samuel engagierte sich beim FCB, als gäbe es kein Gestern.



che Niederlage ist in meinem Verständnis vom Fussball kein Platz. Ebenso wenig mussten und müssen unsere Trainer und Teams befürchten, dass wir ihre Arbeit anhand von Einzelergebnissen würdigen und beurteilen. Diese Einstellung zum Sport haben wir konsequent vorzuleben versucht.

Dies haben wir auch mit Trainer Urs Fischer, seinem Staff und der aktuellen Mannschaft, welche uns in einer komplizierten Phase in souveräner Art und Weise den 20. Meistertitel in der Geschichte des FCB beschert, so gehalten. Es wäre für uns viel zu kurz gegriffen gewesen, hätten wir Schuldige gesucht und Sanktionen ergriffen, weil im einen oder anderen Spiel in internationalen Wettbewerben unsere Wünsche und Ziele nicht erfüllt worden sind.

Mit unserer Entscheidung, die Führung des Clubs neuen Köpfen zu überlassen, damit diese ihre Ideen realisieren können, wie dieser grossartige Club weiterentwickelt werden kann, haben wir auch bewusst Raum geschaffen für neue Konzepte auf sportlicher Ebene. Es ist unser Verständnis, dass der von der designierten sportlichen Führung beschlossene Wechsel des Cheftrainers von Urs Fischer zu Raphael Wicky in erster Linie mit dem konzeptionellen Kurswechsel begründet werden kann.

Und exakt dieser Kurswechsel wurde nicht aus einer Laune heraus beschlossen oder weil es irgendwem langweilig wurde. Vielmehr ziehen wir Bisherige im «alten» Verwaltungsrat, will heissen Adrian Knup, Georg Heitz, Stephan Werthmüller, René Kamm und ich, mit unserer Entscheidung der Führungs- und Aktienübergabe die Konsequenzen aus diesen Erkenntnissen:

- Einen sehr stabilen, national dominanten und international sportlich und imagemässig sehr geachteten Fussballclub etabliert zu haben; einen Club, der nicht nur von den rund 100 Profi-Spielern, die in dieser Zeit unter Vertrag standen, sondern auch von den rund 250 Mitarbeitenden als verlässlicher und glaubwürdiger Arbeitgeber geschätzt wird.
- Den Fussballclub so positioniert zu haben, dass er seine Identität und seine Seele nicht im Kommerz und den Erfolgen verlor; als beste Beispiele dafür gelten die seit Jahren gepflegte Fanpolitik des Dialogs und das Mitglieder-Projekt 10'000, das im Vereinsjahr zu einer grandiosen Stärkung der Basis,

also des Vereins mit einem Zuwachs von rund 3'100 auf 8'300 Mitglieder geführt hat.

- Auch die Verantwortung für die Mannschaften tragen zu dürfen, die acht Meistertitel in Folge gewannen, die parallel dazu sich (inkl. 2017) sechsmal für die Gruppenphase der UEFA Champions League qualifizierten, in der Champions League zweimal sogar in der K.O.-Phase standen und in der Europa League den Viertel- und sogar den Halbfinal erreichten; gleichzeitig sind die Zusammenstellungen der Mannschaften und die Abschlüsse und Verlängerungen der Spielerverträge so erfolgt, dass wir mit gutem Gewissen das auch aktuell wertvolle Kader in neue Hände geben dürfen.

Um der Befürchtung zu begegnen, dass es irgendwann zu einer Übergabe des Clubs quasi «über Nacht» oder aus der Not – ohne Rücksicht auf die Basis und die Nachhaltigkeit – geben könnte, habe ich an der

Generalversammlung 2016 unsere Überlegungen an eine Amtsübergabe des FCB im Sinn der in 125 Jahren aufgebauten Basler «Fussballkultur» öffentlich gemacht; namentlich das Versprechen, dass kein Führungswechsel durch Aktienübergabe erfolgen wird, ohne dass sich vorher die Vereinsmitglieder nicht zur neuen Führung und deren Konzept

äussern könnten. Auch wenn selbstverständlich das Loslassen mit Schmerz verbunden ist, so erfüllt es uns auch mit Stolz und Genugtuung, dass wir das im Sommer 2016 abgegebene Versprechen, das im Umfeld des Clubs primär mit Beruhigung zur Kenntnis genommen worden ist und ausserhalb von Basel Verwunderung ausgelöst hat, in Form der ausserordentlichen Vereinsversammlung mit rund 2'400 Mitgliedern einlösen konnten.

Was damit – nochmals in aller Nüchternheit – festgehalten sei: Auch eine noch so erfolgreiche Ära kann ganz offensichtlich ihre Grenzen und Schwierigkeiten so deutlich offenbaren, dass ein umfassender Wechsel sinn- und verantwortungsvoller ist als ein Auspressen der allerletzten Möglichkeiten.

Doch damit gerate ich halt doch ins Bilanzieren einer Zeit, die weit über das Geschäftsjahr 2016 hinausgeht. Diesen Part überlasse ich wie eingangs erwähnt, einem anderen, so dass mir an der Stelle nur noch diese Bemerkungen gestattet seien:

Der Kurswechsel wurde nicht aufgrund einer Laune beschlossen oder weil es langweilig wurde.

Der Entscheid, den FCB in neue Hände zu übergeben, fällt nicht aus mangelnder Motivation oder schwindendem sportlichen Ehrgeiz, sondern ausschliesslich aus den erwähnten Erkenntnissen heraus. Das gilt für den gesamten Verwaltungsrat. Wir sind uns mit den Jahren so nahe gekommen, dass ich in diesem Zusammenhang ohne jede Hemmung auch im Namen von Adrian Knup, Georg Heitz, Stephan Werthmüller und René Kamm sprechen darf.

Und genau dieses Quintett wünscht der neuen Führung mit Bernhard Burgener, Marco Streller, Alex Frei, Massimo Ceccaroni, Trainer Raphael Wicky und allen anderen bisherigen und neuen Spielern und Mitarbeitenden jeden erdenklichen Erfolg.

4. Vermarktung, Medien, Nachwuchs, Frauen und Senioren

Ebenfalls mit einiger Genugtuung darf ich auch in meinem letzten Jahresbericht als FCB-Präsident auf die Leistungen hinweisen, die in den verschiedenen Abteilungen auf der Geschäftsstelle, im Campus und auf dem Rasen auch im Berichtsjahr 2016 geleistet wurden. Es mag fast ein wenig hochmütig klingen, zumindest in nicht «rotblauen» Augen, wenn ich auch an dieser Stelle von einer engagierten, motivierten und sehr professionellen Arbeit sprechen darf, sei dies in der Marketingabteilung, in der inzwischen sehr vielschichtigen Medienabteilung, bei den Frauen, die sich mittlerweile in der breiteren Spitze des Schweizer Clubfussballs etabliert haben, bei den Senioren, die uns mit ihrem gesellschaftlichen Leben immer wieder daran erinnern, dass es auch früher einen erfolgreichen (Ära Benthous), zeitweise sportlich kriselnden (ca. 1982 bis 1995) und einige Jahre sportlich mittelmässigen (ca. 1995 - 2001) FCB gegeben hat.

Speziell erwähnt aber sei hier die Nachwuchsabteilung, die seit Jahren vorzüglich arbeitet und die neben vielen sportlich guten Ergebnissen, nicht zuletzt auch in der UEFA Youth League, mitverantwortlich ist, dass wir auch 2016 einen überragenden Transfererlös erzielen konnten. Und dass jetzt unsere Nachfolger mit Raphael Wicky den Cheftrainer der nächsten Zeit ebenfalls aus der eigenen Nachwuchsabteilung ausgewählt haben, überzeugt vielleicht auch Skeptiker und Kritiker, dass meine Beurteilungen der gesamten FCB-Arbeit auch des letzten Jahres nicht von Hochmut genährt werden, sondern von der weitgehend erfreulichen Realität. Zusätzlich auch noch Neider überzeugen zu wollen,

erspare ich mir allerdings. Es auch nur zu versuchen, wäre ein wohl sinnloses Vorhaben.

Ob im Nachwuchs, im Marketing, in der Medienabteilung, bei den Frauen und bei den Senioren: Ausführlichere Bilanzen und Rechenschaftsberichte sind weiter hinten in diesem Geschäftsbericht aufbereitet, sodass ich mich an dieser Stelle nicht auf Einzelheiten einlasse, sondern allen Verantwortlichen und Mitarbeitenden in den verschiedenen FCB-Bereichen für ihre starke Arbeit auch im Jahr 2016 bedanke. Ich denke, auch in all diesen Segmenten, die weniger als die erste Mannschaft oder gar nicht im Rampenlicht stehen, dürfen wir unseren Nachfolgern einen sehr gesunden FCB übergeben.

5. Finanzen

Was für den Nachwuchs, die Frauen und die gesamte Geschäftsstelle gilt, gilt erfreulicherweise erneut für unsere Finanzen. Denn der FC Basel 1893 hat sich im Vereins- bzw. Geschäftsjahr 2016 auf dem hohen Leistungs- und Ergebnis-Niveau der Vorjahre und darüber hinaus etablieren können. Die Jahresrechnung des Profitbetriebs der FC Basel 1893 AG schloss mit einem Gewinn von rund CHF 5'800'000 und jene des Vereins mit einem ausgeglichenen Ergebnis. Dabei ist zu berücksichtigen, dass im Rahmen von Ersatzbeschaffungen für Transferrechte und Sonderabschreibungen auf Transferrechte in der FC Basel 1893 AG ausserordentliche Aufwendungen in Höhe von CHF 28'090'496.35 verbucht wurden. Zusätzlich wurde der Verlust des FC Basel 1893 (Verein) in Höhe von CHF 699'552.32 ausgeglichen. Gleichzeitig konnte ein ausserordentlicher Ertrag aus der Korrektur der Gewinnüberführung an die FC Basel Holding AG in Höhe von CHF 5'270'000 verbucht werden. Unter Berücksichtigung dieser ausserordentlichen Posten ergibt sich in der FC Basel 1893 AG ein betrieblicher Gewinn von CHF 29'287'556.74. Damit konnte zum fünften Mal hintereinander ein Betriebsergebnis im zweistelligen Millionenbereich erwirtschaftet werden. Seit 2010 konnte zum Jahresende immer ein Betriebsgewinn ausgewiesen werden.

In der FC Basel 1893 AG konnte im Geschäftsjahr 2016 ein ausserordentlich hoher Umsatz von rund CHF 132'300'000 generiert werden. Für dieses Ergebnis massgeblich verantwortlich sind die UEFA Wettbewerbe (Europa League 1/16-Final und 1/8-Final, Champions League Gruppenphase) sowie vor allem die Transfererlöse von Breel Embolo (zu Schalke 04), Mohamed Elneny (zu Arsenal FC), Yoichiro Kakitani

(zu Cerezo Osaka), Granit Xhaka (Transferanteil aus Transfer von Borussia Mönchengladbach zu Arsenal FC) und Aleksandar Dragovic (Transferanteil aus Transfer von Dynamo Kiew zu Bayer Leverkusen). Die Zuschaueereinnahmen konnten mit einem nationalen Zuschauerschnitt von 27'600 (verkaufte Tickets), davon rund 23'600 Jahreskarten, auf hohem Niveau konsolidiert werden.

Diese Ertrags- und Zuschauerzahlen bilden ein solides Fundament für die nächsten Jahre. Trotzdem wird es auch in Zukunft unverzichtbar sein, dass der Club durch Transfers oder durch die Teilnahme an der Champions League regelmässig ausserordentliche Einnahmen erzielt, wenn er seine ambitionierte nationale und internationale Strategie weiter verfolgen will.

Der Pflege der Beziehungen zu den wichtigsten Anspruchsgruppen (Fans, Jahreskarteninhaber, Sponsoren) ist auch im Berichtsjahr grosse Bedeutung beigemessen worden. Die Sponsorenpyramide mit Leading Partnern, Premium Partnern, Business Partnern, Classic Partnern und Team Partnern konnte verbreitert werden. Der prestigeträchtige Final der Europa League ging im St. Jakob-Park erfolgreich über die Bühne. Weitere Neuerungen und Verbesserungen sollen auch in Zukunft die Ertragskraft des Clubs stärken. Die Verantwortlichen sind der Ansicht, dass beim FC Basel 1893 eine stabile und sehr gute Ausgangslage für einen nachhaltig sportlich erfolgreichen und finanziell tragbaren Fussball besteht.

6. Danke

Ein herzliches, uneingeschränktes Dankeschön auszusprechen, gehört zu den besonders schönen und eben wortwörtlich dankbaren Aufgaben des Club-Präsidenten. Dieses Mal soll mein Dank besonders viel Kraft und Nachhaltigkeit beinhalten, weil ich ab dem 10. Juni 2017 Ex-Präsident sein werde. Das ist auch der Grund, weshalb ich an dieser Stelle gelegentlich die Vergangenheitsform anwende.

Im Wissen, dass die anhaltenden Erfolge des FCB der letzten Jahre auf der grossartigen Verbundenheit von zahlreichen Menschen, Firmen und Institutionen fusst, gehört mein Dank und jener meiner Freunde ohne Anspruch auf absolute Vollständigkeit jenen Menschen, die sich irgendwo auf dieser Liste wiederfinden. Angesprochen und gemeint sind:

- Alle Spieler, Trainer und Mitarbeitenden des sog. Staffs, die sich ebenso kompetent wie aufopferungsvoll rund um die Uhr um das Wohl der wichtigsten Exponenten in Rot-Blau kümmern;
- Alle geschätzten Mitgliedern des FCB, den «Alten», die schon seit Jahren, oft seit Jahrzehnten dabei sind ebenso wie den Neuen, die sich von unserer Aktion «zämme stark» überzeugen liessen und dafür hauptverantwortlich sind, dass der FCB am Tag, an dem ich diese Zeilen verfasste, exakt 8'373 Mitglieder zählt
- Alle FCB-Fans aller FCB-Mannschaften
- Alle meine Kollegen im FCB-Vorstand und im Verwaltungsrat der AG
- Unser Hauptsponsor Novartis und unser zweiter Leading Partner, adidas
- Alle anderen Sponsoren, Donatoren und Partner aus der Wirtschaft
- Alle Inhaber und Inhaberinnen von Jahreskarten
- Gigi Oeri, die via Scort und Campus-Stiftung weiterhin mit dem FCB verbunden bleibt und ihm wertvolle Dienste leistet
- Die Partner von der Genossenschaft Fussball-Stadion St. Jakob-Park
- Die Mitarbeitenden der Geschäftsstelle, auf den Plätzen unserer Nachwuchsabteilung, im Stadion und im Fanshop
- Der gesamte Tribünen- und Sicherheitsdienst sowie alle übrigen Helferinnen und Helfer an den Matchtagen
- Die Spieler, Trainer und Betreuer und medizinischen Mitarbeitenden aus dem Umfeld aller FCB-Mannschaften
- Die kreativen Initianten aus der Muttenserkerve, die unsere Heimspiele so häufig mit grandiosen Choreografien erst recht zu einem Erlebnis machten und es, so hoffe ich, auch weiterhin tun werden
- Die Polizeikorps beider Halbkantone, die in jeder Beziehung unverzichtbar sind für die Durchführung emotionaler, aber auch sicherer Fussballspiele und anderer Veranstaltungen im Stadion St. Jakob-Park mit nahezu 720'000 BesucherInnen im Berichtsjahr
- Die Spezialistinnen und Spezialisten, die sich mit grosser Energie der Fan- und Sicherheitsarbeit annehmen – vor allem jene, die sich mit diesem Thema differenziert statt populistisch auseinandersetzen
- Die zahlreichen offiziellen und inoffiziellen Fanclubs

Teil 2: Rückblick auf die gesamte Amtszeit des scheidenden Präsidenten und des Verwaltungsrates

Von Josef Zindel, FCB-Redaktor und Clubhistoriker

Die Geschäftsstelle des FCB befand sich damals noch auf der Gellert-Seite des eben erst in Betrieb genommenen neuen Basler Stadions. Sie hatte mehr Büros als Fenster und bot den Komfort eines Warenlagers für liquidierte Möbel. Der Innenarchitekt schien nur eine Vision gehabt zu haben: Die Büros müssen immer und ewig so aussehen, als wären sie nicht ganz fertig gebaut.

Gut, im Vergleich zu noch früher, als sich das «Management» des FCB im Innern der Landhoftribüne befand und von der mit 50 % angestellten Alleinsekretärin Lotti Besenbeck nur über eine nie und nimmer suvakonforme Holzterrasse erreichbar war, war die Geschäftsstelle im Bauch der Gellert-Tribüne ein Fünfsterne-Hotel.

Hier also in einem fensterlosen Büro sass an einem Augusttag des Jahres 2003 der damals 40-jährige Dr. Bernhard Heusler und brütete über seinen Akten. Er war von der damaligen FCB-Führung in einem heiklen und schlagzeilenträchtigen Transferstreit als Anwalt geholt worden. Wenig zuvor hatte man sich im FCB vom damaligen CEO Roger Hegi, selbst ein Jurist, getrennt und benötigte im Rechtsbereich Verstärkung, da im ganzen Haus einzig noch Vizepräsident Mario Cueni über eine juristische Ausbildung verfügte.

Mit Hakan Yakin begann es

Der Fall betraf einen seltsamen Streit zwischen dem bisherigen FCB-Spieler Hakan Yakin und dem Spitzenclub Paris St-Germain. Die Franzosen hatten den jüngeren der überaus talentierten Yakin-Brüder als spielmachenden Nachfolger des brasilianischen Weltstars Ronaldinho verpflichtet und mit einem Vierjahresvertrag ausgestattet.

Gespielt hat Yakin dann für St-Germain allerdings keine Sekunde, was viel mit den damaligen Führungskräften dieses Vereins zu tun hatte. Der damalige Trainer Wahid

Halilhodzic rügte an der Präsentation, an der Hakan Yakin den Medien und der Öffentlichkeit vorgestellt wurde, den Spieler öffentlich wegen «drei Kilogramm Übergewicht».

Als sich wenig später Hakan Yakin für eine Leistenoperation entschied, war das Tischtuch bereits ganz zerschnitten. Das Pariser Präsidium war ausser sich, weil sich Yakin «erdreistete», eine Operation auf Rat seiner persönlichen Ärzte trotz des präsidialen Verbotes durchführen zu lassen. Für das PSG-Management war das Grund, den Vierjahresvertrag aufzulösen – oder es zumindest via Anwälte und FIFA zu versuchen.

Vielleicht hat Bernhard Heusler schon damals hautnah erlebt, wie es ist, wenn ein Verein seine Spieler schlecht behandelt. Auf jeden Fall war später sein guter Umgang mit den Spielern, der auf Sozialkompetenz und Empathie fusste, eines der ganz entscheidenden Erfolgsrezepte der nun abtretenden FCB-Führung.

So oder so: Der Rechtsstreit mit Paris SG war der Moment von Heuslers ersten direkten beruflichen Kontakten zum FCB, der sich ab 2000 aufgemacht hatte, im Schweizer Fussball die führende Kraft zu werden. Der Jurist und Teilhaber einer renommierten Basler Kanzlei half als anwaltlicher Berater entscheidend mit, den «Fall Yakin» ohne Kollateralschaden für irgendwen zu lösen – und war fortan aus den Entscheidungsgremien des FCB nicht mehr wegzudenken. Vorerst half er, Spezialist unter anderem im Sportrecht, weiterhin in Rechtsfragen auf Mandatsebene mit, ehe er im Mai 2005 offiziell in den damaligen FCB-Vorstand mit Präsident Werner Edelman und Vize-Präsidentin Gigi Oeri gewählt wurde, was in einem Kurzportrait im «Rotblau»-Magazin vom Juni 2005 unter anderem mit diesen Worten begrüsst wurde:

«...An der 111. Generalversammlung vom 23. Mai 2005 wurde Heusler von den Vereinsmitgliedern mit grossem

Applaus ins oberstes Gremium des Schweizer Meisters gewählt – ein Gewinn ohne Zweifel... Zeit, seine Wahl lange zu feiern, blieb Heusler freilich nicht – denn gleich nach der GV ging's beim FCB, wie bei jedem Club weit und breit, in die Vollen, zumal heutzutage selbst 16- bis 17-jährige Talente international umworben sind. Umso wichtiger, dass solche Könner, im Fall des FCB dieses Sommers zum Beispiel Ivan Rakitic, Zdravko Kuzmanovic oder Yann Sommer, mit fairen Verträgen gehalten werden können. Und dazu braucht es zunehmend auch juristischen Beistand, wie ihn Heusler leistet.»

2006: Fanausschreitungen

Bei der Unterstützung in allen Rechtsfragen blieb es freilich nicht, bei weitem nicht. Das wurde erstmals auch für die Öffentlichkeit nach den wüsten Ausschreitungen zu St. Jakob vom 13. Mai 2006 sichtbar, in deren Anschluss Heusler die ganze Fanpolitik zur Chefsache machte und sich seither mit Augenmass, Beharrlichkeit, Empathie, Strenge, steter Dialogbereitschaft mit allen Playern und gesundem Menschenverstand auch um dieses wichtige Thema kümmerte.

Dass er einige Male unangenehm überrascht war, wie harsch, populistisch und hetzend ihn Wutbürger oder Politiker aufgrund seiner Offenheit zum Dialog mit Fans aller Gattungen beschimpften, war das Eine. Wichtiger und spielentscheidend aber war, dass sich Heusler von unqualifizierten, unsachlichen oder unmöglichen Kritiken nicht beirren liess. Zwar nahm er derartige Stimmen regelmässig auch zum Anlass, sich selbst zu hinterfragen und gefällte Entscheide auszutarieren. Was er aber nicht tat: An der grundsätzlichen Kursrichtung zu schrauben und neben den klar notwendigen Sanktionen auch präventiv und integrativ zu arbeiten. Das hatte zur Folge, dass die ursprünglich riesengrosse Kluft zwischen Verein und Fans kleiner wurde, ohne dass auch nur Ansätze von Schulterschlüssen oder Verbrüderungen zu erkennen waren oder sind. Das ging ja schon aufgrund des grossen Autonomiebewusstseins der Fans aus der Kurve nicht.

Seine hochkompetenten Beratungen in den immer anspruchsvoller und umfangreicher werdenden Transfergeschäften, das komplizierte, vielschichtige Vertragswesen und weitere Themen hatten zur Folge, dass seine Bedeutung im FCB stetig wuchs.

Die vom Verband verlangte Umwandlung der Profi-Abteilung des Vereins in eine AG und damit zu einem

eigentlichen Unternehmen, die Vermarktung des Stadions oder ganz grundsätzlich die ewig-schwierige Frage der Balance zwischen sportlichem Ehrgeiz und Volksnähe, zwischen Bodenständigkeit und Flirts mit den ganze Grossen in Europas Fussball, zwischen familiärem Groove und rein kommerziellen Aktivitäten – wer heute noch glaubt oder verlangt, dass so ein pralles Paket an Anforderungen nebenamtlich zu bewältigen ist, der lebt wohl in der Stille eines geschlossenen Klosters und nicht im Hier und Heute.

Von der diskreten Kanzlei ins lärmige Stadion

Ein logischer, für ihn persönlich aber gleichwohl kein einfacher Entscheid war daher Heuslers eigentlicher Berufswechsel vom Partner einer erfolgreichen, angesehenen und gewiss auch lukrativen Kanzlei zum Berufspräsidenten und Mehrheitsaktionär eines Schweizer Fussballclubs. Das war zwar kein Akt eines Hasardeurs, war nicht das Tun eines wilden Abenteurers, aber ganz sicher war dieser Wechsel aus den gediegenen und stillen Räumlichkeiten einer Advokatur in die stark emotional geprägte, oft laute und stets unberechenbare Welt des Fussballs nicht frei von Risiken. Aber auch nicht frei von Reiz.



Klar, der FCB war dank nachhaltiger Vorarbeit seiner Vorgänger ein (wieder) gesunder Verein, als Heusler nach einem sechs- bis siebenjährigen Aufstieg vom Berater, Vorstandsmitglied und Vize-Präsident 2009 zuerst die operative Führung und 2012 dann das Präsidium samt Aktienmehrheit von Gigi Oeri übernahm. Und dennoch: Statt wie bisher mit unbeweglichen, ja starren und für Laien oft staubtrockenen Paragraphen, Gesetzen und Reglementen zu arbeiten, war er als Führungskraft eines Fussballclubs nun plötzlich davon abhängig, ob 20-jährige Fussballer aus Basel, Lateinamerika, Osteuropa, Skandinavien, Zürich, Australien oder Afrika den Ball im Tor unterbrachten oder um ein Nichts von zehn Zentimetern verfehlten. Und ob seine Torhüter Pascal Zuberbühler, Franco Costanzo, Yann Sommer oder Tomas Vaclik einen Schuss des Gegners parierten oder nicht. Das mag etwas überspitzt formuliert sein, ist aber in letzter Konsequenz halt einfach so.

Heuslers Arbeit fand nicht mehr hinter geräuschkämpfenden Bürotüren mit Klienten statt, sondern plötzlich in der komplett gläsernen Welt des Fussballs. Einer Welt, die emotional – gerade in Basel – allen und jedem gehört und in der deshalb alle mitdiskutieren, jubeln, fluchen, in der alle ihre Meinung in Blogs, Online-Kommentaren oder netten bis absolut nicht tolerierbaren

E-Mails kundtun, in der sich viele Medienschaffende von der Rolle des reinen Beobachters, des unvoreingenommenen Kommentatoren verabschiedeten und sich statt dessen zu einem Teil des Events zu machen versuchten, kurzum, in einer rotblauen Welt, die schlicht und ergreifend Allgemeingut ist.

Klippensprung

Heusler meisterte diesen riesigen Klippensprung glänzend. Er wurde nicht nur zum sportlich erfolgreichen, anerkannten, oft auch bewunderten, beneideten oder gar angefeindeten Leader eines Schweizer Serienmeisters mit einigen aufregenden internationalen Spielen und gut gefüllter Kasse, sondern er wurde auch zum fragten Referenten und Mitglied nationaler und internationaler Verbandsgremien und zur vielgehörten Stimme bei jenen, die sich differenziert mit Fanarbeit, Fanpolitik und Fankultur zu befassen versuchten. Fast muss man froh sein, dass er die Populisten, die auch bei dieser äusserst komplexen Thematik stets eine rasche und radikale «Lösung» aus dem Ärmel schütteln, nicht auch noch erreichte.

Denn ein Wunderkind ist und war Heusler dann doch nicht. Im Gegenteil: Eine seiner ganz, ganz wichtigen Gaben ist es, die richtigen Mitarbeitenden zu finden. Auf der Geschäftsstelle gibt es noch immer sehr viele, die schon dabei waren, als Massimo Ceccaroni seine Tore nicht geschossen hat. Denen begegnet Heusler menschlich als Kollege auf Augenhöhe, mit denen er lieber eine Wurst grilliert und ein Bier trinkt, als dass er sich bei Champagner und Kaviar in erlesener Gesellschaft langweilt.

Herausragend und ein ganz wichtiger Grund, weshalb der FCB dort ist, wo er jetzt steht, ist die intelligente Arbeit seiner vier Kollegen im Verwaltungsrat, die jetzt zusammen mit Bernhard Heusler zu einem Zeitpunkt gehen, zu dem es noch schmerzt.

In einem ziemlich vorlauten Zeitungsartikel wurde vor einiger Zeit Heuslers Zusammensetzung des Verwaltungsrates mehr direkt als indirekt als Kumpanei bezeichnet und damit suggeriert, es sei da ein Bund von selbstgefällig ausgewählten und gefügig gemachten Freunden entstanden.

Noch selten ist einer mehr daneben gelegen, denn um einen schon zuvor ganz starken Verein zu dem zu machen, wie es die fünf Basler Männer in den letzten

Von links nach rechts: Stephan Werthmüller, Bernhard Heusler, René Kamm, Adrian Knup und Georg Heitz.



Jahren geschafft haben, braucht es schon ein bisschen mehr als einen Stammtisch mit dicken Kumpels. Sondern:

- Einen **Adrian Knup**, ein mit seiner Besonnenheit und auch in Zeiten der Unruhe gelassen bleibenden Menschen, der neben seinen eigenen Erfahrungen als früherer Spitzenspieler äusserst wichtige Kompetenz in der Nachwuchsarbeit einbrachte und damit das Erbe von Gigi Oeri stark verwaltete und es – als VR-Delegierter des Campus – zum grossen Glück weiterhin tun wird.
- Einen **Georg Heitz**, ein mit seiner Fachkompetenz, seiner Ruhe, seiner Wahnsinnsgeduld, seiner Klugheit, seinem Anstand und seinem Netzwerk herausragender Sportchef, der als ehemaliger Sportjournalist eine unglaublich tolle Karriere gemacht hat, die ich als früherer Sportjournalist eigentlich nur mit offenem Mund bewundern kann. Dass seine grosse Freundschaft namentlich mit Heusler am Anfang ihrer FCB-Erfolge stand und es auch deshalb eine dicke Freundschaft ist, weil Heitz exakt der richtige war, um mit Heusler notfalls mal richtig zu streiten, bleibe hier nicht unerwähnt.
- Einen **Stephan Werthmüller**, diesen vielseitigen und kompetenten Finanzfachmann, der das im Verlauf der Jahre durch den grossen Zuschauer-Zuspruch, durch Champions-League-Einnahmen und durch eine gescheite Transferpolitik verdiente Geld perfekt verwaltete: Ohne bremsenden Geiz und genauso ohne verschwenderisches Gehabe. Das hat wohl auch damit zu tun, dass Werthmüller nicht das ist, was sich Klein-Hänschen gemeinhin unter einem Financier vorstellt, nämlich einen habgierigen Gambler,

Heusler und seine Freunde haben in Basel geschafft, was noch nirgendwo sonst im Schweizer Fussball in diesem Ausmass erreicht wurde.

sondern ein Fachmann durch und durch – aber genau so ein äusserst belebter Kulturmensch mit einer ganz grossen Affinität zur Musik. Sonst wäre Werthmüller nicht auch Mitbegründer und Verwaltungsrat der Bâloise Session und Verwaltungsrat des KKL Luzerns.

- Einen **René Kamm** schliesslich, der sich mit perfektem Gespür um das Mach- und das Wünschbare vor allem im Marketingbereich kümmerte und der hervorragende innovative Managementenerfahrung aufweist, der über ein grosses Netzwerk verfügt, das er sich als studierter Wirtschaftswissenschaftler und als CEO der MCH Group AG (Messe Basel) aufgebaut hat. Ach ja, und zum Feind seiner VR-Kollegen hat sich René Kamm mit seinem Humor von jener oft subtilen Art, die man gerne mal als «typisch baslerisch» bezeichnet, auch nicht gemacht ...

... sondern zum fünften Freund in einem Bund, in dem Freundschaft nie mit kritiklosem Umgang oder gar mangelnder Verantwortung verwechselt wurde.

Vor allem aber war und ist es nicht eine Freundschaft im hermetisch abgeriegelten Fünferkreis irgendwo «dort oben», sondern eine, die eine familiäre und freundschaftliche Atmosphäre ins ganze Haus mit den rund 300 Mitarbeitenden übertrug.

Heusler und seine vier Freunde haben in Basel geschafft, was noch nirgendwo sonst im Schweizer Fussball in diesem Ausmass erreicht wurde.

Jetzt gehen sie ausgerechnet auf der Höhe ihres Wirkens. Gut so.



Die Jahresrechnung des FC Basel 1893 (Verein)

	31.12.2016	31.12.2015
	CHF	CHF
AKTIVEN		
Flüssige Mittel	534'431.83	165'980.71
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	274'212.47	330'879.48
<i>gegenüber Dritten</i>	113'822.20	9'766.00
<i>gegenüber Konzerngesellschaften</i>	160'390.27	321'113.48
Andere kurzfristige Forderungen	52'632.65	57'150.23
Aktive Rechnungsabgrenzungen	30'592.80	56'177.90
Umlaufvermögen	891'869.75	610'188.32
Beteiligungen	500'000.00	500'000.00
Anlagevermögen	500'000.00	500'000.00
Total Aktiven	1'391'869.75	1'110'188.32

	31.12.2016	31.12.2015
	CHF	CHF
PASSIVEN		
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	212'521.40	53'943.60
<i>gegenüber Dritten</i>	151'635.45	53'943.60
<i>gegenüber Konzerngesellschaften</i>	54'794.60	0.00
<i>gegenüber verbundenen Unternehmungen</i>	6'091.35	0.00
Andere kurzfristige Verbindlichkeiten	6'650.20	48'967.75
Passive Rechnungsabgrenzungen	540'466.43	374'080.00
Kurzfristige Rückstellungen	1'905.75	2'871.00
Fremdkapital	761'543.78	479'862.35
Vereinsvermögen	630'325.97	630'325.97
Eigenkapital	630'325.97	630'325.97
Total Passiven	1'391'869.75	1'110'188.32

	1.1.– 31.12.2016	1.1.– 31.12.2015
	CHF	CHF
ERTRAG		
Mitglieder	971'962.87	796'114.26
Ausbildungsentschädigungen	347'889.00	98'333.35
Sonstiger Betriebsertrag	289'011.20	188'913.10
Total Ertrag	1'608'863.07	1'083'360.71
AUFWAND		
Personalaufwand	-1'215'344.30	-841'844.75
Administration	-301'505.46	-112'098.41
Übriger Aufwand	-786'165.83	-659'991.12
Betriebsergebnis vor Zinsen und Steuern	-694'152.52	-530'573.57
Finanzertrag	82.80	0.65
Finanzaufwand	-3'576.05	-2'143.98
Defizitgarantie FC Basel 1893 AG	699'552.32	535'619.40
Betriebsergebnis vor Steuern	1'906.55	2'902.50
Steuern	-1'906.55	-2'902.50
Jahresgewinn	0.00	0.00

Anhang der Jahresrechnung

1. Die in der Jahresrechnung angewandten

Bewertungsgrundsätze

Die vorliegende Jahresrechnung wurde in Übereinstimmung mit den Bestimmungen über die kaufmännische Buchführung des Schweizerischen Obligationenrechts erstellt. Die wesentlichen Bilanzpositionen sind wie nachstehend bilanziert.

Forderungen

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie die übrigen kurzfristigen Forderungen werden zu Nominalwerten bilanziert.

Einzelwertberichtigungen werden bei Bedarf vorgenommen.

Fremdwährungspositionen

Die Positionen in Fremdwährung wurden zu folgenden Kursen in CHF umgerechnet:

Währung	Erfolgsrechnung	Bilanz
EUR	Umrechnungskurs Stichtag Monats- anfang	ESTV Kurse Ende Jahr: 1.072000

2. Angaben, Aufschlüsselungen und Erläuterungen zur Jahresrechnung

Die Anzahl Vollzeitstellen liegt im Jahresdurchschnitt nicht über 50 Mitarbeitenden.

Beteiligungen

Name, Sitz und Rechtsform, Kapital	Anteil Stimmen/ Kapital 31.12.2016	Anteil Stimmen/ Kapital 31.12.2015
FC Basel 1893 AG*, Basel, CHF 2 Mio	25 %	25 %

*Die FC Basel 1893 AG organisiert und leitet einen professionellen Fussballbetrieb und unterhält eine der Swiss Football League angehörenden Fussballmannschaften und weitere Fussballmannschaften im Bereich Leistungssport.

Passive Rechnungsabgrenzungen

	31.12.2016	31.12.2015
Im Voraus erhaltene Erträge	CHF 540'466.13	CHF 374'080.00
Total	CHF 540'466.13	CHF 374'080.00

Eventualforderungen und -verbindlichkeiten Defizitgarantie zugunsten der FC Basel 1893

Die FC Basel 1893 AG übernimmt gemäss Kooperationsvertrag vom 28. Februar 2006 eine Defizitgarantie für den Verein FC Basel 1893 und verpflichtet sich im Rahmen der ihr zur Verfügung stehenden finanziellen Mittel einen allfälligen Verlust auszugleichen.

Wesentliche Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Es sind keine wesentlichen Ereignisse nach dem Bilanzstichtag aufgetreten, die einen wesentlichen Einfluss auf die Jahresrechnung der FC Basel 1893 haben würden.



Kommentar und Erläuterungen zur Jahresrechnung des FC Basel 1893 (Verein) 1. Januar 2016 bis 31. Dezember 2016

Von René Heiniger, Finanzen & Controlling

1. Allgemeines

Der gesamte Bereich des Profifussballs ist in die FC Basel 1893 AG eingegliedert. Im Verein ist der Kinderfussball, d. h. der Spielbetrieb von den F-Junioren bis und mit der Mannschaft U14, enthalten. Zudem gehört dem Verein die Sektion Frauenfussball (Nationalliga A, U19, U17 und U15) an. Der Verein hält einen Aktienanteil von 25% an der FC Basel 1893 AG. Der Zweck des Vereins ist die Förderung der Marke «FC Basel 1893», die Organisation des Spielbetriebs im Bereich Kinder- und Amateurfussball, die Interessenvertretung des Juniorenfussballs in der Schweiz sowie die aktive Mitgestaltung am sportlichen Gedeihen der FC Basel 1893 AG im Rahmen der Beteiligung.

Die Jahresrechnung 2016 des FC Basel 1893 schliesst wie im Vorjahr mit einem ausgeglichenen Ergebnis ab. Der Verein musste im Rechnungsjahr 2016 erneut eine Defizitgarantie der FC Basel 1893 AG in Höhe von CHF 699'552.32 (Vorjahr: CHF 535'619.40) in Anspruch nehmen und konnte somit nicht selbsttragend wirtschaften. Alle Kosten, welche die FC Basel 1893 AG getragen hat, jedoch den Verein betreffen, wurden in effektiver Höhe an den Verein verrechnet (Rabatte auf Jahreskarten für Mitglieder, Druckkosten des Printmediums «Rotblau Magazin» für Mitglieder sowie Verwaltungskostenanteile).

Der Verein deckt seine Kosten aus dem Spielbetrieb des Kinder- und Amateurfussballs teilweise mit den Mitgliederbeiträgen, den Sponsorengeldern, Geldern aus Jugend & Sport, Ausbildungsentschädigungen, Spenden sowie weiteren kleineren Erträgen. Er ist jedoch in der jetzigen Struktur und unter der Prämisse der Kostenwahrheit zwischen FC Basel 1893 AG und Verein auf die Defizitgarantie der FC Basel 1893 AG angewiesen.

2. Erläuterungen zu Bilanz und Erfolgsrechnung

A. Flüssige Mittel

Die vorhandenen Geldmittel in Höhe von CHF 534'431.83 erlauben die problemlose Erfüllung der Zahlungsverpflichtungen. Die Zunahme der Liquidität per Ende Kalenderjahr beruht darauf, dass die Mitgliederbeiträge neu das ganze Jahr hindurch eingenommen werden (für bestehende Mitgliedschaften vor Ende 2015 per Ende Kalenderjahr) und nicht wie im Vorjahr per Anfang Saison im Juli.

B. Forderungen

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von CHF 274'212.47 bestehen vor allem aus dem Kontokorrentguthaben gegenüber der FC Basel 1893 AG sowie noch offenen Mitgliederbeiträgen von Nachwuchsspielern und Passivmitgliedern. Das Kontokorrentguthaben gegenüber der FC Basel 1893 AG wird periodisch durch Zahlungsüberweisung ausgeglichen.

Die anderen kurzfristigen Forderungen umfassen Vorauszahlungen für die Wintertrainingslager 2017 und die Steuern 2016.

C. Aktive Rechnungsabgrenzungen

Die aktive Rechnungsabgrenzung in Höhe von CHF 30'592.80 besteht aus Geldern für das Ausbildungslager Frauenfussball und für Jugend & Sport, welche noch das Jahr 2016 betreffen, aber noch nicht eingegangen sind.

D. Beteiligungen

Die Beteiligung in Höhe von CHF 500'000.00 ist der Anteil von 25% am Aktienkapital der FC Basel 1893 AG.

E. Verbindlichkeiten

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von CHF 212'521.40 enthalten im Wesentlichen

offene Rechnungen für Sozialbeiträge sowie für Druckkosten des Printmediums «Rotblau Magazin».

Die anderen kurzfristigen Verbindlichkeiten umfassen Guthaben von Nachwuchstrainern aus Spesenabrechnungen.

F. Passive Rechnungsabgrenzungen

Die passive Rechnungsabgrenzung in Höhe von CHF 540'466.43 umfasst die periodische Abgrenzung der im Voraus für 2017 fakturierten Mitgliederbeitragsanteile, des Anteils an der Nachwuchsförderung durch die Novartis sowie von Sponsorenerträgen des Frauenfussballs.

G. Rückstellungen

Die gebildeten kurzfristigen Rückstellungen in Höhe von CHF 1'905.75 sind für noch nicht veranlagte Kantons- und Bundessteuern.

H. Eigenkapital

Der Verein weist unverändert ein positives Eigenkapital in der Höhe von CHF 630'325.97 auf.

I. Mitglieder

Der Ertrag aus Mitgliederbeiträgen stieg um rund CHF 176'000 im Vergleich zum Vorjahr. Einem Anfangsbestand per Ende 2015 von rund 3'100 zahlenden Mitgliedern stand ein Endbestand von rund 7'900 zahlenden Mitgliedern per 31.12.2016 gegenüber. Obwohl die Mitgliederbeiträge im Vergleich zu 2015 halbiert wurden, wurde durch die mehr als doppelte Zunahme an zahlenden Mitgliedern ein markanter Mehrertrag erzielt.

J. Ausbildungsentschädigungen

In diese Position fliessen Ausbildungsentschädigungen der FC Basel 1893 AG, wenn ein Profispieler entgeltlich transferiert wird und dieser Spieler bis zur Erreichung des 14. Altersjahres im Verein gespielt hat. Im laufenden Berichtsjahr betraf dies die Spieler Adonis Ajeti, Alban Ajeti, Naser Aliji, Samuele Campo und Breel Embolo.

K. Sonstiger Betriebsertrag

In diese Position fliessen Erträge aus Sponsoring (Nachwuchs- und Frauenfussball), Jugend & Sport, Spenden, dem Verbandslabel Frauenfussball, Anlässen, Subventionen (z. B. Footeco) sowie aus der Abgeltung für die Nutzung des Vereinslogos durch die FC Basel

1893 AG. Insbesondere für den Frauenfussball konnten im Berichtsjahr neue Sponsoren gewonnen werden.

L. Personalaufwand

Der Personalaufwand in Höhe von CHF 1'215'344.30 umfasst Löhne und Entschädigungen der Bereiche Kinder- und Amateurfussball. Die Erhöhung des Personalaufwandes ist auf eine Erhöhung der Zahl der Angestellten sowohl im Frauenfussball wie auch im Kinderfussball zurückzuführen. Namentlich im Frauenfussball wurden zusätzliche Funktionen besetzt (technische Leitung, Physiotherapie, Athletiktraining), das Pensum der Cheftrainerin erhöht, mehr Erfolgsprämien bezahlt und neue Verträge mit Spielerinnen abgeschlossen. Dies Alles im Hinblick auf eine Professionalisierung im Frauenfussball und somit auf mehr Erfolgchancen in den Wettbewerben.

M. Administration

Diese Position umfasst den Verwaltungskostenanteil, welcher von der FC Basel 1893 AG in Rechnung gestellt wird, sowie die Druckkosten des Printmediums «Rotblau Magazin», welches an die Mitglieder kostenlos abgegeben wird. Im Übrigen auch die Kosten für Parkplätze (Juniorenbusse, Juniorentrainer), Büromaterial sowie Kosten für die Revision der Jahresrechnung.

N. Übriger Aufwand

In diese Position fliessen Ausgaben für den Spielbetrieb des Bereichs Kinder- und Amateurfussball inklusive Frauenfussball (Reisekosten, Verpflegung, Trainingslager, Miete von Sportanlagen, Verbandsabgaben, Trainingsmaterial, Ausbildungskosten), die Organisation von Anlässen, der Senioren und den Eigenverbrauch von Fanartikeln. Weiter ist in dieser Position die Verrechnung des Anteils an den Mitgliederbeiträgen zugunsten der FC Basel 1893 AG enthalten. Dieser Anteil ist die Gegenleistung für die Gewährung des Rabattes von 20% auf Jahreskarten für Mitglieder.

Bericht der Revisionsstelle ***an die Vereinsversammlung des FC Basel 1893***

Basel

Bericht der Revisionsstelle zur Jahresrechnung

Als Revisionsstelle haben wir die beiliegende Jahresrechnung des FC Basel 1893 bestehend aus Bilanz, Erfolgsrechnung und Anhang für das am 31. Dezember 2016 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Verantwortung des Vorstandes

Der Vorstand ist für die Aufstellung der Jahresrechnung in Übereinstimmung mit den gesetzlichen Vorschriften und den Statuten verantwortlich. Diese Verantwortung beinhaltet die Ausgestaltung, Implementierung und Aufrechterhaltung eines internen Kontrollsystems mit Bezug auf die Aufstellung einer Jahresrechnung, die frei von wesentlichen falschen Angaben als Folge von Verstössen oder Irrtümern ist. Darüber hinaus ist der Vorstand für die Auswahl und die Anwendung sachgemässer Rechnungslegungsmethoden sowie die Vornahme angemessener Schätzungen verantwortlich.

Verantwortung der Revisionsstelle

Unsere Verantwortung ist es, aufgrund unserer Prüfung ein Prüfungsurteil über die Jahresrechnung abzugeben. Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit dem schweizerischen Gesetz und den Schweizer Prüfungsstandards vorgenommen. Nach diesen Standards haben wir die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass wir hinreichende Sicherheit gewinnen, ob die Jahresrechnung frei von wesentlichen falschen Angaben ist.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen für die in der Jahresrechnung enthaltenen Wertansätze und sonstigen Angaben. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemässen Ermessen des Prüfers. Dies schliesst eine Beurteilung der Risiken wesentlicher falscher Angaben in der Jahresrechnung als Folge von Verstössen oder Irrtümern ein. Bei der Beurteilung dieser Risiken berücksichtigt der Prüfer das interne Kontrollsystem, soweit es für die Aufstellung der Jahresrechnung von Bedeutung ist, um die den Umständen entsprechenden Prüfungshandlungen festzulegen, nicht aber um ein Prüfungsurteil über die Wirksamkeit des internen Kontrollsystems abzugeben. Die Prüfung umfasst zudem die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Rechnungslegungsmethoden, der Plausibilität der vorgenommenen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtdarstellung der Jahresrechnung. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise eine ausreichende und angemessene Grundlage für unser Prüfungsurteil bilden.

Prüfungsurteil

Nach unserer Beurteilung entspricht die Jahresrechnung für das am 31. Dezember 2016 abgeschlossene Geschäftsjahr dem schweizerischen Gesetz und den Statuten.

Berichterstattung aufgrund weiterer gesetzlicher Vorschriften

Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen an die Zulassung gemäss Revisionsaufsichtsgesetz (RAG) und die Unabhängigkeit (Art. 69b Abs. 3 ZGB in Verbindung mit Art. 728 OR) erfüllen und keine mit unserer Unabhängigkeit nicht vereinbaren Sachverhalte vorliegen.

In Übereinstimmung mit Art. 69b Abs. 3 ZGB in Verbindung mit Art. 728a Abs. 1 Ziff. 3 OR und dem Schweizer Prüfungsstandard 890 bestätigen wir, dass ein gemäss den Vorgaben des Vorstandes ausgestaltetes internes Kontrollsystem für die Aufstellung der Jahresrechnung existiert.

Wir empfehlen, die vorliegende Jahresrechnung zu genehmigen.

PricewaterhouseCoopers AG



Gerd Tritschler
Revisionsexperte
Leitender Revisor



Andreas Kägi
Revisionsexperte

Basel, 24. Februar 2017

Beilage:

- Jahresrechnung (Bilanz, Erfolgsrechnung und Anhang)

Die Jahresrechnung der FC Basel 1893 AG

	31.12.2016 CHF	31.12.2015 CHF
AKTIVEN		
Flüssige Mittel	30'226'945.41	15'224'573.61
Wertschriften	0.00	0.00
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	6'740'087.52	6'933'988.96
<i>gegenüber Dritten</i>	6'539'935.27	6'317'465.37
<i>gegenüber Aktionären</i>	2'876.00	285'222.99
<i>gegenüber Konzerngesellschaften</i>	54'794.90	331'300.60
<i>gegenüber verbundenen Unternehmungen</i>	142'481.35	0.00
Forderungen aus Spielertransfers kurzfristig	19'804'313.40	12'797'427.00
Andere kurzfristige Forderungen	1'672'747.14	1'042'822.89
Vorräte und nicht fakturierte DL	595'266.75	741'567.75
Aktive Rechnungsabgrenzungen	4'051'972.05	4'543'323.87
Umlaufvermögen	63'091'332.27	41'283'704.08
Forderungen aus Spielertransfers langfristig	6'749'203.70	3'339'677.25
Andere langfristige Forderungen	206'891.24	214'172.42
Finanzanlagen	1.00	1.00
Beteiligung Stadionsdienst AG	120'000.00	120'000.00
Sachanlagen	2'190'633.85	2'819'623.50
Transferrechte	1.00	1.00
Anlagevermögen	9'266'730.79	6'493'475.17
Total Aktiven	72'358'063.06	47'777'179.25

	31.12.2016	31.12.2015
	CHF	CHF
PASSIVEN		
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen <i>gegenüber Dritten</i>	8'058'435.49	6'315'723.45
<i>gegenüber Konzerngesellschaften</i>	7'779'449.27	5'380'360.67
<i>gegenüber verbundenen Unternehmungen</i>	173'026.27	935'362.78
	105'959.95	0.00
Andere kurzfristige Verbindlichkeiten	2'190'938.60	1'142'514.14
Passive Rechnungsabgrenzungen	20'904'066.07	19'795'544.30
Kurzfristige Rückstellungen	24'040'479.96	9'745'626.62
Kurzfristiges Fremdkapital	55'193'920.12	36'999'408.51
Langfristige Rückstellungen	1'380'792.68	761'928.55
Langfristiges Fremdkapital	1'380'792.68	761'928.55
Aktienkapital	2'000'000.00	2'000'000.00
Gesetzliche Gewinnreserven	1'000'000.00	1'000'000.00
Gewinnvortrag	7'015'842.19	6'881'942.11
Jahresgewinn	5'767'508.07	133'900.08
Eigenkapital	15'783'350.26	10'015'842.19
Total Passiven	72'358'063.06	47'777'179.25

	1.1. – 31.12.2016	1.1. – 31.12.2015
	CHF	CHF
ERTRAG		
Matcheinnahmen	20'812'156.89	19'962'527.40
Business Seats	7'688'714.75	7'876'659.37
Sponsoring, Werbung	12'345'231.42	10'942'675.07
Transferertrag	61'452'083.05	28'232'662.90
TV-Entschädigungen	2'208'377.00	2'475'124.80
Merchandising, Licensing	3'173'422.23	3'769'526.47
Catering	1'152'176.40	1'289'929.55
Events Non-Matchday	1'470'905.70	977'452.80
Verbandseinnahmen	20'179'009.32	15'162'990.11
Einnahmen Leistungsfussball Nachwuchs	550'303.65	489'294.30
Sonstiger Betriebsertrag	1'259'431.10	1'309'800.70
Total Ertrag	132'291'811.51	92'488'643.47

	1.1. – 31.12.2016	1.1. – 31.12.2015
	CHF	CHF
AUFWAND		
Warenaufwand	-1'604'061.45	-2'064'012.39
Personalaufwand	-45'131'743.40	-39'227'118.26
Organisationskosten Heimspiele	-14'825'034.99	-13'286'942.50
Übriger Spielbetrieb	-4'025'943.05	-4'017'680.40
Transferaufwand	-17'660'084.54	-6'895'219.39
Werbung	-4'310'829.95	-2'632'166.04
Administration	-4'081'431.81	-3'902'151.05
Aufwand Leistungsfussball Nachwuchs	-924'833.33	-860'941.19
Defizitgarantie FC Basel 1893	-699'552.32	-535'619.40
Übriger Aufwand	-1'552'223.85	-967'825.52
Abschreibungen auf Transferrechte	-5'073'696.00	-4'110'266.30
Sonderabschreibungen auf Ersatzbeschaffung	-28'090'496.35	-11'823'255.00
Abschreibungen auf Sachanlagen	-949'660.40	-754'769.60
Total Aufwand	-128'929'591.44	-91'077'967.04
Betriebsergebnis vor Zinsen, ausserordentlichen Posten und Steuern	3'362'220.07	1'410'676.43
Finanzertrag	303'044.35	10'124.91
Finanzaufwand	-1'495'236.35	-1'209'103.26
Betriebsergebnis vor ausserordentlichen Posten und Steuern	2'170'028.07	211'698.08
Korrektur Gewinnüberführung FC Basel Holding AG	5'270'000.00	0.00
Betriebsergebnis vor Steuern	7'440'028.07	211'698.08
Steuern	-1'672'520.00	-77'798.00
Jahresgewinn	5'767'508.07	133'900.08

Kapitalflussrechnung

	31.12.2016	Vorjahr	Abweichung	
	TCHF	TCHF	absolut TCHF	relativ %
Zahlungsströme aus betrieblicher Tätigkeit				
Gewinn/Verlust	5'768	134	5'634	4'204
+/- Abschreibungen des Anlagevermögens	12'115	7'288	4'827	66
+/- Zunahme/Abnahme von fondsunwirksamen Rückstellungen	24'314	9'276	15'038	162
+/- sonstige fondsunwirksame Aufwendungen/Erträge	0	0	0	0
+/- Verlust/Gewinn aus Abgängen des Anlagevermögens	0	0	0	0
+/- Abnahme/Zunahme der Forderungen und aktiven Rechnungsabgrenzungen	-10'353	-932	-9'421	-1'011
+/- Abnahme/Zunahme von Vorräten	147	-74	221	299
+/- Zunahme/Abnahme der Verbindlichkeiten und passiven Rechnungsabgrenzungen	3'899	-3'627	7'526	207
= Geldzu-/Geldabfluss aus Betriebstätigkeit	35'890	12'065	23'825	197
Zahlungsströme aus Investitionstätigkeit				
- Auszahlungen für Investitionen (Kauf) von Sachanlagen	-322	-3'442	3'120	91
+ Einzahlungen aus Devestition (Verkauf) von Sachanlagen	0	0	0	
- Auszahlungen für Investitionen (Kauf) von Finanzanlagen	0	0	0	
+ Einzahlungen aus Devestition (Verkauf) von Finanzanlagen	0	0	0	
- Auszahlungen für Investitionen (Kauf) von immateriellen Anlagen	-20'566	-9'236	-11'330	-123
+ Einzahlungen aus Devestition (Verkauf) von immateriellen Anlagen	0	0	0	
= Geldzu-/Geldabfluss aus Investitionstätigkeit	-20'888	-12'678	-8'210	-65
Zahlungsströme aus Finanzierungstätigkeit				
+ Einzahlungen aus Kapitalerhöhungen (inkl. Agio)	0	0	0	
- Auszahlungen für Kapitalherabsetzungen mit Mittelfreigabe	0	0	0	
- Gewinnausschüttung an Anteilhaber	0	0	0	
-/+ Kauf/Verkauf von eigenen Aktien/eigener Anteile am Kapital der Organisation	0	0	0	
+ Einzahlungen aus Aufnahme von Anleihen	0	0	0	
- Rückzahlungen von Anleihen	0	0	0	
+/- Aufnahme/Rückzahlungen von kurzfristigen Finanzverbindlichkeiten	0	0	0	
+/- Aufnahme/Rückzahlungen von langfristigen Finanzverbindlichkeiten	0	0	0	
= Geldzu-/Geldabfluss aus Finanzierungstätigkeit	0	0	0	
Nettozunahme/-abnahme der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	15'002	-613	15'615	2'547

ANHANG DER JAHRESRECHNUNG

1. Die in der Jahresrechnung angewandten

Bewertungsgrundsätze

Die vorliegende Jahresrechnung wurde in Übereinstimmung mit den Bestimmungen über die kaufmännische Buchführung des Schweizerischen Obligationenrechts erstellt. Die wesentlichen Bilanzpositionen sind wie nachstehend bilanziert.

Forderungen

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie die übrigen kurzfristigen Forderungen werden zu Nominalwerten bilanziert.

Einzelwertberichtigungen werden bei Bedarf vorgenommen.

Vorräte

Vorräte werden zu Anschaffungskosten bilanziert. Es werden Wertberichtigungen für schwer verkäufliche Vorräte vorgenommen. Zudem wird eine pauschale Wertberichtigung von 33% vorgenommen.

Sachanlagen

Das Anlagevermögen wird zu Anschaffungskosten bilanziert. Die Sachanlagen werden über die Nutzungsdauer linear abgeschrieben. Die Nutzungsdauern betragen:

Anlagekategorie	Nutzungsdauer
Mobiliar und Einrichtungen	5 Jahre
Innenausbau (Hospitality Projekt)	5 Jahre
Fuhrpark Spielfeld	2.5 Jahre
EDV Hardware	1 Jahr

Immaterielle Anlagen

Spielerwerte werden zu Anschaffungskosten bilanziert. Als Anschaffungskosten gelten Zahlungen, die vom FC Basel 1893 an den veräussernden Club bezahlt wurden. Abschreibungen werden über die Laufzeit des Vertrages vorgenommen, maximal über drei Jahre. Eine jährliche Beurteilung der Werthaltigkeit der aktivierten Spielerwerte wird vorgenommen.

Fremdwährungspositionen

Die Positionen in Fremdwährung wurden zu folgenden Kursen in CHF umgerechnet:

Währung	Erfolgsrechnung	Bilanz
EUR	Umrechnungskurs Stichtag Monatsanfang	ESTV Kurse Ende Jahr: 1.072000
USD	-	ESTV Kurse Ende Jahr: 1.016354
GBP	-	ESTV Kurse Ende Jahr: 1.255857

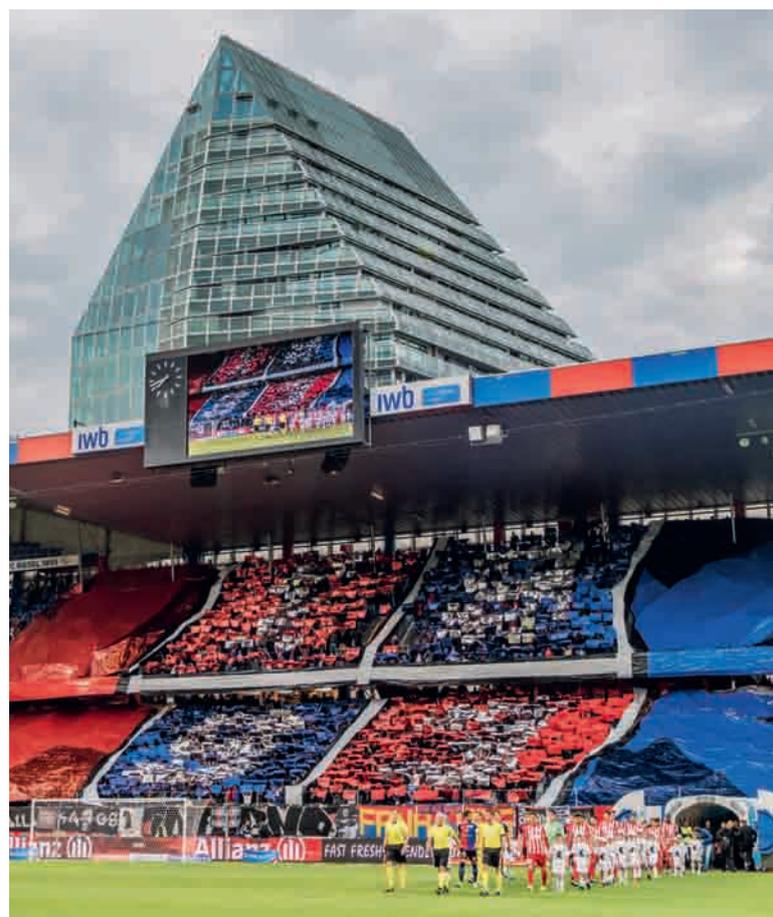
2. Angaben, Aufschlüsselungen und Erläuterungen zur Jahresrechnung

Die Anzahl Vollzeitstellen liegt im Jahresdurchschnitt nicht über 250 Mitarbeitenden.

Beteiligungen

Name, Sitz und Rechtsform, Kapital	Anteil Stimmen/ Kapital 31.12.2016	Anteil Stimmen/ Kapital 31.12.2015
Stadiondienst AG*, Basel, CHF 100'000	100	100

*Die Gesellschaft bezweckt die Erbringung von Sicherheitsdienstleistungen bei Anlässen aller Art wie Konzerte, Fussballspiele, Sportveranstaltungen, Events.



	31.12.2016 CHF	31.12.2015 CHF
Vorräte		
Handelswaren	892'900.10	1'112'351.62
Wertberichtigung	-297'633.35	-370'783.87
Nettobuchwerte	595'266.75	741'567.75
Sachanlagen		
Geschäftsmobiliar	1.00	1.00
Büromaschinen	1.00	1.00
Fahrzeuge/Maschinen	207'945.45	128'400.00
Lagereinrichtungen	76'628.61	0.00
Feste Einrichtungen, Installationen	1'906'056.79	2'691'220.50
Übrige mobile Sachanlagen	1.00	1.00
Total	2'190'633.85	2'819'623.50
Spielerwerte		
Eröffnungsbestand	1.00	996'719.80
Anschaffungskosten	20'564'192.35	9'236'802.50
Ordentliche Abschreibungen	-5'073'696.00	-4'110'266.30
Sonderabschreibungen	-6'090'496.35	-2'423'255.00
Auflösung Rückstellung Vorjahr	-9'400'000.00	-3'700'000.00
Nettobuchwerte	1.00	1.00
Passive Rechnungsabgrenzungen		
Noch nicht bezahlte Aufwendungen	3'441'351.74	1'598'624.40
Im Voraus erhaltene Erträge	17'462'714.33	18'196'919.90
Total	20'904'066.07	19'795'544.30
Matcheinnahmen		
Aus Meisterschaft	11'733'537.52	12'499'690.21
Aus UEFA Spielen	8'884'890.20	5'983'305.96
Aus Cup Spielen	21'633.15	1'236'383.55
Aus übrigen Spielen	172'096.02	243'147.68
Total	20'812'156.89	19'962'527.40

Forderungen aus Spielertransfers

Die Forderungen aus Spielertransfers wurden in kurzfristige (< 1 Jahr) und langfristige Forderungen (> 1 Jahr) unterteilt. Eine Delkredereanpassung von 10 % resp. 5 % des offenen Betrages wurde der jeweiligen Forderungsgruppe zugeordnet.

Debitorenverluste

Debitorenverluste und Delkredereanpassungen sind als Ertragsminderung verbucht.

Eventualforderungen und -verbindlichkeiten

Die FC Basel 1893 AG haftet als Gruppenträger der Mehrwertsteuer-Gruppe Nummer CHE-116.331.288 MWST solidarisch für allfällige Umsatzsteuerschulden der FC Basel Holding AG.

Die FC Basel 1893 AG übernimmt gemäss Kooperationsvertrag vom 28. Februar 2006 eine Defizitgarantie für den Verein FC Basel 1893 und verpflichtet sich, im Rahmen der ihr zur Verfügung stehenden finanziellen Mittel einen allfälligen Verlust auszugleichen.

Nach Zuzügen und Abgängen von Spielern können durch vereinbarte vertragliche Beteiligungen an Transferrechten zusätzliche Forderungen oder Verbindlichkeiten aus Transfer entstehen.

Leasingverbindlichkeiten

	31.12.2016	31.12.2015
Geschäftsfahrzeuge	CHF 512'495.35	CHF 578'119.35

Gesamtbetrag der für Verbindlichkeiten Dritter bestellten Sicherheiten

	31.12.2016	31.12.2015
Bankgarantie bei UBS*	CHF 149'975.00	CHF 149'975.00
Garantie UBS Kreditkarten	CHF 75'000.00	CHF 75'000.00

*Die FC Basel 1893 AG gibt als Mieterin von Büroräumlichkeiten im St. Jakob-Turm der Vermieterin, Balintra AG, Basel, eine Bankgarantie für Mietzinsen.

Wesentliche Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Es sind keine wesentlichen Ereignisse nach dem Bilanzstichtag aufgetreten, die einen wesentlichen Einfluss auf die Jahresrechnung der FC Basel 1893 AG hätten.

Honorar der Revisionsstelle

	31.12.2016	31.12.2015
Revisionsdienstleistung	CHF 25'000.00	CHF 28'000.00
Andere Dienstleistungen	CHF 5'000.00	CHF 0.00
Total Aufwendungen	CHF 30'000.00	CHF 28'000.00

Antrag über die Verwendung des Bilanzgewinnes

Der Verwaltungsrat beantragt, den Bilanzgewinn 2016 in Höhe von CHF 12'783'350.26 wie folgt zu verwenden:

Gewinnvortrag	CHF 7'015'842.19
Jahresgewinn 2016	CHF 5'767'508.07
Total Bilanzgewinn	CHF 12'783'350.26

Ergebnisverwendung

Vortrag auf neue Rechnung	CHF 12'783'350.26
---------------------------	-------------------

Der Kommentar und die Erläuterungen zur Jahresrechnung der FC Basel 1893 AG 1. Januar 2016 bis 31. Dezember 2016

Von René Heiniger, Finanzen & Controlling

1. Allgemeines

Die Jahresrechnung der FC Basel 1893 AG umfasst alle Tätigkeiten des Profifussballs (1. Mannschaft) sowie der Leistungsmannschaften des Nachwuchses (U21, U18, U17, U16, U15).

Die Jahresrechnung 2016 der FC Basel 1893 AG schliesst mit einem Gewinn von CHF 5'767'508.07.

Im Berichtsjahr 2016 wurde ein Rekordumsatz von CHF 132'291'811.51 erwirtschaftet. Unter Berücksichtigung der ausserordentlichen Aufwendungen in Höhe von CHF 28'090'496.35 und der Defizitabdeckung des Vereins in Höhe von CHF 699'552.32 sowie unter Berücksichtigung des ausserordentlichen Ertrages aus der Korrektur der Gewinnüberführung an die FC Basel Holding AG in Höhe von CHF 5'270'000.00 beläuft sich der betrieblich erwirtschaftete Gewinn auf CHF 29'287'556.74. Damit konnte zum fünften Mal in Folge ein Betriebsgewinn im zweistelligen Millionenbereich erwirtschaftet werden und dies erst noch in Rekordhöhe. Für dieses Ergebnis massgeblich verantwortlich sind die UEFA-Clubwettbewerbe (Europa League $\frac{1}{16}$ -Final und $\frac{1}{8}$ -Final, Champions League Gruppenphase) sowie vor allem die Transfererlöse von Breel Embolo (zu Schalke 04), Mohamed Elneny (zu Arsenal FC), Yoichiro Kakitani (zu Cerezo Osaka), Granit Xhaka (Transferanteil aus Transfer von Borussia Mönchengladbach zu Arsenal FC) sowie Aleksandar Dragovic (Transferanteil aus Transfer von Dynamo Kiew zu Bayer Leverkusen).

Der FC Basel 1893 hat sich in seinem 123. Vereinsjahr auf dem hohen Leistungs- und Ergebnis-Niveau der Vorjahre etablieren können. Im nationalen Fussball ist mit dem Gewinn der siebten Meisterschaft in Serie das Hauptziel erreicht worden. Im Cup-Wettbewerb scheiterte die Mannschaft wie im Vorjahr bereits am FC Sion. Diesmal jedoch schon im $\frac{1}{4}$ -Finale im Elfmeterschüssen. Daneben war der FC Basel 1893 im Be-

richtsjahr sowohl im $\frac{1}{16}$ -Final und $\frac{1}{8}$ -Final der UEFA Europa League 2015/2016 wie auch in der UEFA Champions League Gruppenphase 2016/2017 engagiert. Die als Ziel formulierte Qualifikation für die K.O.-Phase 2016/2017 eines UEFA-Wettbewerbes wurde nicht erreicht. In der Champions League Gruppenphase 2016/2017 wurden lediglich zwei Punkte bei den beiden Unentschieden gegen PFC Ludogorets Razgrad erzielt. Wobei mit ein bisschen mehr Wettkampfglück auch der eine oder andere Punkt in den Begegnungen gegen Paris Saint-Germain möglich gewesen wäre. Die Doppelbelastung mit den nationalen Meisterschafts- und Cupspielen einerseits und 10 internationalen Wettbewerbspiele andererseits wurde, auch dank dem breiten Kader, gut gemeistert. So konnte die Mannschaft die erste Hälfte der Saison 2016/2017 mit einem komfortablen Vorsprung von zwölf Punkten im ersten Rang und damit als Wintermeister beschliessen. Im Cup-Wettbewerb gelang die Qualifikation für das $\frac{1}{4}$ -Finale gegen den FC Zürich.

Die Zuschauereinnahmen konnten mit einem nationalen Zuschauerschnitt von rund 27'600 (verkaufte Tickets), davon rund 23'600 Jahreskarten, auf hohem Niveau konsolidiert werden.

Der Pflege der Beziehungen zu den wichtigsten Anspruchsgruppen (Fans, Jahreskarteninhaber, Sponsoren) ist auch im Berichtsjahr grosse Bedeutung beigemessen worden. Die Beziehungen zu den wichtigsten Sponsoren sind sehr stabil. Die Sponsorenpyramide mit Leading Partnern, Premium Partnern, Business Partnern, Classic Partnern und Team Partnern konnte verbreitert werden. Der prestigeträchtige Final der UEFA Europa League ging im St. Jakob-Park erfolgreich über die Bühne. Im Fan- und Sicherheitsbereich bringt sich der Club und seine Verantwortlichen in diversen Gremien ein und ist auf oberster Ebene in nationalen, regionalen und internationalen Dialogplattformen vertreten.

2. Markt- und Wettbewerbsumfeld

A. Zuschauer

Wie Grafik 1 zeigt, war das Zuschauerinteresse bei den nationalen Spielen der Schweizer Meisterschaft im Kalenderjahr 2016 im Vergleich zum Vorjahr nur leicht rückläufig und somit weiterhin sehr hoch. Der Zuschauerschnitt bei Heimspielen der Raiffeisen Super League lag bei 27'595. Bei den UEFA-Spielen war das Zuschauerinteresse im Kalenderjahr 2016 mit einem Zuschauerschnitt von 28'985 im Vergleich zum Vorjahr deutlich höher. Während im Vorjahr in der UEFA Europa League Gruppenphase gespielt wurde, konnte der FC Basel 1893 im Berichtsjahr durch die Direktqualifikation in der UEFA Champions League Gruppenphase spielen. Unter anderem gegen Clubs mit grossen und zugkräftigen Namen wie Arsenal FC und Paris Saint-Germain. In den drei UEFA Champions League Heimspielen wurde ein Zuschauerschnitt von 33'848 erreicht. In den beiden UEFA Europa League Spielen (1/16-Final und 1/8 Final) lediglich ein Zuschauerschnitt von 21'690, obwohl im 1/8-Finale immerhin der Sieger der UEFA Europa League Saisons 2013/2014 und 2014/2015 und nachmaliger Sieger 2015/2016 im St. Jakob-Park zu Gast war. Dies zeigt deutlich die unterschiedliche Gewichtung und Attraktivität der beiden Wettbewerbe UEFA Champions League und UEFA Europa League durch die Zuschauer.

Der Zuschauerschnitt basiert auf effektiv verkauften Tickets. Jahreskartenbesitzer, welche ein Spiel nicht besuchen, sind darin enthalten. Die sogenannte «No-Show-Quote», d.h. Zuschauer, welche für ein Spiel bezahlen, aber nicht zum selbigen erscheinen, ist beim FC Basel 1893 relativ hoch. Sie betrug 2016 im Schnitt

Grafik 1: Zuschauerschnitt (verkaufte Plätze)



rund 7'600 Zuschauer, was 28% der verkauften Tickets entspricht. Dies lässt sich teilweise mit den im Vergleich zu den Einzelkarten sehr günstigen Jahreskartenpreisen erklären, d.h. es ist günstiger auf ein paar Spielbesuche zu verzichten, als für jedes gewünschte Spiel Einzelkarten zu beziehen. Andererseits mag sich nach sieben Meistertiteln in Folge auch eine gewisse Sättigung bei den Zuschauern zeigen. Diese zu beeinflussen ist für den Club sehr schwierig. Nichtsdestotrotz erachtet der Club die Verbesserung und den Ausbau des Cateringangebots sowie den Einbau weiterer Identifikationsfiguren in den Spielerkader als zielführende Massnahmen, um diese Quote zukünftig wieder zu senken.

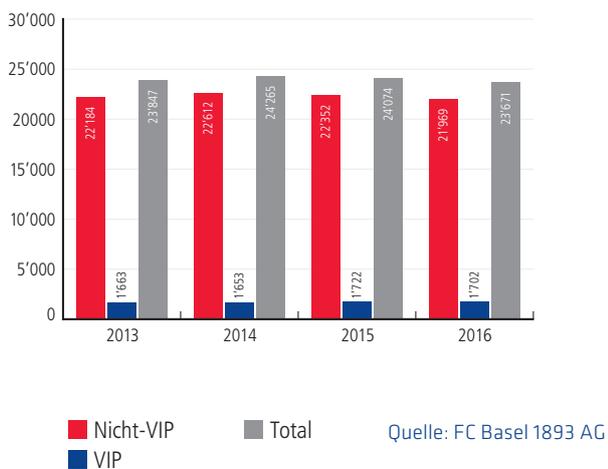
Das nationale Top-Spiel war die Partie zwischen dem FC Basel 1893 und dem FC Sion am 30. April 2016 mit 32'344 zahlenden Besuchern. Das internationale Top-Spiel war die Partie zwischen dem FC Basel 1893 und Arsenal FC im Rahmen der UEFA Champions League Gruppenphase am 6. Dezember 2016 mit 36'000 zahlenden Besuchern (ausverkauft).

Der Auslastungsgrad des St. Jakob-Parks lag im Berichtsjahr sowohl im nationalen Bereich (Maximalkapazität 37'500) als auch im internationalen Bereich (Maximalkapazität 36'000) bei rund 77%.

Der durchschnittliche Ticketing-Ertrag der gesamten Super League liegt aktuell bei CHF 6'729'000 (33% der Gesamt-Erträge). Beim FC Basel 1893 lag der Ticketing-Ertrag im Berichtsjahr bei CHF 28'501'000 (22% der Gesamt-Erträge). Dies zeigt die Ertragskraft des FC Basel 1893 im Zuschauerbereich. Der Prozentsatz an den Gesamterträgen war im Berichtsjahr eher tief, da im Berichtsjahr wiederum ein aussergewöhnlich hoher Transferertrag erzielt wurde. In den Topligen Europas liegt der Durchschnitt des Anteils am Ticketing-Ertrag nur bei rund 16%. Dies ist darauf zurückzuführen, dass in den meisten anderen europäischen Ländern, vor allem aber in den fünf grössten Ligen (England, Spanien, Deutschland, Italien, Frankreich), die TV-Erträge und die Erträge aus Merchandising einen viel grösseren Ertragsanteil ausmachen als in der Schweiz.

Die Anzahl der verkauften Jahreskarten war gegenüber dem Vorjahr leicht rückgängig und konnte mit rund 23'600 auf sehr hohem Niveau konsolidiert werden. Für das Jahr 2017 wurden bei Drucklegung bereits wieder rund 22'200 Jahreskarten abgesetzt.

Grafik 2: Verkaufte Jahreskarten



Die rund 23'600 verkauften Jahreskarten stellen eine sehr gute Grösse dar. Seit Stadioneröffnung im Jahre 2001 wurden jeweils über 20'000 Jahreskarten abgesetzt. Sogar wenn wir über die Grenzen schauen, kann sich diese Zahl sehen lassen. Die Treue der Anhänger sowie die attraktiven Preise für Jahreskarten haben dies ermöglicht. National folgen die Berner Young Boys mit rund 11'200 verkauften Jahreskarten an zweiter Stelle. Die 18 Clubs der 1. Bundesliga (zuschauerstärkste Liga in Europa) haben aktuell im Durchschnitt rund 24'400 Dauerkarten abgesetzt.

B. Marketing, Verkauf & Business Development

Verkauf & Beratung

Die Sponsoring-Struktur «Basic» sieht an der Spitze zwei Leading Partner (Novartis und adidas) sowie vier Premium Partner (Basler Kantonalbank, Ochsner Sport, Feldschlösschen und Europa Park) vor. Unterhalb dieser Top-6-Sponsoren folgen in der «FCB-Sponsoren-Pyramide» auf weiteren drei Ebenen jeweils maximal 8 Business Partner, neu 24 Classic Partner (Erhöhung um 8) und neu 48 Team Partner (Erhöhung um 16). Das avisierte Ziel, dieses maximal 86 Partner umfassende Sponsor-Programm auszuverkaufen, konnte erfolgreich umgesetzt werden. Dabei konnten sowohl bestehende Verträge verlängert als auch neue Firmen hinzugewonnen werden. Die Right-Fee wurde im Bereich Business Partner moderat erhöht. Weiter wurde eine professionelle Online-Vermarktung eingeführt.

Stadion & Gastronomie

In der Captains Lounge wurde ein direkter Zugang zum Stadionbereich geschaffen. Zusätzlich wurden die sanitären Anlagen erneuert. In der J. Safran Sky Lounge wurden Böden, Wände und Mobiliar erneuert. Nebst Fussballspielen des FC Basel 1893 wurden 2016 weitere Grossanlässe im St. Jakob-Park durchgeführt (UEFA Europa League Finale, Länderspiel Schweiz - Portugal, Generalversammlung des Clubs, Stadiontag) sowie zahlreiche kleinere Events. Nachstehend ein paar Impressionen von Stadionevents.

Am 18. Juni 2016 fand erstmals eine Generalversammlung im St. Jakob-Park statt - verbunden mit einem anschliessenden öffentlichen Stadion-Tag.





Öffentliches Training am 18. Juni 2016.



Schweiz - Portugal EURO-Quali, am 6. September 2016.



Straumann Family Day.



Autogrammstunde am Stadiontag.



Kinderstadionführung & Spaghettiplausch.

Marketing-Services

Im Jahr 2016 fanden wieder etliche Anlässe, die der FC Basel 1893 organisiert und finanziert, statt. Die FCB-Cornèrcard-Golf-Tour umfasste 8 anstatt wie bis anhin 4 Turniere. Der Reinerlös von CHF 30'000 wurde vom Club verdoppelt und ging an die gemeinnützige Basler Stiftung für Ferienkolonien. Sämtliche 8 KidsCamps waren ausverkauft. Sie betreuen 1'100 Teilnehmer. Der FCB-Business & Sports Summit zum Thema Ideen- und Innovationsmanagement im Novartis Campus zog das Interesse von 550 Besuchern auf sich. Weitere Events waren das FCB-Erlebnis Camp, die FCB Team-Night sowie Teilnahmen an den Messen Muba, Herbstwarenmesse und HESO in Solothurn. Im Rahmen der Kampagne Together 2016 wurden Matchtrikots der 1. Mannschaft versteigert. Danach wurde der Betrag mit einer Spende auf CHF 13'000 erhöht und für Flüchtlingsprojekte der Football Club Social Alliance, deren Gründungsmitglied der FC Basel 1893 ist, übergeben.

Corporate Communications

Der Verwaltungsrat stimmte der Schaffung von zwei neuen Stellen im Bereich der Corporate Communications zu. Er entschied, für die beiden sich am schnellsten entwickelnden Bereiche per Januar 2016 je einen neuen Mitarbeiter im Vollpensum einzustellen: Einen Social Media Manager und einen Club-TV Manager. Damit einher ging eine leichte Strukturanpassung der Corporate Communications: Mit der Integration der Leiterin Kommunikation Sport/Medienkoordination und dem Leiter CRM & Community hat der FC Basel 1893 seit Anfang 2016 nunmehr ein grosses Kommunikations-Team, das sich aufgrund der starken Verstrickung der verschiedenen Themen in diesem Bereich im Alltag bereits vorher bestens eingependelt hatte. In der zweiten Hälfte des Berichtsjahrs wurde im Rahmen der digitalen Weiterentwicklung mit den langjährigen Partnern YooApplications AG und Xtendx AG gleichzeitig eine weitreichende optische und inhaltliche Überarbeitung (Rebrush) der Webseite www.fcb.ch sowie des zentralen Bereichs FCB-TV in die Wege geleitet. Diese Entwicklung war auch die Grundlage für das seriöse Aufgleisen eines Konzepts zur digitalen Vermarktung auf den verschiedenen FCB-Plattformen. Im Berichtsjahr wurde auch der Bereich Social Media stark ausgebaut. Es wurde eine Strategie entworfen, welche für jeden Kanal eine Stossrichtung und entsprechende Ziele vorgibt. Der FC Basel 1893 ist auf folgenden Kanälen aktiv: Facebook, Twitter, Instagram und Snapchat. Bei der Gewichtung der Kanäle ist festzuhalten, dass

Instagram und auch Snapchat immer wichtiger werden. Vor allem das jüngere Publikum wendet sich vermehrt von Facebook und Twitter ab und verleiht Instagram wie auch Snapchat Auftrieb. Eine wichtige Neuerung in der Berichterstattung über Social Media sind die Live-Videos. Facebook und seit Neustem auch Instagram erlauben Live-Übertragungen über ihre Kanäle. Diese Möglichkeit nutzt der Club vermehrt. Er konnte auf allen Social Media Kanälen eine grosse Reichweitensteigerung realisieren. Er knackte auf Facebook im Oktober 2016 die Marke von zwei Millionen Fans, hat auf Instagram über 128'000 und auf Twitter über 103'000 Follower. Alle diese Zahlen entsprechen einem Vielfachen aller anderen Clubs in der Super League zusammen.

CRM & Community

Das Projekt «FC Basel 10'000» wurde intensiv weiterverfolgt. Das Ziel ist, einen Mitgliederstand von 10'000 zu erreichen. Dadurch soll das Fundament des Vereins gestärkt und die Verbundenheit zum Club erhöht werden. Per Ende 2016 zählte der Club 7'900 Mitglieder. Zur Zeit der Drucklegung dieses Geschäftsberichtes waren es bereits 8'300. Die clubeigene Online Community myFCBasel hat sich im Verlauf des Berichtsjahrs etabliert. Die Zahl der Community-Nutzer stieg weiter an.

Ticketing

Im Berichtsjahr wurden die Gebühren für Print@Home-Tickets abgeschafft, um diesen Verkaufskanal zu fördern. Für das Ticketing-Eintrittssystem wurden die alten Codierer durch neue ersetzt.

Merchandising & Lizenzen

Im Berichtsjahr wurde ein Umsatz von rund CHF 3 Mio. erzielt. Trotz steigenden Umsatzzahlen im Webshop (rund 7'300 Onlinebestellungen) bleibt der Fanshop im St. Jakob-Park der Hauptumsatzträger. Zur deutlichen Zunahme der Onlinebestellungen hat auch die Einführung der Zahloption Kauf auf Rechnung beigetragen. Der Lagerbestand konnte substantiell reduziert werden. Viel dazu beigetragen hat die Verkaufsfaktion Black Friday im November 2016. Die Kosten konnten dank verbesserter Prozesse gesenkt werden. Mit gezielten Verbesserungen im Einkauf konnte die Bruttomarge um 2% gesteigert werden. Der Reingewinn aus dem Merchandising belief sich im Berichtsjahr auf rund CHF 0.5 Millionen.

Massgebliche Lizenzverträge bestehen mit Mc Donald's (Fan Menu), Traitafina (Joggeli-Wurst), Panini (Klebebilder UEFA Champions League), Konami (Videospiele), für Sammelkarten, für Handy-Covers, für PEZ-Spender, für ein Monopoly-Brettspiel und MAN (Mannschaftsbus).

C. Medien, TV-Präsenz

Die Medienabteilung unter Leitung von Andrea Roth war auch im Jahr 2016 zuständig für sämtliche Medienkontakte aller Trainer, Spieler und Funktionäre sowie für die Bereitstellung optimaler Arbeitsbedingungen der Medienschaffenden bei Heimspielen und bei UEFA Champions League und UEFA Europa League Auswärtsspielen. In den 24 Heimspielen in Meisterschaft, Cup, UEFA Champions League, UEFA Europa League und Testspiel akkreditierte die Medienabteilung des FC Basel 1893 insgesamt über 3'000 Medienschaffende aus allen relevanten Bereichen, d. h. Fernsehen, Radio, Print, Foto und, mit zunehmender Bedeutung, Online-Medien. Zum Kerngeschäft der Medienabteilung gehören auch die Öffentlichkeitsarbeit, die Kommunikation nach aussen, die Vermittlung von Interviews und das Coaching von Spielern für Medienauftritte.

In der Saison 2015/2016 betrug die TV-Präsenz des FC Basel 1893 rund 354 Stunden (höchster Wert der Raiffeisen Super League). In dieser Zeitspanne wurden insgesamt 1'383 Beiträge über den FC Basel 1893 ausgestrahlt, davon 73 Live-Beiträge. Die Beiträge hatten insgesamt eine Reichweite von rund 40.5 Millionen Zuschauern. Aus diesen Zahlen lässt sich der Event Index berechnen. Hier erzielt der FC Basel 1893 einen Wert von 42.5 Punkten (höchster Wert der Raiffeisen Super League). Anhand dieses Indexes wird auch der von der Werbewertigkeit abhängige Anteil der nationalen TV-Einnahmen berechnet.

Bezüglich sozialer Medien wird auf den Abschnitt Corporate Communications unter Buchstabe B. verwiesen.

Quellen: Swiss Football League, TV-Medienanalyse sportsemotion, Argus Media Based Intelligence

D. Spielbetrieb & Infrastruktur

Im Berichtsjahr fanden 18 Spiele der Super League, 2 UEFA Europa League Spiele, 3 UEFA Champions League Spiele, 1 Testspiel, 1 Länderspiel der Schweizer Nationalmannschaft und das Finale der UEFA Europa League im St. Jakob-Park statt. Insgesamt besuchten

dabei 719'673 Zuschauer das Stadion. Am meisten Aufmerksamkeit genoss dabei das Finale der UEFA Europa League am 18. Mai 2016 (Sevilla FC – Liverpool FC, 34'400 Zuschauer). Es war der grösste Fussball-Event auf Schweizer Boden seit der EURO 2008. Der Zuschlag war ein Zeichen grosser Wertschätzung dem Basler und Schweizer Fussball gegenüber und der fünfte Final eines europäischen Wettbewerbes in Basel (1969, 1975, 1979 und 1984 jeweils Final des ehemaligen UEFA Cups der Cupsieger). Der Final wurde vom Schweizerischen Fussballverband (SFV) als Veranstalter im Auftrag der UEFA durchgeführt. Der FC Basel 1893 wiederum trat als Vermieter des Stadions sowie als Vollmachtnehmer für gewisse Tätigkeiten auf. Das Projektteam des FC Basel 1893 umfasste 5 Mitarbeiter. Zudem wurden 450 Volunteers rekrutiert. Auch Umbauarbeiten waren zur Durchführung des Anlasses nötig (TV-Studios, Hawk Eye). Das Gelände zur Durchführung des UEFA Europa League Finals umfasste nebst dem Stadion die St. Jakob-Halle, die St. Jakob-Arena sowie Sponsorenzelte auf dem Gelände des Gartenbades St. Jakob. Auf dem Barfüsser-, Clara- und Münsterplatz wurden Fanzonen eingerichtet. Ein Sicherheitsperimeter wurde rund um das Stadion analog zur EURO 2008 aufgezogen. Hierzu mussten in der Vorbereitungsphase viele Sicherheitsanforderungen der UEFA und der Behörden erfüllt und etliche Sicherheitshürden genommen werden, um dann aufgrund der Ereignisse in Paris nochmals neu geplant und umgesetzt zu werden. Innerhalb weniger Monate musste ein Sicherheitsperimeter mit Zäunen um das Stadion errichtet und das Personal um 300 Mitarbeiter aufgestockt werden. Die Erlangung einer Zutrittsberechtigung oder die Kontrolle der Eintrittsmodalitäten wurden über Nacht massiv verschärft. Sämtliche Mitarbeiter (Medien, Catering, Infrastruktur, Sicherheit, UEFA, Volunteers) mussten einem Sicherheitscheck durch die Behörden unterzogen werden. Für das UEFA Europa League Finale standen im Sicherheitsbereich knapp 1'000 Mitarbeiter im Einsatz. Das waren im Vergleich zur EURO 2008 rund 300 Mitarbeiter mehr und im Vergleich zu einem internationalen Heimspiel des Clubs rund 700 Mitarbeiter mehr.

Im Berichtsjahr wurden auch zahlreiche andere bauliche Massnahmen im St. Jakob-Park durchgeführt (Erneuerung der Medienplätze, Erneuerung des Stadion-TV's und der Inhouse-Regie, Ausbau des Glasfaser-Netzwerkes, Erneuerung der Videoanlage, Umbau von Dampfbad, Sauna und Kältekammer im Garderobenbereich der

1. Mannschaft, Erweiterung des Tribünenlagers im Sektor D (Fertigstellung in 2017) und Erneuerung der Überwachungsanlage (60 neue Kameras, Digitaltechnologie).

Die Nachwuchsabteilung arbeitet intensiv mit ihrer eigenen Applikation zur Trainingssteuerung und der hauseigenen Datenbank. Die Applikation beinhaltet eine zentrale Kalenderführung, Statistikrechner, die Datenaufnahme sämtlicher Leistungsdaten der Spieler und die Protokollierung aller Gesundheitsdaten. Die Möglichkeiten der Applikation wurden im Berichtsjahr weiter verbessert und alle Trainer und Spezialisten bedienen sich der vielfältigen digitalen Möglichkeiten im Dienste der optimalen Ausbildung unserer Junioren. Die Applikation fand mehrere Erwähnungen in Fachzeitschriften und Sportmedien und erhielt auch eine Auszeichnung. Die Ausweitung der Applikation auf die Kaderspieler der 1. Mannschaft ist in Planung.

3. Erläuterungen zu Bilanz und Erfolgsrechnung

A. Flüssige Mittel

Die vorhandenen Geldmittel in Höhe von CHF 30'226'945.41 erlauben die problemlose Erfüllung sämtlicher Zahlungsverpflichtungen. Der sehr hohe Liquiditätsbestand per 31.12.2016 erklärt sich durch die hohen Geldzuflüsse aus Transfers im Berichtsjahr.

Urs Fischer begrüsst mit Arsène Wenger einen ganz Grossen seines Fachs im St. Jakob-Park.



B. Forderungen

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen gegenüber Dritten in Höhe von CHF 6'539'935.27 bestehen vor allem aus Jahreskartenrechnungen, welche erst im Januar 2017 beglichen wurden. Weiter sind fakturierte Werbe- und Sponsoringleistungen, Guthaben aus Merchandising-Umsätzen, Guthaben gegenüber Ticketvorverkaufsstellen (Fanshop Bahnhof, Ticketportal, Bider & Tanner), Guthaben gegenüber Stadioncaterern, Guthaben gegenüber dem Nationalverband und Guthaben gegenüber Kreditkartenverarbeitern enthalten.

Gegenüber der FC Basel Holding AG bestehen per 31.12.2016 Forderungen von CHF 2'876.00.

Gegenüber dem FC Basel 1893 (Verein) bestehen per 31.12.2016 Forderungen in Höhe von CHF 54'794.90.

Gegenüber der Wassermann & Company AG bestehen per 31.12.2016 Forderungen in Höhe von CHF 142'481.35.

Die Position «Forderungen aus Spielertransfers» enthält Forderungen aus realisierten Transfererträgen, welche noch nicht vollständig bezahlt sind. Einerseits ist es üblich, in Transfererträgen Ratenzahlungen über mehrere Rechnungsperioden zu vereinbaren. Andererseits können Transferverträge variable Transferzahlungen enthalten, welche erst bei Eintritt einer Bedingung (z. B. Anzahl Einsätze des Spielers, Erfolg des Clubs, Weitertransfer) fällig werden. Im Berichtsjahr sind offene Raten aus den Transfers von Aleksandar Dragovic (Dynamo Kiew), Marcelo Diaz (Hamburger SV), Giovanni Sio (Stade Rennais FC), Derlis González (Dynamo Kiew), Mohamed Elneny (Arsenal FC), Yoichiro Kakitani (Cerezo Osaka), Naser Aliji (1. FC Kaiserslautern) und Breel Embolo (Schalke 04) enthalten. Diese Forderungen sind aufgeteilt in kurzfristige (bis 12 Monate) und langfristige (über 12 Monate).

Die Position «Andere kurzfristige Forderungen» besteht vor allem aus noch nicht eingeforderter Verrechnungssteuer, aus Vorauszahlungen für die Trainingslager im Winter 2017 und aus Akontozahlungen an Steuerverwaltung und Sozialversicherungen.

Die Position «Andere langfristige Forderungen» besteht aus Kautionen für geleaste Fahrzeuge und gemietete Wohnungen.

C. Aktive Rechnungsabgrenzungen

Die aktive Rechnungsabgrenzung in Höhe von CHF 4'051'972.05 umfasst Vorauszahlungen von Versicherungsprämien, von Leasingkosten für die LED-Banden und von Nutzungsentschädigungen, noch nicht erhaltene TV-Erträge aus Schweizer Meisterschaft und Schweizer Cup, noch nicht vereinnahmte Erträge aus Sponsoringverträgen, noch nicht ausbezahlte Gelder von der UEFA aus der Champions League, noch nicht ausbezahlte Unfalltaggelder, noch nicht abgerechnete Bezugsprovisionen für Quellensteuern, noch nicht erhaltene Royalties aus Verkäufen von adidas Produkten, noch nicht abgerechnete Erträge aus Schweizer Cup Spielen und die Vorauszahlung der Leihgebühr von Seydou Doumbia für das 1. Semester 2017.

D. Sachanlagen

Die Sachanlagen bestehen im Wesentlichen aus den aktivierten Kosten für den Umbau der VIP-Bereiche, das Projekt Stadion-TV 2.0, die Neuinstallation der Reporterplätze, das Projekt Flutlicht Stadion, die unterirdische Lagererweiterung und die Kühlung und Lüftung der Garderoben. Weiter aktiviert ist der Fuhrpark des Greenkeepings (Traktoren, Mäher etc.) und das neue Fanmobil. Software (vor allem Ticketing), EDV-Anlagen, Büromobiliar und Einrichtung der Fanshops sind alle auf CHF 1.00 abgeschrieben.

E. Transferrechte

Ausgaben für Transfers werden in der Bilanz als immaterielle Vermögenswerte bilanziert und sind linear über die Laufzeit des Vertrages mit dem Spieler, höchstens aber über drei Jahre, abzuschreiben. Es werden nur Transferausgaben, die direkt vom erwerbenden an den veräussernden Club bezahlt werden, aktiviert. Zahlungen an Dritte (Kommissionen, Management Fees, Signing Fees) werden in den Transferaufwand oder den Personalaufwand verbucht. Die aktivierten Spielerwerte, die sich ausschliesslich nach den Transferausgaben bestimmen, werden jährlich auf eine mögliche Wertbeeinträchtigung (Impairment of Assets) überprüft. Liegt der ermittelte Wert des Spielers unter dem aktivierten Restbuchwert, muss der Buchwert durch eine zusätzliche Abschreibung korrigiert werden. Gründe für eine zusätzliche Abschreibung können beispielsweise Verletzungen oder Leistungseinbrüche sein. Spieler aus dem eigenen Nachwuchs, für welche keine Transfersumme bezahlt wurde und für welche folglich auch kein Betrag aktiviert ist, haben teilweise trotzdem einen hohen Marktwert. Ebenso Spieler, welche ablösefrei zum

FC Basel 1893 gekommen sind (z.B. Michael Lang). Die Transferrechte des gesamten Spielerkaders des FC Basel 1893 sind per 31.12.2016 komplett auf CHF 1.00 abgeschrieben. Nebst den oben beschriebenen regulären Abschreibungen der Transferrechte wurde im Berichtsjahr ebenfalls eine hohe ausserordentliche Abschreibung auf die Transferrechte in Höhe von CHF 6'090'496.35 und eine Auflösung von Rückstellungen für Ersatzbeschaffungen von Transferrechten in Höhe von CHF 9'400'000.00 vorgenommen. In der Position Transferrechte sind sehr hohe finanzielle (stille) Reserven vorhanden. Der vorsichtig geschätzte Transferwert des gesamten Kaders beläuft sich per Ende Berichtsjahr auf rund CHF 52 Mio.

F. Verbindlichkeiten

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen gegenüber Dritten von CHF 7'779'449.27 enthalten vor allem offene Stadion-, Catering- und Organisationskosten für Heimspiele, Quellensteuern des 4. Quartals 2016, Jahresschlussabrechnungen von Sozialversicherungen, Reisekosten für Auswärtsspiele der UEFA Champions League, Rechnungen für die Wintertrainingslager 2017, Abgaben für den öffentlichen Verkehr des 2. Semesters 2016, Rechnungen für Warenaufwand des Merchandisings, Management Fees, Transferanteile zugunsten Drittclubs und Agenten, Ausbildungsentschädigungen, Porti, Telefonkosten, Rechnungen für die Benutzung von Sportanlagen, Rechnungen für externe Beratung, Rechnungen für Wartung der Website, Tickets für Auswärtsspiele der UEFA Champions League sowie Druckkosten für Prints.

Gegenüber dem FC Basel 1893 (Verein) besteht per 31.12.2016 eine Kontokorrentschuld in Höhe von CHF 160'390.27.

Gegenüber der Stadionsdienst AG bestehen per 31.12.2016 Verbindlichkeiten in Höhe von CHF 12'431.25.

Gegenüber der FC Basel Holding AG bestehen per 31.12.2016 Verbindlichkeiten in Höhe von CHF 204.75.

Gegenüber der Wassermann & Company AG bestehen per 31.12.2016 Verbindlichkeiten in Höhe von CHF 105'959.95.

Die Position «Andere kurzfristige Verbindlichkeiten» in Höhe von CHF 2'190'938.60 besteht vor Allem aus der abzuliefernden Umsatzsteuer aus dem 4. Quartal 2016,

Anzahlungen von Kunden, aus noch nicht eingelösten Gutscheinen und aus vorausbezahlten Teilnahmegebühren für die KidsCamps 2017.

G. Passive Rechnungsabgrenzungen

Die passive Rechnungsabgrenzung in Höhe von CHF 20'904'066.07 umfasst die periodische Abgrenzung der Ende 2016 fakturierten Jahreskarten 2017, der bereits für die ganze Saison 2016/2017 vereinnahmten Werbe- und Sponsoringgelder, der bereits für die ganze Saison 2016/2017 vereinnahmten Leihsummen, der noch nicht abgerechneten Nebenkosten im St. Jakob-Park und im St. Jakob-Turm, des noch ausstehenden Transferaufwands, der ausstehenden Revisionskosten sowie der anteiligen Meisterprämien und Cupsiegerprämien für die laufende Saison.

H. Rückstellungen

Die gebildeten kurzfristigen Rückstellungen in Höhe von CHF 24'040'479.96 decken Aufwendungen für noch nicht veranlagte direkte Steuern, Ferienguthaben und vor allem für Ersatzbeschaffungen von Transferrechten (CHF 22'000'000.00) ab. Die Erhöhung der Position kurzfristige Rückstellungen im Vergleich zum Vorjahr ist in der Erhöhung der Rückstellungen für die Ersatzbeschaffung von Transferrechten begründet (Vorjahr CHF 9'400'000.00).

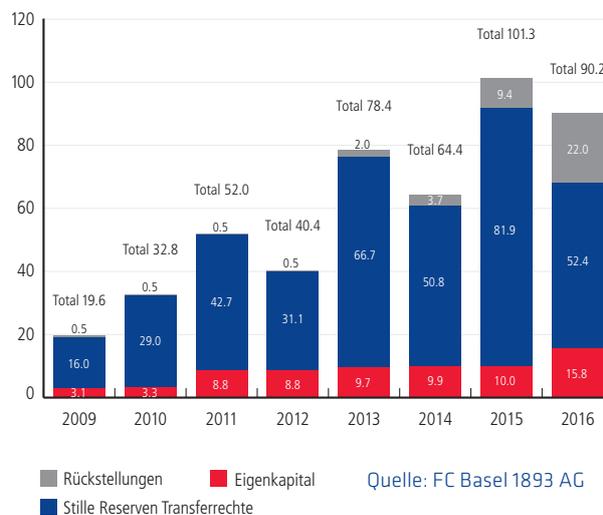
Die Position «Langfristige Rückstellungen» besteht aus FIFA-Solidaritätsbeiträgen, Sicherheitskosten im Stadion St. Jakob-Park, Kosten für das FCB-Museum sowie Kontingentsguthaben von adidas.

I. Eigenkapital

Die FC Basel 1893 AG weist nach Gewinnverbuchung ein positives Eigenkapital in der Höhe von CHF 15'783'350.26 auf.

Wenn die Reserven der FC Basel 1893 AG als Ganzes betrachtet werden sollen, so müssen zum ausgewiesenen Eigenkapital auch noch die Rückstellungen für die Ersatzbeschaffung von Transferrechten und die stillen Reserven auf den Transferrechten berücksichtigt werden. In Grafik 3 ist die diesbezügliche Entwicklung seit 2009 ersichtlich. Per 31.12.2016 belaufen sich die gesamten Reserven der FC Basel 1893 AG auf rund CHF 90 Mio. Der Rückgang im Vergleich zum Vorjahr erklärt sich mit den gewichtigen Transferabgängen von Breel Embolo und Mohamed Elneny, wodurch die Marktwerte dieser beiden Spieler bei den stillen Reserven nicht mehr vorhanden sind.

Grafik 3: Entwicklung Eigenkapital (in Mio. CHF)



J. Business Seats

In dieser Position sind Erträge aus Baloise Lounge, Captains Lounge, V-Zug Lounge, Event Box und Logen enthalten.

K. Sponsoring, Werbung

In dieser Position enthalten sind sämtliche Sponsoring- und Werbeerträge wie Right-Fees, Trikotwerbung, Bandenwerbung, Ausrüsterverträge, Screenwerbung, Naming Lounges, andere Stadionwerbung, Erfolgsboni, Vermarktung internationaler Spiele soweit nicht von der UEFA zentral vermarktet, Printwerbung, Vermarktung der Homepage sowie Ertrag aus Apps, SMS und MMS.

Ebenfalls in dieser Position enthalten sind Erträge aus Events des FC Basel 1893 (Business & Sports Summit, Golfturniere, Donatoren-Lunch, Sommer-Lunch), aus den FCB KidsCamps sowie aus grossen Drittveranstaltungen im St. Jakob-Park (UEFA Europa League Final und Länderspiel Schweiz – Portugal).

L. Transferertrag

Die ausserordentlich hohen Transfererträge in Höhe von CHF 61'452'083.05 umfassen die Abgänge der Spieler Breel Embolo (Schalke 04), Mohamed Elneny (Arsenal FC), Yoichiro Kakitani (Cerezo Osaka), Shkelzen Gashi (Colorado Rapids), Alban Ajeti (FC Augsburg), Naser Aliji (1. FC Kaiserslautern), Adonis Ajeti (FC Wil), Musa Araz (Lausanne-Sport), und Samuele Campo (Lausanne-Sport); die Transferanteile der Weitertransfers von Granit Xhaka (von Borussia Mönchengladbach

zu Arsenal FC) und von Aleksandar Dragovic (von Dynamo Kiew zu Bayer Leverkusen); erfolgsabhängige Transfererträge früherer Abgänge von Aleksandar Dragovic (Dynamo Kiew), Fabian Frei (FSV Mainz 05), Derlis González (Dynamo Kiew) und Yann Sommer (Borussia Mönchengladbach); die Leiheträge der Spieler Abdelgaber Ahmed Hamoudi (Zamalek SC), Musa Araz (FC Winterthur), Gion Fadri Chande (FC Vaduz), Cedric Itten (FC Luzern), Zdravko Kuzmanovic (Udinese Calcio), Mirko Salvi (FC Lugano), Veljko Simic (FC Schaffhausen und FC Chiasso) und Giovanni Sio (SC Bastia); nationale und internationale Ausbildungsschädigungen für junge Spieler, welche ohne Ablösesumme zu einem anderen Verein wechselten (Roman Buess zum FC Thun und Cédric Mbenza zum FC Sion) und schliesslich FIFA-Solidaritätsbeiträge für Xherdan Shaqiri (zuerst von FC Bayern München zu Inter Mailand und dann weiter zu Stoke City), Timm Klose (von VfL Wolfsburg zu Norwich City), Gökhan Inler (von SSC Napoli zu Leicester City), Mohamed Salah (von Chelsea FC zu AS Roma), Milos Veljkovic (von Tottenham Hotspur zu Werder Bremen), Granit Xhaka (von Borussia Mönchengladbach zu Arsenal FC) und Aleksandar Dragovic (von Dynamo Kiew zu Bayer Leverkusen).

Bemerkenswert hierbei ist unter anderem, dass ein Spieler dem FC Basel 1893 auch noch Geld einbringen

kann, wenn er den Club schon längst verlassen hat. Hierfür seien drei Beispiele genannt. Der FC Basel 1893 kann mit dem übernehmenden Club vereinbaren, dass er eine Beteiligung bei einem Weitertransfer erhält. Es können auch zusätzliche zukünftige erfolgsabhängige Transferraten vereinbart werden, z. B. wenn der übernehmende Club den Landesmeistertitel oder die Qualifikation für die UEFA Champions League erreicht. Schliesslich kann der FC Basel 1893 an FIFA-Solidaritätsbeiträgen partizipieren, welche fällig werden, wenn ein ehemaliger Spieler in eine andere Landesliga wechselt und dabei eine Transfersumme fliesst. 5% dieser Transfersumme wird dann unter denjenigen Vorvereinen aufgeteilt, welche den Spieler zwischen seinem 12. und 23. Lebensjahr ausgebildet haben.

Mit dem Transfer von Breel Embolo zu Schalke 04 wurde der Rekordtransfer eines Spielers aus der Super League realisiert. Mit dem Transfer von Mohamed Elneny zu Arsenal FC wechselte ein weiterer Spieler direkt vom FC Basel 1893 zu einem Spitzenclub der englischen Premier League.

Von 2010 bis 2016 wurden insgesamt 30 Spieler vom FC Basel 1893 mit einer Ablösesumme zu anderen Clubs transferiert. Das Total der Ablösesummen betrug dabei rund CHF 175 Mio. (siehe Grafik 4).



Grafik 4: Spielerabgänge 2010 – 2016

Jahr	Name, Vorname	an Verein (Land)	Jahr	Name, Vorname	an Verein (Land)
2010	Gelabert Marcos	Neuchâtel Xamax (CH) (1)	2014	Sommer Yann	Borussia Mönchengladbach (D) (15)
	Sahin Serkan	Atiker Konyaspor (TR) (2)		Stocker Valentin	Hertha BSC Berlin (D) (16)
2011	Almerares Federico	Neuchâtel Xamax (CH) (3)	2015	Voser Kay	FC Fulham (GB) (17)
	Inkoom Samuel	FK Dnipro		Diaz Marcelo	Hamburger SV (D) (18)
	Kamber Janick	FC Lausanne-Sport (CH) (5)			FSV Mainz 05 (D) (19)
2012	Shaqiri Xherdan	FC Bayern München (D) (6)		González	Dynamo Kiew (UA) (20)
	Wieser Sandro	TSG 1899 Hoffenheim (D) (7)		Galeano Derlis	Lech Posen (PL) (21)
	Xhaka Granit	Borussia Mönchengladbach (D) (8)	Jevtic Darko	TSG 1899 Hoffenheim (D) (22)	
2013	Bobadilla Raúl	FC Augsburg (D) (9)	Schär Fabian	VfB Stuttgart (D) (23)	
	Dragovic Aleksandar	Dynamo Kiew (UA) (10)	Serey Die Geoffroy	Stade Rennais FC (F) (24)	
	Park Joo Ho	FSV Mainz 05 (D) (11)	2016	Ajeti Alban	FC Augsburg (D) (25)
	Zoua Jacques	Hamburger SV (D) (12)		Aliji Naser	1. FC Kaiserslautern (D) (26)
2014	Adili Endogan	Galatasaray Istanbul (TR) (13)		Elneny Mohamed	Arsenal FC (GB) (27)
	Salah Ghaly	Chelsea FC (GB) (14)		Embolo	FC Schalke 04 (D) (28)
	Mohamed		Breel-Donald	Colorado Rapids (USA) (29)	
			Gashi Shkelzen	Cerezo Osaka (J) (30)	
			Kakitani Yoichiro		



M. TV-Entschädigungen

Diese Position enthält den von Rang, Zuschauern und Werbewert abhängigen Anteil aus nationalen TV-Rechten (SRF, Teleclub), Anteile aus dem Schweizer Cup sowie die frei verwertbaren TV-Rechte aus den UEFA Champions League Qualifikationsrunden (national und international). Die TV-Rechte der UEFA Champions League und UEFA Europa League Hauptrundenspiele sowie die UEFA Champions League Playoff-Spiele werden zentral von der UEFA vermarktet und sind deshalb in der Position «Verbandseinnahmen» enthalten.

Der Schweizer Markt und somit der Geldfluss aus nationalen TV-Rechten ist sehr eingeschränkt. So kann beispielsweise der Schweizer Meister für 18 Ligaspiele mit nationalen Fernsehgeldern von maximal CHF 2'240'000 rechnen. Die Swiss Football League erhält aus dem TV-Vertrag rund CHF 24 Mio., wovon rund CHF 17 Mio. an die Vereine der Super League und Challenge League ausgeschüttet werden. Die Vergütung der Swiss Football League für TV-Rechte an die Vereine teilt sich in einen Sockelbeitrag, einen rangabhängigen Beitrag und einen Beitrag aufgrund des Marktanteils (Zuschauer im Stadion, TV-Präsenz) auf. Vom Beitrag aufgrund des Marktanteils erhält der FC Basel 1893 den grössten Anteil aller Schweizer Clubs.

Ab Saison 2017/2018 gilt der neue nationale TV-Vertrag. Statt CHF 17 Mio. werden neu rund CHF 31 Mio. an die Vereine der Super League (CHF 24 Mio.) und der Challenge League (CHF 7 Mio.) ausgeschüttet. Die Geldverteilung innerhalb der Super League besteht aus einer Solidaritätssumme (CHF 18 Mio.), einer Ranglistenprämie (CHF 6 Mio.) und der Fair Play Trophy (CHF 0.1 Mio.). Der Schweizer Meister erhält zukünftig den maximalen Betrag von CHF 3.35 Mio. (CHF 1.8 Mio. Solidarität, CHF 1.5 Mio. Rangprämie, CHF 0.05 Fair Play).

International vergleichbare Ligen erhalten einen wesentlich grösseren Betrag aus ihren jeweiligen TV-Verträgen (Belgien CHF 73 Mio., Niederlande CHF 77 Mio., Portugal CHF 112 Mio., Türkei CHF 328 Mio.). Zu den europäischen Top Five Ligen sind die Unterschiede noch krasser (Frankreich CHF 549 Mio., Spanien CHF 807 Mio., Deutschland CHF 919 Mio., Italien CHF 1'048 Mio., England CHF 3'483 Mio.). Im Schnitt sind das in England rund CHF 175 Millionen pro Verein und Saison. Hier reden wir nicht nur von riesigen Unterschieden, sondern von Weltern zwischen uns und den anderen Ligen. Nichtsdestotrotz profitiert auch der

FC Basel 1893 von dieser Preisspirale. Einerseits steigen die Transfersummen immer mehr an. Der FC Basel 1893 als Exporteur von Transferrechten in die grossen Ligen erhält ebenfalls immer grössere Transfersummen für talentierte Spieler. Andererseits zahlen die TV-Stationen auch immer höhere Beträge für die Rechte an der UEFA Champions League und der UEFA Europa League. Der FC Basel 1893 als Dauergast im internationalen Geschäft erhält auch hier immer höhere Beiträge von der UEFA.

N. Merchandising, Licensing

In diese Position fällt der Verkauf von Fanartikeln, welcher in Eigenregie des FC Basel 1893 betrieben wird. Darunter fallen Umsätze im Fanshop Stadion, Umsätze von mobilen Ständen während Heimspielen, Umsätze aus dem Online-Shop und Lieferungen an Wiederverkäufer. Weiter in dieser Position enthalten sind die Lizenzgebühren für Nutzungsrechte des FCB-Logos, der Kioskverkauf von Prints, der Ertrag aus Autogrammstunden sowie die Lizenzgebühren von adidas für den Verkauf von FCB-Trikots ausserhalb des FCB-Vertriebskanals.

O. Catering

In diese Position fallen Einnahmen aus Pachtzinsen und Umsatzabgaben von Gastrobetrieben im St. Jakob-Park (v.a. Wassermann & Company AG sowie FC Concordia nebst weiteren kleineren Pächtern).

P. Events non-Matchday

In diese Position fliessen Erträge aus Vermietung von Räumlichkeiten für Seminare, Firmenveranstaltungen, Bankette etc. sowie aus Stadionführungen. Im Berichtsjahr konnte eine Rekordanzahl an Kleinveranstaltungen ausserhalb von Spieltagen im St. Jakob-Park durchgeführt werden.

Q. Verbandseinnahmen

Hierunter fallen Zahlungen der UEFA für die Teilnahme an internationalen Wettbewerben (Startgelder, leistungsabhängige Prämien, Anteile an Market-Pools, Solidaritätsbeiträge), Einnahmenanteile der nationalen Verbände (Beteiligung an Sicherheitskosten), Kompensationen für die Abstellung von Nationalspielern (Kompensation SFV für Abstellung von Spielern für die Schweizer Nationalmannschaft oder Kompensation FIFA/UEFA für die Abstellung von Nationalspielern für EURO- oder WM-Turniere oder deren Qualifikationsphase).

Im Berichtsjahr 2016 sind folgende Zahlungen von der UEFA enthalten: EUR 0.5 Mio. für Europa League 1/16-Final, EUR 0.75 Mio. für Europa League 1/8-Final, EUR 0.4 Mio. für Europa League Surplus, EUR 12.7 Mio. Startprämie für Champions League Gruppenphase, EUR 1.0 Mio. Performance Bonus für Champions League Gruppenphase (2 Remis à EUR 0.5 Mio., EUR 0.5) sowie EUR 1.6 Mio. für den Market Pool der Champions League. Und dann ist auch eine Zahlung in Höhe von EUR 0.1 Mio. aus der Financial Fair Play Redistribution der UEFA enthalten (Bussengelder anderer Clubs, welche verteilt werden).

Als Abstellungskompensation für Nationalspieler anlässlich der EURO 2016 in Frankreich wurden von der UEFA EUR 1.3 Mio. ausbezahlt. Während der Qualifikationsphase und/oder der Endrundenphase der EURO 2016 waren insgesamt 14 Nationalspieler in 6 verschiedenen Nationalteams im Einsatz, welche beim FC Basel 1893 unter Vertrag waren. 5 für die Schweiz (Breel Embolo, Fabian Frei, Michael Lang, Fabian Schär, Luca Zuffi), 4 für Albanien (Arlind Ajeti, Naser Aliji, Shkelzen Gashi, Taulant Xhaka), 2 für Tschechien (Marek Suchy, Tomas Vaclik) sowie je 1 für Island (Birkir Bjarnason), Bulgarien (Ivan Ivanov) und Österreich (Marc Janko).

R. Einnahmen Leistungsfussball Nachwuchs

Der Bereich Leistungsfussball Nachwuchs, d.h. die Mannschaften U21, U18, U17, U16 und U15, generiert vor Allem folgende Erträge: Einnahmen aus dem Ausbildungslabel der Swiss Football League, Sponsoren des Nachwuchses, Organisation von Anlässen sowie Beiträge von Jugend & Sport.

S. Sonstiger Betriebsertrag

In der Position «Sonstiger Betriebsertrag» in Höhe von CHF 1'259'431.10 sind Erträge aus dem Anteil an den Mitgliederbeiträgen des Vereins als Gegenleistung für die Gewährung von 20% Jahreskartenrabatten, Bezugsprovisionen Quellensteuer, Verwaltungskostenanteilen von Verein, FC Basel Holding AG und Stadionsdienst AG, Rückerstattungen von Sozialversicherungen, Rückerstattungen von ausländischer Mehrwertsteuer, den Leistungen des Physiotherapie-Teams, verkauften Flugreisen bei internationalen Spielen sowie Spenden und Anteile aus dem Stromsparfonds enthalten.

T. Personalaufwand

Der Personalaufwand in Höhe von CHF 45'131'743.40

umfasst die Bereiche Spielbetrieb 1. Mannschaft (Kaderspieler, Technikstab 1. Mannschaft, Medico-Abteilung), Geschäftsstelle und Leistungsfussball Nachwuchs (Amateurspieler mit Vertrag, Technikstab).

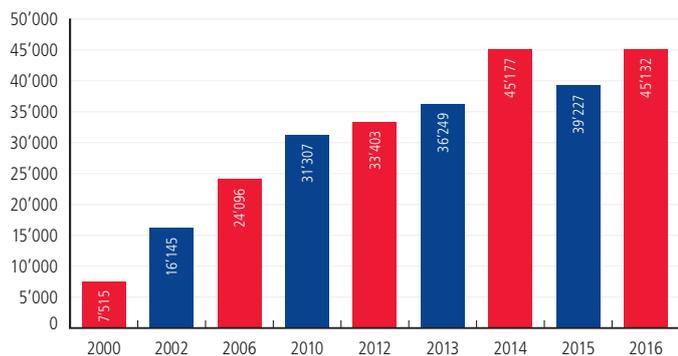
Die FC Basel 1893 AG hat aktuell 208 Mitarbeiter (in Vollzeitäquivalenten) auf der Lohnliste. Diese verteilen sich wie folgt auf die Abteilungen:

Spielbetrieb 1. Mannschaft	54	} CHF 35'525'000
- davon Kaderspieler	31	
- davon Trainer/Assistenten	9	
- davon Support	10	
- davon Medico	4	
Geschäftsstelle/ Administration	66	} CHF 5'274'000
Sicherheit/Stadion	10	
Leistungsfussball Nachwuchs	78	} CHF 4'333'000
- davon Trainer/ Assistenten	10	
- davon Amateurspieler mit Vertrag	54	
- davon Support	14	

In diesen Mitarbeiterzahlen nicht enthalten sind rund 50 Temporärmitarbeiter in den Bereichen Kasse Matchtag, Redaktion Prints & Online, Stadionführung sowie Mithilfe KidsCamps.

Grafik 5 zeigt die Entwicklung des Personalaufwandes seit 2000. Die Personalkosten des Spielbetriebs 1. Mannschaft stiegen um rund 16% im Vergleich zum Vorjahr. Die Grundlöhne stiegen durch das sehr breite Kader um rund 14%. Die Erfolgsprämien waren durch die Direktqualifikation zur UEFA Champions League Gruppenphase deutlich höher als im Vorjahr mit der UEFA Europa League Gruppenphase. Es wurde ein neuer Leiter Fitness installiert, wodurch signifikant weniger Verletzungen von Kaderspielern einhergingen. Die Personalkosten der Bereiche Administration/Stadion stiegen durch Schaffung zusätzlicher Stellen um rund 12%, die des Nachwuchses um rund 8%.

Grafik 5: Personalaufwand (in Tausend CHF)



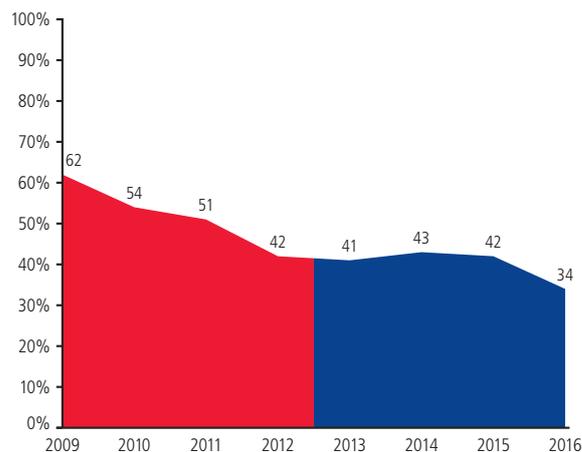
Quelle: FC Basel 1893 AG

Will der FC Basel 1893 auch in Zukunft über ein wettbewerbsfähiges Kader verfügen, wird er sich dem nationalen und internationalen Trend der Steigerung der Spielergehälter nicht widersetzen können. Der FC Basel 1893 ist jedoch weiterhin bestrebt, in diesem Umfeld eine nachhaltige Politik zu verfolgen. Im Fokus wird die Förderung der eigenen Junioren und die Integration junger Spieler aus der «FCB Elite-Schule» in den Kader der 1. Mannschaft sein. Mittelfristig sollen 6 bis 8 Spieler aus den eigenen Reihen im Kader der 1. Mannschaft sein. Der Kader der 1. Mannschaft soll inskünftig idealerweise aus 16–18 gestandenen und kompetitiven Stammspielern bestehen. Ergänzt werden soll dieses mit 4 bis 8 internen oder externen Junioren. Die Nachwuchsspieler sollen somit bessere Möglichkeiten haben, sich in der 1. Mannschaft zu präsentieren. Im Berichtsjahr haben folgende Spieler den Sprung in die 1. Mannschaft geschafft oder stehen kurz davor: Nicolas Hunziker, Raoul Petretta, Eray Cümart, Dario Thürkau, Charles Pickel und Neftali Manzambi. Einige davon und weitere sammeln zurzeit wichtige Erfahrungen bei anderen Clubs der Super League: Nicolas Hunziker (Grasshopper Club), Charles Pickel (Grasshopper Club), Gion Fadri Chande (Grasshopper Club), Samuele Campo (Lausanne-Sport), Eray Cümart (FC Lugano), Mirko Salvi (FC Lugano) und Cedric Itten (FC Luzern).

Eine im Zusammenhang mit dem Personalaufwand wichtige Kennzahl ist das Verhältnis zum Gesamtumsatz.

Der Personalaufwand des FC Basel 1893 bewegt sich idealerweise im Bereich +/- 50% des Gesamtumsatzes. In den letzten fünf Jahren konnte dieses Verhältnis gar noch erheblich gesenkt werden. Dieser Wert des FC Basel

Grafik 6: Personalaufwand in % des Gesamtumsatzes



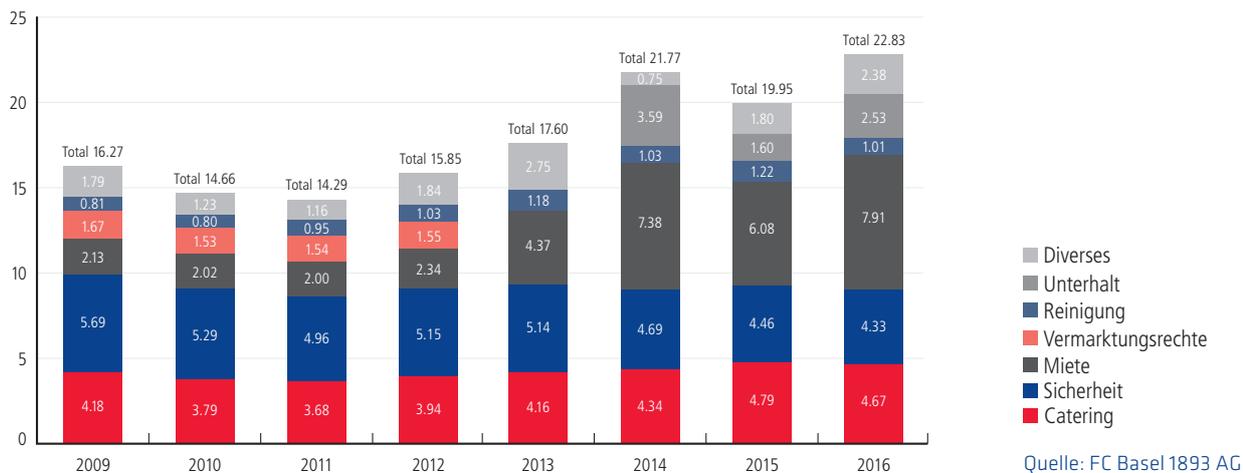
Quelle: FC Basel 1893 AG

1893 ist im nationalen und internationalen Vergleich sehr gut. In der Schweiz liegt der Schnitt bei 58%. Im Schnitt aller europäischen Ligen liegt der Schnitt bei 63%. Von den grösseren Ligen wirtschaftet die deutsche Bundesliga am nachhaltigsten (52%), am Ende liegt die Türkei (80%). Von den europäischen Top 20 Clubs (Schnitt 60%) sind gesunde Beispiele Borussia Dortmund (42%), Bayern München (50%) und Real Madrid (50%). Im kritischeren Bereich wirtschaften AC Milan (75%), AS Roma (75%) und Swansea City (80%). Es ist ein wichtiges Bestreben des FC Basel 1893 die gesunde Aufwands-/Ertragsstruktur auch in Zukunft beizubehalten.

U. Organisationskosten Heimspiele

Die Organisationskosten für Heimspiele in Höhe von CHF 14'825'034.99 enthalten Ausgaben für 18 nationale Spiele, 5 internationale Spiele und ein Testspiel. Grafik 7 illustriert, wie sich diese Kosten im Vergleich zu den Vorjahren pro Zuschauer entwickelten. Die Organisationskosten pro Zuschauer waren im Berichtsjahr im Vergleich zum Vorjahr höher. Dies ist im Wesentlichen darauf zurückzuführen, dass im Berichtsjahr eine Zusatzmiete von CHF 1 Mio. aufgrund der Qualifikation für die UEFA Champions League Gruppenphase fällig wurde. Weitere Mehrkosten im Vergleich zum Vorjahr betreffend die Bereiche Nebenkosten (Strom), Stadionechnik, Spielergarderober und Ticketing-Eintrittssysteme. Der Garderobebereich der Kaderspieler wurde neu mit Dampfbad, Sauna und Kältekammer ausgerüstet. Der FC Basel 1893 ist weiterhin auf eine gute Stadionauslastung angewiesen, um die hohen pauschalen Fixkosten auf viele Zuschauer zu verteilen. Im Sicherheitsbereich besteht eine Vereinbarung mit

Grafik 7: Organisationskosten pro Zuschauer (in CHF)



der Polizei. Danach werden pro Zuschauer, welcher im Stadion ist, CHF 1.80 pauschal an Gebühren erhoben. Damit sind sowohl die Sicherheitskosten des Kantons Basel-Stadt als auch des Kantons Baselland gedeckt. Wird aus anderen Kantonen Sicherheitspersonal angefordert (sogenannte Konkordatskosten), so werden diese nicht an den FC Basel 1893 weiterverrechnet. Im Gegenzug verpflichtet sich der FC Basel 1893 zu verstärkten Massnahmen in den Bereichen Prävention, Fanarbeit, Fanbetreuung, Identifikation von fehlbaren Personen, Informationsaustausch, Sicherheitsmassnahmen im St. Jakob und Auswärtsspiele.

Ausgehend von gesamten Zuschauereinnahmen im Berichtsjahr von rund CHF 28.5 Mio. und zahlenden Zuschauern bei den 24 Heimspielen von rund 650'000 ergeben sich als Einnahme pro Zuschauer rund CHF 44 und als Deckungsbeitrag pro Zuschauer rund CHF 21. Das heisst, mehr als die Hälfte der Zuschauereinnahmen muss für die Deckung der Kosten bei Heimspielen aufgewendet werden. Oder anders ausgedrückt müssten im Minimum rund 340'000 zahlende Zuschauer zu den Heimspielen kommen, um nur die Kosten zu decken (Break-Even). Das heisst rund 14'000 zahlende Zuschauer pro Heimspiel.

V. Übriger Spielbetrieb

Unter die übrigen Spielbetriebskosten in Höhe von CHF 4'025'943.05 fallen namentlich Ausgaben für Trainingslager, Reisekosten (Flüge, Mannschaftsbus), Hotelkosten, Verpflegungskosten, Miete der Trainingsanlagen, Trainingsmaterial, medizinisches Material, Verbandsabgaben und Bussen für Zuschauerausschreitungen.

W. Transferaufwand

Der Transferaufwand in Höhe von CHF 17'660'084.54 besteht aus Kommissionen und Management-Fees an Spieleragenten, Anteile von Drittclubs und Spielern an Transfererträgen, FIFA-Solidaritätsbeiträgen, Ausbildungsentschädigungen an andere Clubs, Leihaufwand für Spieler sowie Kosten für Scouting, Spielbeobachtungen und Probespieler. Management-Fees an Spieleragenten können nicht nur beim Zuzug von Spielern anfallen, sondern auch beim Verkauf von Spielern. Je höher der Verkaufspreis zugunsten des FC Basel 1893 ausgehandelt wird, desto höher fallen auch die Verkaufsprovisionen der Spieleragenten sowie die Transferanteile von Drittclubs und Spielern aus. Die zahlreichen Spielereinkäufe einerseits und die grossen Transfererträge andererseits brachten auch hohe FIFA-Solidaritätsbeiträge, eine hohe Leihsumme für Seydou Doumbia an AS Roma, hohe Vermittlungsprovisionen und Management-Fees sowie hohe Drittanteile an Transfererträgen zugunsten Drittclubs und Spielern mit sich, was zu einem ausserordentlich hohen Transferaufwand im Berichtsjahr führte. Die Abschreibungen aus Transferrechten werden in einer eigenen Position aufgeführt (siehe Buchstabe ZB).

X. Werbung

Der Werbeaufwand in Höhe von CHF 4'310'829.95 enthält im Wesentlichen Kosten für Inserate und Plakate, Radiowerbung, Stadionwerbung, den Druck von Printmedien, den Druck des Spielkalenders, des Mannschaftsposters und der Autogrammkarten, VIP-Anlässe, Events, KidsCamps, KidsClub, die Wartung der Homepage, Kunden- und Medienbetreuung, Produktionskosten des

hauseigenen Web-TV, Werbepostersachen sowie Auftragsarbeiten der Werbeagentur. Der höhere Aufwand im Vergleich zum Vorjahr erklärt sich durch die hohen Cateringkosten für Anlässe im Stadion ausserhalb der Matchtage (Seminare, Firmenfeiern etc.) und andererseits durch die hohen Kosten für die Organisation des UEFA Europa League Finals. Die entsprechenden Erträge dazu finden sich in den Positionen «Events non-Matchday» (Buchstabe P.) und «Sponsoring, Werbung» (Buchstabe K.)

Y. Administration

Die Kosten für Administration und Verwaltung in Höhe von CHF 4'081'431.81 umfassen Ausgaben für Miete der Geschäftsräumlichkeiten und Parkplätze inklusive Fanshop St. Jakob-Park sowie Museum, Telefon, Telefax, Standleitung, EDV-Infrastruktur, Geschäftsfahrzeuge, Generalversammlung, externe Beratung, Rechtskosten, Büromaterial, Drucksachen, Reinigung, Sachversicherungen, Revision und Porti.

Z. Aufwand Leistungsfussball Nachwuchs

Diese Position umfasst den gesamten Aufwand für den Spielbetrieb der Mannschaften U21, U18, U17, U16 und U15 (Ausbildung, Verpflegung, Unterkunft, Reisekosten, Trainingslager, Miete Sportanlagen, Trainingsmaterial).

ZA. Übriger Aufwand

Die Position «Übriger Aufwand» in Höhe von CHF 1'552'223.85 umfasst vor allem Beiträge an das Fanprojekt, Kreditkartenkommissionen, Vorverkaufsgebühren an externe Vorverkaufsstellen (Fanshop Bahnhof, Ticketportal, Bider & Tanner), Aus- und Weiterbildung von Mitarbeitern, Vorsteuerminderungen, Kosten für Personalflüge, Eigenbedarf an Fanartikeln und Spenden für gemeinnützige Zwecke. Im Berichtsjahr zusätzlich hinzu kam die Organisation der Meisterfeiern (ad hoc nach Titelgewinn und offiziell nach dem letzten Meisterschaftsspiel).

ZB. Abschreibungen auf Transferrechten

Die Berechnung dieser ordentlichen Abschreibungen auf Transferrechten ist unter Buchstabe E. beschrieben.

ZC. Ausserordentliche Posten

Aufgrund einer vertraglichen Verpflichtung wurde der Verlust des FC Basel 1893 (Verein) in Höhe von CHF 699'552.32 ausgeglichen.

Im Rahmen von Ersatzbeschaffungen für Transferrechte wurden CHF 28'090'496.35 an ausserordentlichen Aufwendungen verbucht. Diese Zahl setzt sich zusammen aus Rückstellungen für zukünftige Transfers (CHF 22'000'000.00) und Sonderabschreibungen auf Transferrechten (CHF 6'090'496.35). Die Rückstellungen für zukünftige Transfers müssen innerhalb von zwei Jahren für Ausgaben bei Spielerzuzügen verwendet und aufgelöst werden. Ansonsten werden sie zu steuerbarem Ertrag.

ZD. Finanzaufwand

Der hohe Finanzaufwand in Höhe von CHF 1'495'236.35 entstand im Wesentlichen durch den Kurszerfall des britischen Pfunds nach der Brexit-Abstimmung. Dadurch mussten die hohen Forderungen aus dem Transfer von Mohamed Elneny zu Arsenal FC in GBP wertberichtigt werden.

Betrachten wir im Überblick die Gesamterträge und die Betriebsgewinne vor ausserordentlichen Aufwendungen der letzten 7 Jahre und berechnen daraus die Umsatzrentabilität (siehe Grafik 8), so sehen wir, dass diese ab 2011 mit steigender Tendenz zwischen 9% und 22% lag.

Grafik 8: Umsatzrentabilität seit 2010, in Mio. CHF

	Gesamtertrag	Betriebsgewinn	Umsatzrentabilität
2010	57	0	0 %
2011	66	6	9 %
2012	78	16	21 %
2013	88	12	14 %
2014	105	15	14 %
2015	92	12	13 %
2016	132	29	22 %

Quelle: FC Basel 1893 AG

Alle europäischen Clubs zusammen schreiben einen jährlichen Nettoverlust von EUR 323 Mio. Es schreiben mehr europäische Ligen und Clubs Verluste als Gewinne. In den Top 20 Ligen schreibt die Hälfte der Ligen jährliche Nettogewinne und die andere Hälfte jährliche Nettoverluste. Nettogewinne schreiben beispielsweise die spanische Primera Division (+ EUR 143 Mio.), die englische Premier League (+ EUR 84 Mio.) und die deutsche 1. Bundesliga (+ EUR 74 Mio.). Nettoverluste schreiben beispielsweise die französische Ligue 1

(– EUR 65 Mio.), die türkische Super Lig (– EUR 204 Mio.) und die italienische Serie A (– EUR 289 Mio.). Die Schweizer Super League schreibt einen Nettoverlust von CHF 2 Mio. (Umsatzrentabilität – 10%). Umsatzrentabilitäten in der Dimension des FC Basel 1893 (+ 14 bis 22%) erzielt in der Schweiz kein anderer Club. In der englischen Premier League erreichen dieses Level 4 Clubs, in der spanischen Primera Division 4 Clubs und in der 1. Bundesliga 3 Clubs, auf gesamteuropäischer Ebene um die 40 Clubs. Von den europäischen Clubs erzielten die höchsten Nettogewinne (Zahlen 2015): FC Liverpool (+ EUR 75 Mio.), Newcastle United (+ EUR 43 Mio.) und Real Madrid (+ EUR 42 Mio.). Die höchsten Umsatzrentabilitäten erzielten von den europäischen Clubs (Zahlen 2015): Real Sociedad San Sebastian (+ 69%), Dynamo Kiew (+ 67%) und Malmö FF (+ 56%). Bei diesen Clubs führen vor allem (wie auch beim FC Basel 1893) hohe Transfergewinne zu diesen aussergewöhnliche Rentabilitätszahlen. Die andere Seite der Medaille wird geprägt von Clubs mit hohen jährlichen Nettoverlusten wie Manchester United FC (– EUR 22 Mio.), Chelsea FC (– EUR 30 Mio.), Galatasaray SK (– EUR 50 Mio.), AC Milan (– EUR 89 Mio.) und Inter Mailand (– EUR 140 Mio.). Diese hohen Nettoverluste drücken auch den jeweiligen Ligadurchschnitt nach unten.

Seit 2011 erzielte der FC Basel 1893 jedes Jahr einen grossen Betriebsgewinn vor ausserordentlichen Aufwendungen. Dieser konnte in den letzten fünf Berichtsjahren dank ausserordentlichen Aufwendungen (Sonderabschreibungen auf Transferrechten, Rückstellungen für Ersatzbeschaffungen von Transferrechten, Gewinnüberführungen an die FC Basel Holding AG) reduziert werden.

4. Ausblick

Im Jahr 2016 ging die Strategie des FC Basel 1893 ein weiteres Mal auf, unter hohem (finanziellem) Einsatz nationale und internationale Erfolge zu erzielen. Trotz der schwierigen Ausgangslage mit einem sehr kleinen Heimmarkt und marginalen Fernseheinnahmen hat sich der Club wiederum in den UEFA-Clubwettbewerben bewährt. Die nationale Strategie ist gut finanzierbar. Die internationale Strategie wird von Zusatzerträgen (UEFA Champions League, Transfers) abhängig bleiben. Dabei wäre eine nochmalige (zum letzten Mal) direkte Qualifikation für die UEFA Champions League ein wesentlicher Schritt zur Stabilisierung. Zur Direktqualifikation berechtigen die durch den Club erspielten

UEFA-Koeffizienzpunkte und der Gewinn der Schweizer Meisterschaft. Dieser eingeschlagene Weg wird den Club weiterhin vor grosse Herausforderungen stellen, da die Abhängigkeit von Einnahmen aus der UEFA Champions League und Transfers Planungsunsicherheiten und Risiken mit sich bringt. In allen administrativen Bereichen werden permanente Verbesserungen in den Bereichen Umsatz und Effizienz, unter anderem mithilfe von neuer Software (Überprüfung IT-Umgebung, CRM, Corporate Planner, Applikation im Spielbetrieb Nachwuchs und 1. Mannschaft) angestrebt. Weitere Neuerungen und Verbesserungen sollen auch in Zukunft die Ertragskraft des Clubs stärken. Im Merchandising konnten die Umsätze in einem als schwierig zu beurteilenden Gesamtumfeld im Retail-Geschäft grosso modo gehalten werden. Die Erträge aus Sponsoring und Partnerschaften werden dank permanentem Dialog, Betreuung und exzellenter Positionierung des Clubs laufend optimiert. Die Transferrechte des gesamten Spielerkaders sind durch Sonderabschreibungen auf Null reduziert worden, wodurch hohe finanzielle (stille) Reserven in diesem Bereich vorhanden sind.

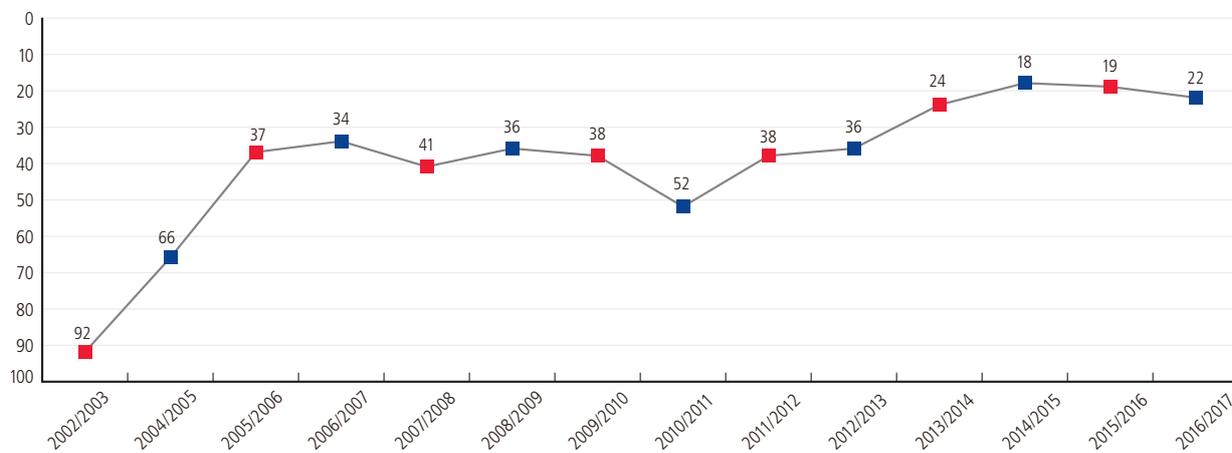
Weiterhin sind Spieler des Clubs stark im Visier von europäischen Topvereinen. Mit dem Abgang von Birkir Bjarnason (zu Aston Villa) konnte bereits zu Beginn des Jahres 2017 ein weiterer Transfererlös realisiert werden. Weitere namhafte Transfererträge zeichnen sich im Sommer 2017 ab. Dies gibt dem FC Basel 1893 für die Zukunft weiterhin gute Argumente in die Hand, um hoch talentierte Spieler aus dem Ausland zu verpflichten, welche unseren Club als Sprungbrett für einen Wechsel zu einem Grossclub verstehen. Mit unvermindert hohem Aufwand wird auch die Nachwuchsarbeit beim FC Basel 1893 weiterbetrieben. Die grössten Talente sollen an die 1. Mannschaft des Clubs herangeführt werden. Eine Abwanderung in jungen Jahren soll möglichst verhindert werden und die Entwicklung zum Stammspieler und somit auch die Steigerung des Marktwertes sollen beim FC Basel 1893 erfolgen. Mit dem Nachwuchs-Campus hat der Club auch in diesem Bereich einen bedeutenden Trumpf in der Hand. Es besteht zurzeit kein finanzieller Zwang, die besten Talente unter Wert zu verkaufen. Die jungen Spieler sollen mit langfristigen und gut dotierten Verträgen ausgestattet und behutsam an die Stammelf herangeführt werden. Für Zuzüge aus dem Ausland sollen nur Transfersummen bezahlt werden, wenn diese bei einem späteren Wiederverkauf refinanziert werden können, das heisst in der Regel für jüngere Spieler mit Perspektiven nach oben.

Die Hauptrisiken werden zurzeit im makroökonomischen Bereich (Änderungen im internationalen Transfersystem, Änderungen bei der UEFA Champions League) und bei der Veranstalterhaftpflicht geortet.

Dass sich die finanziellen Efforts und Risiken der letzten Jahre gelohnt haben und nachhaltig waren und dass sich der Club international etabliert und einen guten Namen erarbeitet hat, zeigen die nachfolgenden Grafiken des UEFA-Rankings (offizielle europäische Clubrangliste) und des UEFA-Koeffizienten (massgebend für Setzungen und Auslosungen). Die Werte konnten auf hohem Niveau konsolidiert werden. Seit 2004

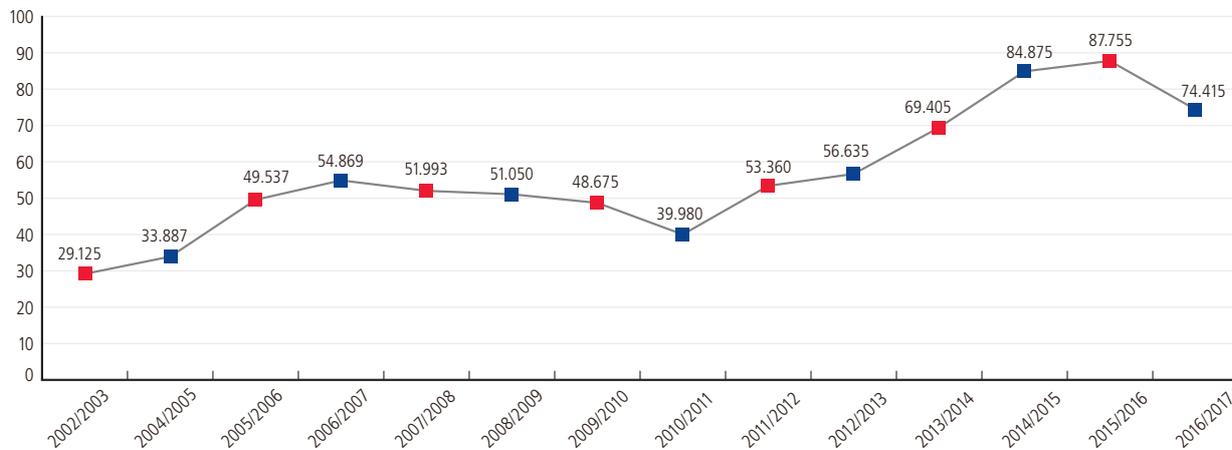
wurde im Minimum immer die Gruppenphase eines europäischen Wettbewerbes erreicht. Mit diesen Werten befindet sich der FC Basel 1893 in illustrierter Gesellschaft mit beispielsweise Manchester United (Rang 19), Tottenham Hotspur (Rang 20), Valencia (Rang 21) und noch vor Dynamo Kiew (Rang 24), Villarreal (Rang 25), Olympique Lyon (Rang 26), Ajax Amsterdam (Rang 27), AS Monaco (Rang 28) oder Liverpool FC (Rang 34). Die meisten dieser Nachbarclubs dürften ein wesentlich grösseres Budget als der FC Basel 1893 haben. Als nächstes Schweizer Team folgen die Berner Young Boys auf Rang 71. Diese UEFA-Zahlen werden immer auf Basis einer Fünfjahreswertung berechnet.

Grafik 9: UEFA-Ranking



Quelle: <http://kassiesa.home.xs4all.nl/bert/uefa/index.html>

Grafik 10: UEFA-Koeffizient



Quelle: <http://kassiesa.home.xs4all.nl/bert/uefa/index.html>

Die Entwicklung der wichtigsten Kennzahlen zeigt ein durchwegs positives Bild. Der Gesamtumsatz stieg gegenüber dem Vorjahr stark an. Auf der anderen Seite stiegen auch der Personalaufwand und die Stadionkosten, jedoch nicht in gleichem Masse. Zuschauereinnahmen und Personalaufwand bewegen sich langfristig etwa im Gleichschritt, was für die gesunde Finanzstruktur des Clubs essentiell ist.

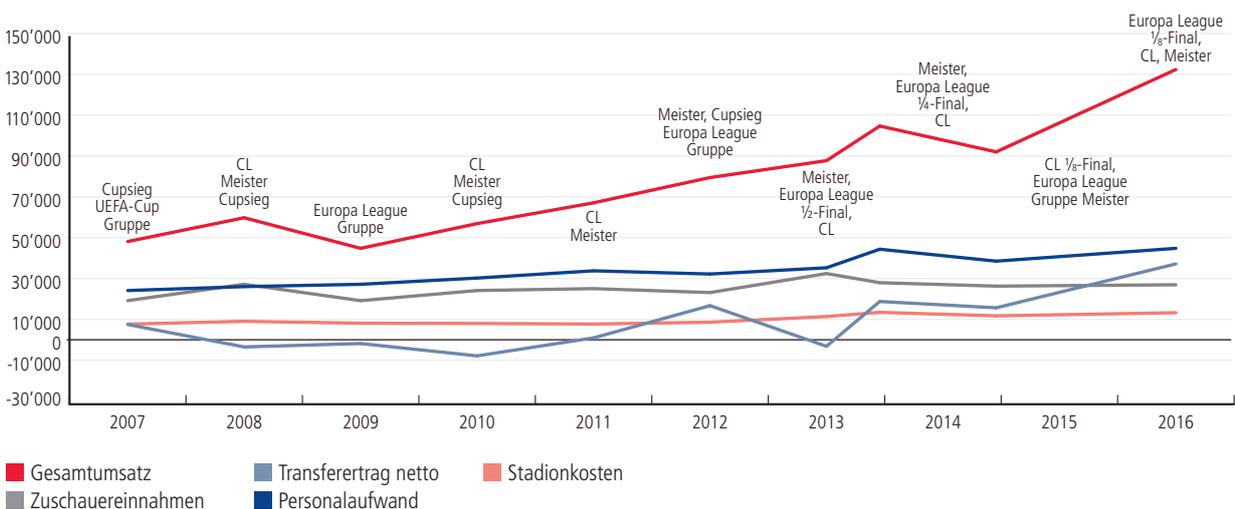
Die Nettotransfererlöse lagen durch die hohen Transfererträge wiederum deutlich im grünen Bereich. Dies könnte durchaus auch 2017 der Fall sein. Noch stärker schwankend zeigen sich die Zusatzerträge und Zusatzaufwände aus dem Transfergeschäft. Auch in diesem Bereich konnten seit 2011 immer hohe zweistellige Millionenerträge und zudem über die gesamte Periode betrachtet ein Netto-Transferüberschuss von rund CHF 84 Mio. erwirtschaftet werden.

Die Ertragszahlen, die finanziellen Reserven, die erfreuliche Situation im Bereich der Zuschauereinnahmen und die solide Sponsorenpyramide ergeben für die kommenden Jahre eine gute Ausgangslage und die nötigen Mittel für die Fortsetzung der verfolgten Vorwärtsstrategie. Das Vermögen des gesamten Konzerns (Eigenkapital, Rückstellungen, stille Reserven auf Transferrechten) darf man mit mindestens CHF 100 Mio. veranschlagen.

Per Ende 2016 sind die Verantwortlichen der Ansicht, dass eine stabile und sehr gute Ausgangslage für die Weiterführung eines sportlich erfolgreichen und finanziell tragbaren Berufsfussball-Betriebs besteht.

An der ausserordentlichen Generalversammlung vom 7. April 2017 wurde das Konzept der neuen Führung des FC Basel 1893 rund um Bernhard Burgener von den Mitgliedern angenommen. Das überaus erfolgreiche Wirken der abtretenden Führung um Bernhard Heusler wird auch in Zukunft durch die Identifikation mit Rotblau, durch Förderung der eigenen Junioren, durch Schaffung von Basler Idolen, durch Anstreben von weiteren sportlichen Erfolgen, durch Fan-Einbindung, durch attraktive Spielkultur, durch nachhaltiges Wirtschaften, durch Investitionen mit Weitblick, durch Marken- und Imagestärkung, durch eine neue technische Kommission inkl. neuem Cheftrainer und Staff, durch erfolgreiches Zusammenspiel mit Behörden, Wirtschaft, Sportorganisationen, Medien, Fans und Mitgliedern, durch Beibehaltung der erfolgreichen operativen Crew in der Verwaltung und durch Installierung einer Basler Lösung mit rotblauen Wurzeln in der sportlichen und operativen Führung fortgeschrieben werden können.

Grafik 11: Kennzahlen ab 2006 (in Tausend CHF)



Quelle: FC Basel 1893 AG

Bericht der Revisionsstelle ***an die Generalversammlung der FC Basel 1893 AG***

Basel

Bericht der Revisionsstelle zur Jahresrechnung

Als Revisionsstelle haben wir die beiliegende Jahresrechnung der FC Basel 1893 AG bestehend aus Bilanz, Erfolgsrechnung, Kapitalflussrechnung und Anhang für das am 31. Dezember 2016 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Verantwortung des Verwaltungsrates

Der Verwaltungsrat ist für die Aufstellung der Jahresrechnung in Übereinstimmung mit den gesetzlichen Vorschriften und den Statuten verantwortlich. Diese Verantwortung beinhaltet die Ausgestaltung, Implementierung und Aufrechterhaltung eines internen Kontrollsystems mit Bezug auf die Aufstellung einer Jahresrechnung, die frei von wesentlichen falschen Angaben als Folge von Verstössen oder Irrtümern ist. Darüber hinaus ist der Verwaltungsrat für die Auswahl und die Anwendung sachgemässer Rechnungslegungsmethoden sowie die Vornahme angemessener Schätzungen verantwortlich.

Verantwortung der Revisionsstelle

Unsere Verantwortung ist es, aufgrund unserer Prüfung ein Prüfungsurteil über die Jahresrechnung abzugeben. Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit dem schweizerischen Gesetz und den Schweizer Prüfungsstandards vorgenommen. Nach diesen Standards haben wir die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass wir hinreichende Sicherheit gewinnen, ob die Jahresrechnung frei von wesentlichen falschen Angaben ist.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen für die in der Jahresrechnung enthaltenen Wertansätze und sonstigen Angaben. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemässen Ermessen des Prüfers. Dies schliesst eine Beurteilung der Risiken wesentlicher falscher Angaben in der Jahresrechnung als Folge von Verstössen oder Irrtümern ein. Bei der Beurteilung dieser Risiken berücksichtigt der Prüfer das interne Kontrollsystem, soweit es für die Aufstellung der Jahresrechnung von Bedeutung ist, um die den Umständen entsprechenden Prüfungshandlungen festzulegen, nicht aber um ein Prüfungsurteil über die Wirksamkeit des internen Kontrollsystems abzugeben. Die Prüfung umfasst zudem die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Rechnungslegungsmethoden, der Plausibilität der vorgenommenen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtdarstellung der Jahresrechnung. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise eine ausreichende und angemessene Grundlage für unser Prüfungsurteil bilden.

Prüfungsurteil

Nach unserer Beurteilung entspricht die Jahresrechnung für das am 31. Dezember 2016 abgeschlossene Geschäftsjahr dem schweizerischen Gesetz und den Statuten.

Berichterstattung aufgrund weiterer gesetzlicher Vorschriften

Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen an die Zulassung gemäss Revisionsaufsichtsgesetz (RAG) und die Unabhängigkeit (Art. 728 OR) erfüllen und keine mit unserer Unabhängigkeit nicht vereinbaren Sachverhalte vorliegen.

In Übereinstimmung mit Art. 728a Abs. 1 Ziff. 3 OR und dem Schweizer Prüfungsstandard 890 bestätigen wir, dass ein gemäss den Vorgaben des Verwaltungsrates ausgestaltetes internes Kontrollsystem für die Aufstellung der Jahresrechnung existiert.

Ferner bestätigen wir, dass der Antrag über die Verwendung des Bilanzgewinnes dem schweizerischen Gesetz und den Statuten entspricht und empfehlen, die vorliegende Jahresrechnung zu genehmigen.

PricewaterhouseCoopers AG



Gerd Tritschler
Revisionsexperte
Leitender Revisor



Andreas Kägi
Revisionsexperte

Basel, 24. Februar 2017

Beilagen:

- Jahresrechnung (Bilanz, Erfolgsrechnung, Kapitalflussrechnung und Anhang)
- Antrag über die Verwendung des Bilanzgewinnes

Die Jahresrechnung der Stadiondienst AG

	31.12.2016	31.12.2015
	CHF	CHF
AKTIVEN		
Flüssige Mittel	497'202.70	252'786.91
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	20'030.80	512'653.70
<i>gegenüber Dritten</i>	7'599.55	3'124.50
<i>gegenüber Aktionärin</i>	12'431.25	509'529.20
Andere kurzfristige Forderungen	2'958.15	10'007.80
Aktive Rechnungsabgrenzungen	79'158.65	3'564.45
Umlaufvermögen	599'350.30	779'012.86
Langfristige Forderungen	10'009.50	0.00
Anlagevermögen	10'009.50	0.00
Total Aktiven	609'359.80	779'012.86

	31.12.2016	31.12.2015
	CHF	CHF
PASSIVEN		
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	46'352.89	256'213.05
<i>gegenüber Dritten</i>	46'325.34	44'813.85
<i>gegenüber Aktionärin</i>	0.00	211'399.20
<i>gegenüber verbundenen Unternehmungen</i>	27.55	0.00
Andere kurzfristige Verbindlichkeiten	108'268.62	99'181.17
Passive Rechnungsabgrenzungen	6'867.40	30'886.95
Kurzfristige Rückstellungen	997.00	2'047.00
Fremdkapital	162'485.91	388'328.17
Aktienkapital	100'000.00	100'000.00
Gesetzliche Gewinnreserven	50'000.00	50'000.00
Gewinnvortrag	40'684.69	77'377.20
Jahresgewinn	256'189.20	163'307.49
Eigenkapital	446'873.89	390'684.69
Total Passiven	609'359.80	779'012.86

	1.1.– 31.12.2016	1.1.– 31.12.2015
	CHF	CHF
ERTRAG		
Dienstleistungsertrag	2'735'068.50	2'185'310.44
Total Ertrag	2'735'068.50	2'185'310.44
AUFWAND		
Aufwand für Dienstleistungen	-585'734.98	-366'472.35
Personalaufwand	-1'504'895.27	-1'260'657.30
Administration	-322'556.52	-310'281.70
Übriger Aufwand	-64'966.99	-91'190.45
Total Aufwand	-2'478'153.76	-2'028'601.80
Betriebsergebnis vor Zinsen und Steuern	256'914.74	156'708.64
Finanzertrag	5.15	116.21
Finanzaufwand	-1'370.59	-305.46
Periodenfremder Ertrag	4'477.20	9'510.50
Periodenfremder Aufwand	-2'840.30	0.00
Betriebsergebnis vor Steuern	257'186.20	166'029.89
Steuern	-997.00	-2'722.40
Jahresgewinn	256'189.20	163'307.49

ANHANG DER JAHRESRECHNUNG

1. Die in der Jahresrechnung angewandten

Bewertungsgrundsätze

Die vorliegende Jahresrechnung wurde in Übereinstimmung mit den Bestimmungen über die kaufmännische Buchführung des Schweizerischen Obligationenrechts erstellt. Die wesentlichen Bilanzpositionen sind wie nachstehend bilanziert.

Forderungen

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie die übrigen kurzfristigen Forderungen werden zu Nominalwerten bilanziert.

Einzelwertberichtigungen werden bei Bedarf vorgenommen.

Fremdwährungspositionen

Die Positionen in Fremdwährung wurden zu folgenden Kursen in CHF umgerechnet:

Währung	Erfolgsrechnung	Bilanz
EUR	Umrechnungskurs Stichtag Monats- anfang	ESTV Kurse Ende Jahr: 1.072000

2. Angaben, Aufschlüsselungen und Erläuterungen zur Jahresrechnung

Die Anzahl Vollzeitstellen liegt im Jahresdurchschnitt nicht über 50 Mitarbeitenden.

Passive Rechnungsabgrenzungen

	31.12.2016	31.12.2015
Noch nicht bezahlte Aufwendungen	CHF 6'867.40	CHF 30'886.95
Total	CHF 6'867.40	CHF 30'886.95

Eventualforderungen und -verbindlichkeiten

Es bestehen keine latenten Eventualforderungen oder Eventualverbindlichkeiten.

Erläuterungen zu periodenfremden Positionen der Erfolgsrechnung

Bei den ausserordentlichen Erträgen handelt es sich um perioden- und betriebsfremde Einnahmen gegenüber Behörden (AHV, Amt für Energie) sowie die Auflösung zu viel zurückgestellter Steuern 2015. Als ausserordentlicher Aufwand wurde die Nachrechnung der AHV für die Jahre 2011 – 2015 gebucht.

Wesentliche Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Es sind keine wesentlichen Ereignisse nach dem Bilanzstichtag aufgetreten, die einen wesentlichen Einfluss auf die Jahresrechnung der Stadiondienst AG haben würden.

Antrag über die Verwendung des Bilanzgewinnes

Der Verwaltungsrat beantragt, den Bilanzgewinn 2016 in Höhe von CHF 296'873.89 wie folgt zu verwenden:

Gewinnvortrag	CHF 40'684.69
Jahresgewinn 2016	CHF 256'189.20
Total Bilanzgewinn	CHF 296'873.89

Ergebnisverwendung

Dividende an FCB 1893 AG	CHF 250'000.00
Vortrag auf neue Rechnung	CHF 46'873.89



Kommentar und Erläuterungen zur Jahresrechnung der Stadiondienst AG

1. Januar 2016 bis 31. Dezember 2016

Von René Heiniger, Finanzen & Controlling

1. Allgemeines

Die Erträge der Stadiondienst AG entstehen durch die Verrechnung von Sicherheitsdienstleistungen während Fussballspielen und Events im St. Jakob-Park. Hauptabnehmer der Sicherheitsdienstleistungen ist die FC Basel 1893 AG. Es werden auch Dienstleistungen an Dritte verrechnet.

Der Aufwand besteht im Wesentlichen aus den Personalkosten für die Bereitstellung der Sicherheitsdienstleistungen und den administrativen Kosten für die Verwaltung der rund 400 Sicherheitsdienstangestellten im Stundenlohn.

Der Stadiondienst hat in 2016 insgesamt 50'344 Dienstleistungsstunden erbracht.

Im Fokus stand im Berichtsjahr die Ausrichtung des UEFA Europa League Finals im St. Jakob-Park. Hierzu mussten in der Vorbereitungsphase viele Sicherheitsanforderungen der UEFA und der Behörden erfüllt und etliche Sicherheitshürden genommen werden, um dann aufgrund der Ereignisse in Paris nochmals neu geplant

und umgesetzt zu werden. Innerhalb weniger Monate musste ein Sicherheitsperimeter mit Zäunen um das Stadion errichtet und das Personal um 300 Mitarbeiter aufgestockt werden. Die Erlangung einer Zutrittsberechtigung und die Kontrolle der Eintrittsmodalitäten wurden über Nacht massiv verschärft. Sämtliche Mitarbeiter (Medien, Catering, Infrastruktur, Sicherheit, UEFA, Volunteers) mussten einem Sicherheitscheck durch die Behörden unterzogen werden. Für das UEFA Europa League Finale standen im Sicherheitsbereich knapp 1'000 Mitarbeiter im Einsatz. Das waren im Vergleich zur EURO 2008 rund 300 Mitarbeiter mehr und im Vergleich zu einem internationalen Heimspiel des Clubs rund 700 Mitarbeiter mehr. 4'500 Sicherheitsüberprüfungen wurden über die Sicherheitsorganisation des Clubs durch die Behörden durchgeführt. Zwei Kilometer Sicherheitszaun wurden für die Errichtung des Perimeters aufgestellt. 100 Schleusen für die Personenkontrollen wurden am Perimeter errichtet. Drei Checkpoints (Zeughaus, Dreispitz, Birsbrücke) wurden bereitgestellt und betrieben. 300 Vauban-Gitter wurden aufgestellt.



Im Meisterschaftsbetrieb war einzig das Spiel gegen den FC Zürich am 10. April 2016 kritisch. Aufgrund von Vorfällen auf der Event-Plattform wurde die Überwachungsanlage des Stadions rundum erneuert und auf den neusten Stand gebracht. Mit der neuen Anlage verfügt der Club über eine Installation der neusten Generation, welche eine präzise Überwachung und eine effiziente Täteridentifizierung ermöglicht.

Die Jahresrechnung 2016 der Stadiondienst AG schliesst mit einem Gewinn von CHF 256'189.20 ab (Vorjahr: CHF 163'307.49).

2. Erläuterungen zu Bilanz und Erfolgsrechnung

A. Flüssige Mittel, Wertschriften

Die vorhandenen Geldmittel in Höhe von CHF 497'202.70 erlauben die problemlose Erfüllung der Zahlungsverpflichtungen.

B. Forderungen

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen bestehen grösstenteils aus noch unbezahlten Rechnungen an die FC Basel 1893 AG.

C. Aktive Rechnungsabgrenzungen

Die aktive Rechnungsabgrenzung in Höhe von CHF 79'158.65 besteht im Wesentlichen aus noch nicht verrechneten Dienstleistungsstunden an einen Drittveranstalter.

D. Langfristige Forderungen

Die langfristigen Forderungen in Höhe von CHF 10'009.50 bestehen aus der hinterlegten Kautionsan die paritätische Kommission.

E. Verbindlichkeiten

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von CHF 46'352.89 bestehen mehrheitlich aus noch unbezahlten Rechnungen von Lieferanten sowie einem Guthaben gegenüber der Ausgleichskasse.

Die anderen kurzfristigen Verbindlichkeiten in Höhe von CHF 108'268.62 bestehen mehrheitlich aus der noch abzuliefernden Mehrwertsteuer des 4. Quartals 2016 sowie aus Depots für die Abgabe der Bekleidung des Stadiondiensts.

F. Passive Rechnungsabgrenzungen

Die passive Rechnungsabgrenzung in Höhe von CHF 6'867.40 umfasst im Wesentlichen die noch nicht erhaltene Rechnung für die Revisionskosten 2016.

G. Eigenkapital

Die Stadiondienst AG weist nach Gewinnverbuchung ein positives Eigenkapital von CHF 446'873.89 auf (Vorjahr: CHF 390'684.69).

H. Dienstleistungsertrag

Die Dienstleistungserträge haben im Berichtsjahr um rund 25% auf CHF 2'735'068.50 zugenommen. Dies aufgrund der Mehrverrechnungen von Dienstleistungsstunden für den UEFA Europa League Final.

I. Aufwand für Dienstleistungen

Der Aufwand für Dienstleistungen in Höhe von CHF 585'734.98 betrifft die zusätzlichen Kosten für die Bereitstellung des Sicherheitsdispositives. Reicht das eigene Personal für die Erfüllung des Sicherheitsauftrages nicht aus, muss über Drittanbieter zusätzliches Personal aufgeboden werden. Dies ist vor allem bei Risikospielen der Fall.

J. Personalaufwand

Der Personalaufwand in Höhe von CHF 1'504'895.27 umfasst die gesamten Löhne und Sozialversicherungen des Sicherheitsdienstes. Die Steigerung gegenüber dem Vorjahr begründet sich mit den Einsätzen während des UEFA Europa League Finals.

K. Administration

In dieser Position in Höhe von CHF 322'556.52 sind im Wesentlichen die Kosten für Telefon, EDV, Büroanteil und andere Verwaltungskosten enthalten. Die FC Basel 1893 AG verrechnet den Büro- und Verwaltungsanteil an die Stadiondienst AG.

L. Übriger Aufwand

Im übrigen Aufwand in Höhe von CHF 64'966.99 sind vor allem Funkkonzessionsgebühren, der Unterhalt der Überwachungssysteme, die Bekleidung für Stewards und andere Kosten für den Stadiondienst enthalten.

M. Periodenfremder Erfolg

In diesen Positionen ist ein Ertrag aus einem Arbeitsplatzbonus und ein Aufwand aus einer AHV-Nachbelastung enthalten.



Bericht der Revisionsstelle ***an die Generalversammlung der Stadiondienst AG*** ***Basel***

Bericht der Revisionsstelle zur Jahresrechnung

Als Revisionsstelle haben wir die beiliegende Jahresrechnung der Stadiondienst AG bestehend aus Bilanz, Erfolgsrechnung und Anhang für das am 31. Dezember 2016 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Verantwortung des Verwaltungsrates

Der Verwaltungsrat ist für die Aufstellung der Jahresrechnung in Übereinstimmung mit den gesetzlichen Vorschriften und den Statuten verantwortlich. Diese Verantwortung beinhaltet die Ausgestaltung, Implementierung und Aufrechterhaltung eines internen Kontrollsystems mit Bezug auf die Aufstellung einer Jahresrechnung, die frei von wesentlichen falschen Angaben als Folge von Verstössen oder Irrtümern ist. Darüber hinaus ist der Verwaltungsrat für die Auswahl und die Anwendung sachgemässer Rechnungslegungsmethoden sowie die Vornahme angemessener Schätzungen verantwortlich.

Verantwortung der Revisionsstelle

Unsere Verantwortung ist es, aufgrund unserer Prüfung ein Prüfungsurteil über die Jahresrechnung abzugeben. Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit dem schweizerischen Gesetz und den Schweizer Prüfungsstandards vorgenommen. Nach diesen Standards haben wir die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass wir hinreichende Sicherheit gewinnen, ob die Jahresrechnung frei von wesentlichen falschen Angaben ist.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen für die in der Jahresrechnung enthaltenen Wertansätze und sonstigen Angaben. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemässen Ermessen des Prüfers. Dies schliesst eine Beurteilung der Risiken wesentlicher falscher Angaben in der Jahresrechnung als Folge von Verstössen oder Irrtümern ein. Bei der Beurteilung dieser Risiken berücksichtigt der Prüfer das interne Kontrollsystem, soweit es für die Aufstellung der Jahresrechnung von Bedeutung ist, um die den Umständen entsprechenden Prüfungshandlungen festzulegen, nicht aber um ein Prüfungsurteil über die Wirksamkeit des internen Kontrollsystems abzugeben. Die Prüfung umfasst zudem die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Rechnungslegungsmethoden, der Plausibilität der vorgenommenen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtdarstellung der Jahresrechnung. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise eine ausreichende und angemessene Grundlage für unser Prüfungsurteil bilden.

Prüfungsurteil

Nach unserer Beurteilung entspricht die Jahresrechnung für das am 31. Dezember 2016 abgeschlossene Geschäftsjahr dem schweizerischen Gesetz und den Statuten.

Berichterstattung aufgrund weiterer gesetzlicher Vorschriften

Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen an die Zulassung gemäss Revisionsaufsichtsgesetz (RAG) und die Unabhängigkeit (Art. 728 OR) erfüllen und keine mit unserer Unabhängigkeit nicht vereinbaren Sachverhalte vorliegen.

In Übereinstimmung mit Art. 728a Abs. 1 Ziff. 3 OR und dem Schweizer Prüfungsstandard 890 bestätigen wir, dass ein gemäss den Vorgaben des Verwaltungsrates ausgestaltetes internes Kontrollsystem für die Aufstellung der Jahresrechnung existiert.

Ferner bestätigen wir, dass der Antrag über die Verwendung des Bilanzgewinnes dem schweizerischen Gesetz und den Statuten entspricht und empfehlen, die vorliegende Jahresrechnung zu genehmigen.

PricewaterhouseCoopers AG



Gerd Tritschler
Revisionsexperte
Leitender Revisor



Andreas Kägi
Revisionsexperte

Basel, 24. Februar 2017

Beilagen:

- Jahresrechnung (Bilanz, Erfolgsrechnung und Anhang)
- Antrag über die Verwendung des Bilanzgewinnes

Der Nachwuchs des FC Basel 1893

Von Roland Heri, Administrativer Leiter Nachwuchs

Die Nachwuchsabteilung des FC Basel 1893 genießt nun bereits in der vierten Saison die Annehmlichkeiten und professionellen Bedingungen auf der Sportanlage der Stiftung Nachwuchs-Campus Basel. Natürlich hat der Alltag längst Einzug gehalten und alle jungen FCB-Spieler sowie auch die Mitarbeiter der Nachwuchsabteilung haben sich an die Bedingungen gewöhnt. Nichtsdestotrotz wollen wir jeden Tag vorleben und darauf hinweisen, dass genau diese Bedingungen nicht selbstverständlich sind und wir sie uns immer wieder neu verdienen müssen.

Im letzten Bericht haben wir kurz unsere eigene Applikation (Trainingssteuerung) und die eigene Datenbank beschrieben. Die Anwendungen der Applikation konnten weiter verbessert werden und alle Trainer und Spezialisten bedienen sich der vielfältigen digitalen Möglichkeiten im Dienste der besseren Ausbildung unserer Junioren. Die hauseigene Applikation hat mehrere Erwähnungen in Fachzeitschriften gefunden und Artikel in diversen Sportmedien produziert.

Personelles

Neu auf die laufende Saison hin hat Raphael Wicky die U21 übernommen. Ihm steht mit Tony Membrino ein erfahrener Assistent zur Seite.

In die U18 nachgerückt ist Arjan Peço, während der altgediente Werner Mogg neu die U17 betreut.

Romain Villiger hat ebenfalls die Leistungsklasse gewechselt und hat nach erfolgreicher Tätigkeit in der U15 nun die U16 in seinem Verantwortungsbereich.

Diese internen Rochaden sind ein Abbild der aktuellen Stabilität unserer Trainer-Crew in der Nachwuchsabteilung – ein wichtiger Baustein im gesamten Konzept.

Ranglisten Saison 2016/17 Vorrunde

Mannschaft	Rang
U21 (Promotion League)	2
U18	1
U17	1
U16	3
U15	1

Die Präsenz der Spieler aus der FCB-Nachwuchsabteilung in der ersten Mannschaft und in der Raiffeisen Super League

In der laufenden Spielzeit haben folgende Spieler den Sprung in die erste Mannschaft des FCB geschafft oder wurden dort länger direkt beobachtet: Nicolas Hunziker, Raoul Petretta, Eray Cümart, Dario Thürkauf, Charles Pickel und Neftali Manzambi.

Nicolas Hunziker, Charles Pickel (GCZ), Samuele Campo (FC Lausanne-Sport) sowie Eray Cümart und Mirko Salvi (FC Lugano) sammeln aktuell bei anderen Clubs wichtige Erfahrungen in der höchsten Spielklasse. Weiter sorgt Cedric Itten in Luzern für Begeisterung.

Junioren-Nationalspieler des FC Basel 1893

Die Arbeit einer Nachwuchsabteilung wird natürlich auch immer von den Trainern der Auswahlen im Auge behalten. Aktuell wirken 39 Spieler, die ihre Ausbildung ganz oder teilweise in Basel genossen haben, in den verschiedenen Auswahlen:

U20/21 Charles Pickel, Arxhend Cani, Cedric Itten, Robin Kamber, Alban Ajeti, Neftali Manzambi, Nicolas Hunziker, Samuele Campo

U19 Gion Fadri Chande, Eray Cümart, Robin Huser, Martin Liechti, Dominik Schmid, Gezim Pepsi

U18 Janic Cucinelli, Dejan Zunic, Ilir Zenuni

U17 Jozef Pukaj, Elis Isufi, Yves Jankowski, Yannick Marchand, Alessandro Stabile, Noah Okafor, Nicola Suter, Daniele Vesco

U16 Nils De Mol, Niklas Steffen, Adrian Durrer, Orges Bunjaku, Gabriel Di Noto, Aramis Rohner, Lirik Vishi

U15 Elemudin Fazlic, Jerome Marti, Fabian Rieder, Timon Schaub, Quendrim Hajrullahu, Mihailo Stefanovic, Abiran Sambasivam

Die Stiftung Nachwuchs-Campus Basel

**Von Benno Kaiser, Geschäftsführer Stiftung
Nachwuchs-Campus Basel**

Das Highlight im Jahr 2016 für die Stiftung Nachwuchs-Campus Basel (SNCB) war die Implementierung der im Wesentlichen von der Stiftung finanzierten Nachwuchs-App. Diese erleichtert Trainern, Physiotherapeuten, Ärzten, der Administration, aber auch den Spielern die Zusammenarbeit. Die Grundidee dahinter ist, alle Leistungsdaten der Nachwuchsspieler in einer einheitlich geführten Datenbank zu erfassen. Sämtliche Daten sind nun per Knopfdruck mobil abrufbar. Dank der umsichtigen und effizienten Projektleitung von Roland Heri (Administrativer Leiter Nachwuchs) konnte der sportliche Zeitplan eingehalten werden, so dass die App bereits ab dem Frühjahr 2017 von den Anwendern genutzt werden konnte. Die entstandenen Mehrkosten wurden sowohl durch die SNCB als auch durch die FC Basel 1893 AG grosszügig freigegeben. Dafür bedankt sich der FCB-Nachwuchs in aller Form im Speziellen bei Frau Gigi Oeri! Dass die Nachwuchs-App bei der Verleihung «Best of Swiss Apps»

in der Kategorie Entreprise mit dem Gold Award ausgezeichnet wurde, war der verdiente Lohn für das immense Engagement aller Beteiligten. Zudem wurde mit dem Preis auch zum Ausdruck gebracht, dass die mit der Swisscom entwickelte App in der Topliga der Apps spielt. Zeitgleich mit der Implementierung der neuen App wurden auch die IT-Netzwerke und die damit zusammenhängenden Ressourcen im Nachwuchs-Campus ausgebaut und den heutigen Gegebenheiten angepasst.

Auch dank der Entwicklung der App und dem bereits bestehenden Leistungsdiagnostik-System «Inmotio» verfügt der Campus über modernste Möglichkeiten, welche auch für die Universität Basel von grossem Interesse sind. Schon seit längerer Zeit wurde von Seiten der Sportfakultät Basel, von der SNCB und vom FC Basel 1893 geprüft, wie eine intensivere Kooperation zustande kommen könnte. Im Herbst führten die konstruktiven Gespräche dazu, dass zwischen den drei

Der Nachwuchs-Campus Basel dient den FCB-Nachwuchs-Teams als wunderbare Heimstätte.



erwähnten Parteien ein Zusammenarbeitsvertrag abgeschlossen werden konnte. Diese Vereinbarung bildet die Basis, um inskünftig gemeinsam Projekte anzugehen.

Wie schon im letzten Jahresbericht erwähnt, ist die SNCB bereits länger auf der Suche nach einem Gastro- und Verpflegungskonzept, welches den Ernährungsbedürfnissen unserer Nachwuchsspielerinnen und -spieler besser gerecht wird. Zum Jahresende haben sich Colette Bühler, welche am 1. September 2016 in die Stiftung eingetreten ist, und Stefano Ceccaroni (Leiter Restauration) mit den im Zusammenhang mit dem Kochen vor Ort anfallenden Fragen intensiv auseinandergesetzt. Schlussendlich wurde in Zusammenarbeit mit dem gesamten Küchenteam ein neues Betriebskonzept erarbeitet. Geplant ist, dass ab März 2017 die Essenszubereitung für sämtliche Gäste in Eigenproduktion erfolgt.

Schlussendlich konnte im Jahr 2016 das Homepagekonzept der SNCB umgesetzt und soweit fertiggestellt werden, dass die Stiftung seit Januar 2017 über eine informative und übersichtlich strukturierte Homepage verfügt. Die Adresse lautet:
www.nachwuchs-campus.ch

Weiter wurden im Berichtsjahr sowohl für den Fitnessraum als auch für den Gymraum zusätzliche Geräte und Infrastrukturen angeschafft. Diese Erweiterung des Geräteparks erfolgte auf Wunsch und in Absprache mit dem FC Basel 1893.

Das Wohnhaus bildet nach wie vor einen wichtigen Teil der Basis des Gesamtkonzepts der Stiftung. Seit ge-

Das Wohnhaus bildet nach wie vor einen wichtigen Teil der Basis des Gesamtkonzepts der Stiftung.

raumer Zeit darf dort auf ein eingespieltes und sehr kompetentes Team gezählt werden, welches sowohl den Eltern als auch den Verantwortlichen der Stiftung und des FC Basel 1893 Sicherheit gibt, dass die Jungen und Mädchen Bedingungen vorfinden,

welche sie zielgerichtet auf ihre sportlichen und beruflichen Ausbildungen hinarbeiten lässt.

Das Berichtsjahr war unter anderem auch geprägt von der Erarbeitung einer neuen Führungs- und Organisationsstruktur. Dies im Wesentlichen basierend auf der Tatsache, dass die Projektphase des Campusaufbaus

abgeschlossen ist. Ebenfalls abgeschlossen ist die Phase des Organisationsaufbaus in den Bereichen Tagesorganisation, Administration, Controlling und Betriebsplanung. In diesem Zusammenhang hatte der Berichterstatter und bisherige Geschäftsführer seinen Rücktritt per 30. Juni 2017 angekündigt. Dem Stiftungsrat war wichtig, dass die Mitarbeiter der Stiftung in den Nachfolgeprozess integriert wurden. Gleichzeitig galt es auch, die gute und nachhaltige Zusammenarbeit mit der Nachwuchsabteilung des FC Basel 1893 zu festigen. Mit einem namhaften Personal- und Entwicklungsberater wurde die zukünftige Struktur zusammen mit den Betroffenen erarbeitet. Dank dem grossen Engagement aller Beteiligten konnte in wenigen Monaten ein gut umsetzbares Organigramm entwickelt werden, welches sowohl vom Stiftungsrat als auch vom Verwaltungsrat des FC Basel 1893 vorbehaltlos genehmigt wurde.

Seit dem 1. Januar 2017 werden die Geschäfte der Stiftung durch den Delegierten des Stiftungsrates, Adrian Knup, geleitet. Er wird unterstützt von Danique Stein, welche ihm assistiert und sich zudem für die Events verantwortlich zeichnet. Weiterhin ist Marcel Reusser für das Facility Management zuständig. Die Geschäftsführung liegt neu in den Händen von Colette Bühler (Leitung Finanzen und Administration) sowie Stefano Ceccaroni (Leiter Pädagogik und Restauration). Neu obliegt die Gesamtleitung des Wohnhauses alleine Frau Michaela Morillo.

Zum Abschluss meiner Tätigkeit als Geschäftsführer der Stiftung möchte ich mich bei Frau Gigi Oeri für das unermessliche Vertrauen bedanken, welches sie mir über all die vielen Jahre entgegenbrachte. Auch im Berichtsjahr konnte die Stiftung dank ihrem grossen Engagement alle anfallenden Aufgaben mit der entsprechenden Sorgfalt und in der notwendigen Qualität ausführen. Nach wie vor setzt sich unsere Stiftungsratspräsidentin für die besonderen Belange der Nachwuchsabteilung ein. Bedanken möchte ich mich auch bei meinen Stiftungsratskollegen Dr. Bruno Dallo, Jacques Herzog und Adrian Knup. Die Zusammenarbeit im Besonderen mit Adrian Knup in seiner Funktion als VR-Vizepräsident und Nachwuchsverantwortlicher war ausgezeichnet und immer konstruktiv. Zum Schluss möchte ich allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für die tatkräftige Unterstützung in den vergangenen Jahren herzlich danken. Nur dank dem grossen Engagement aller konnten wir schlussendlich die SNCB in so kurzer Zeit aufbauen und die ursprüngliche Vision realisieren.

Der Frauenfussball beim FC Basel 1893

Von Benno Kaiser, Gesamtleiter Frauenfussball



Seit der Saison 2009/2010 hat der FC Basel 1893 eine Frauenabteilung mit insgesamt vier Teams: Nationalliga A, U19, U17 (seit Saison 2011/2012) und U15 (seit 2015). Der FCB bietet also auch vielen Mädchen und jungen Frauen die Möglichkeit, Fussball zu spielen, dies auch im Spitzenfussball. Nebst der sportlichen wird auch auf die schulische und berufliche Ausbildung (wie bei den Jungs) grossen Wert gelegt.

Auch bei den Frauen arbeitet der FCB darauf hin, dass Nachwuchsspielerinnen den Sprung in das NLA-Team schaffen. In der laufenden Saison sind Lara Marti, Tyara Buser und Sophie Schürmann die Hoffnungsträgerinnen. Eine gute fussballerische Ausbildung bildet die Grundlage dafür. Deshalb gelten die Anstrengungen der Frauenabteilung nach wie vor auch der Weiterentwicklung des Nachwuchsbereiches. Im Trainer- und Betreuerstab gab es folgende personelle Änderungen:

Simon Lombris ist neu Technischer Leiter Nachwuchs, Thomas Moritz wurde sein Nachfolger als Trainer der U19, mit Christian Jäggi konnte ein kompetenter Fussball-Fachmann für die U17 verpflichtet werden. Ein weiteres Ziel ist die gute Zusammenarbeit mit den Vereinen des FVNWS sowie den Clubs im grenznahen Ausland. Diese Vereine sind wichtig in der sportlichen Ausbildung der jungen Fussballerinnen, damit sie den Sprung in unsere U15 oder U17 schaffen.

Saison 2015/2016 des NLA-Frauenteam
Diese siebte Spielzeit war sehr turbulent. Im Winter 2015 trennte sich der FCB vom ganzen Frauen-Trainer-Staff und holte mit Susanne Gubler eine ausgewiesene Fachfrau zurück. Aufgrund einer fehlenden, längerfristigen gemeinsamen Perspektive wurde diese Zusammenarbeit zum Saisonende wieder beendet.

Dies führte dazu, dass Mathlouthi Mondher noch drei Spiele als Headcoach an der Linie stand. Trotz all dieser Turbulenzen konnte am Schluss dieser Saison der 3. Rang erreicht werden, nach dem der FCB nach der Qualifikation noch auf Rang 4 gestanden hatte.

Zwischenbericht der laufenden Saison

Im Sommer 2016 verpflichtet der FCB Sissy Raith als Trainerin. Nach ihrer erfolgreichen Karriere als Nationalspielerin in Deutschland (u.a. zweifache Europameisterin) war sie u.a. auch beim FC Bayern München als Trainerin tätig. Vor dem Wechsel zum FC Basel 1893 arbeitete sie für den FC Staad und kennt somit den Schweizer Frauenfussball bestens. Ihr zur Seite stehen weiterhin Mathlouthi Mondher (Assistent) und Luciano Ponzio (Goalietrainer). In der medizinischen Abteilung unter der Leitung von Rebekka Nüscherer blieben die bewährten Kräfte. Zudem wurde mit Axl Klausecker ein Athletiktrainer engagiert.

Da das Team viele Zu- und Abgänge zu verzeichnen hatte, war die Abstimmung noch nicht immer optimal. Langsam kommt es aber in Fahrt und die Handschrift der neuen Trainerin ist immer mehr erkennbar. Raiths Equipe lag in der Winterpause auf Rang 2 der Nationalliga A, allerdings mit einem Rückstand von sechs Punkten auf den Leader FC Neunkirch.

In der Winterpause wurden nochmals weitere drei Spielerinnen verpflichtet (bei drei Abgängen). Trotzdem war der Start in die Rückrunde resp. den letzten Spielen der Qualifikationsrunde harzig. Das Team fiel auf den 3. Tabellenrang zurück.

Das Team verzeichnete viele Zu- und Abgänge, die Abstimmung war nicht immer optimal. Langsam kommt es aber in Fahrt und die Handschrift von Sissy Raith ist immer mehr erkennbar.

Platzierungen der Nachwuchsteams in der Saison 2015/16

Das U19-Team belegte in der nationalen Meisterschaft den guten 3. Platz, nachdem es in der Winterpause noch den 2. Platz belegt hatte.

In der nationalen Meisterschaft, im Frühjahr, belegte das U17-Team immerhin Rang 4. Beim U15-Team stehen die fussballerische Aus- und Weiterbildung im Vordergrund, weniger die Resultate. Die Ergebnisse in der regionalen Meisterschaft der Junioren C sind aber beachtlich.

Zwischenbericht des Nachwuchses 2016/17

Das U19-Team belegte den guten 3. Platz in der Qualifikation, nur einen Punkt hinter Leader Team YB/Wyler. Auch in der Finalrunde ist es bestens unterwegs. Nach drei Spielen belegt es Rang 3, nur einen Punkt hinter dem Leader und punktgleich mit dem Zweiten FC Luzern.

In der Herbstrunde (CCJL) belegte das U17-Team den 13. Platz. Es zeigte sich, dass die Coca Cola Junior League C, in welcher auch Knabenmannschaften mitspielen, für dieses Team zu stark ist.

Die fussballerische Weiterentwicklung der U15-Mädchen hat auch in dieser Saison Priorität, doch Platz 8 in der Herbstrunde ist ausgezeichnet und bezeugt die gute Arbeit, die dort geleistet wird.

Nationalspielerinnen der laufenden Saison

NLA Fabienne Bangerter, Jana Brunner, Stenia Michel, Meriame Terchoun

U19 Sina Hirschi, Vanesa Hoti, Lara Marti, Vanessa Peromingo, Noemi Stadelmann

U17 Tyara Buser

U16 Saskia Bürki, Laura Keel, Fiona Sturgess

Die Senioren-Abteilung des FC Basel 1893

Von *Peter Ramseier, Obmann*

Administratives

An der ordentlichen Mitgliederversammlung vom 26. April 2016 wurde der Vorstand der Senioren-Abteilung wie folgt bestätigt:

Obmann: Peter Ramseier
Kassier und Sekretär: Peter Bernauer
Revisoren: Andreas Gerig/Roland Zeender
Bestand per
31. Dezember 2016: 156 Mitglieder

Finanzielles

Trotz eines kleinen Verlustes im vergangenen Rechnungsjahr bewegt sich das Vermögen der Senioren-Abteilung weiterhin in einer Grössenordnung von etwas über CHF 28'000.00. Das ist für die Bedürfnisse der Abteilung mehr als genügend.

Allen unseren Mitgliedern danke ich für ihre pünktlichen und sehr oft grosszügig aufgerundeten Beitragszahlungen herzlich. Ein grosses Dankeschön gehört natürlich auch unserem Kassier, Peter Bernauer, sowie den beiden Revisoren, Andreas Gerig und Roland Zeender, für ihre gewohnt zuverlässige und genaue Arbeit.

Sportliches

Auch in diesem Berichtsjahr konnten wir erneut nur gerade ein Spiel austragen. Und zwar das schon zur Tradition gewordene Treffen gegen Novartis, das auch diesmal deutlich zu unseren Gunsten ausfiel.

Leider kann ich mich nur wiederholen, dass wir weiterhin ein grösseres Nachwuchs-Problem bei den aktiven Senioren haben, wobei eigentlich zur Zeit doch recht viele, ehemalige Spieler mit grossen Namen zurückgetreten sind. Aber von diesen sind viele als Junioren-Trainer oder in andern Chargen weiterhin für den FCB oder teilweise für andere Vereine tätig und stehen daher nur bedingt für Seniorenspiele zur Verfügung.

Immerhin können wir jeden Dienstag mit genügend Spielern ein Training durchführen, sei es im Winter in der Halle oder im Sommer auf dem Sportplatz Rheinacker, wo wir von einer sehr guten Infrastruktur mit

Rasenplätzen, einem kleinen Kunstrasenplatz, sauberen Garderoben mit schönen Duschen und einem recht grossen Restaurant mit einer guten und preiswerten Speisekarte profitieren. Wir werden dort jeweils von der Familie Gencer sehr zuvorkommend bedient. Dazu hat es einen sehr grossen Fernseher, auf dem wir nach dem Training jeweils Fussballspiele geniessen können.

Allgemeines

Am 16. Januar 2016 fand der gesellschaftliche Höhepunkt unserer Abteilung, die traditionelle «Senioren-Jahresfeier», zum zweiten Mal im Restaurant Schützenhaus statt. Und zwar zur sehr grossen, allgemeinen Zufriedenheit. Dabei hat unsere Vereinsführung erneut mit einem tollen Beitrag eine mehr als grosszügige Geste der Seniorenabteilung gegenüber gemacht. Dafür nochmals ganz herzlichen Dank.

Zum Schluss meines Berichtes bedanke ich mich wieder bei all den Personen, die uns immer wieder in irgendwelcher Hinsicht behilflich sind, recht herzlich. Dies gilt sicher für unsere sehr geschätzte Christine Castioni, die mit sehr grossem Engagement dafür besorgt ist, dass unsere Trikots jeweils frisch gewaschen und in einem Top-Zustand für unsere doch sehr wenigen Spiele bereit sind.

Einen ganz besonderen Dank möchte ich an dieser Stelle wiederum an Barbara Bigler richten, die trotz ihrer grossen Belastung nicht nur für meine, sondern auch für die Sorgen und Anliegen aller Senioren immen ein offenes Ohr hat. Auch ein ganz grosses Dankeschön an Adrian Knup, der unserer Abteilung ebenfalls jederzeit jegliche Unterstützung anbietet.

FCB Senioren Spielbetrieb 2016

22. Juni 2016: Novartis Selection – FC Basel 1893, 0:6

Ich möchte es auch nicht unterlassen, allen Spielern für ihre Einsatzbereitschaft und ihre Fairness bestens zu danken.

Das soziale Engagement mit der Stiftung Scort

The Football Club Social Alliance

Seit 2007 engagiert sich der FC Basel 1893 als Mitglied der Football Club Social Alliance (FCSA) in internationalen Projekten in Krisengebieten und im europäischen Behindertenfussball. Die FCSA ist eine Allianz von europäischen Profi-Fussballclubs, der neben dem FCB der SV Werder Bremen, Bayer 04 Leverkusen, der FK Austria Wien und der Queens Park Rangers FC angehören. Die FCSA wurde 2007 von der Stiftung Scort ins Leben gerufen, die von FCB-Ehrenpräsidentin Gigi Oeri gegründet wurde.

Inklusion europaweit

2016 unterstützte der FCB bereits zum zehnten Mal das jährliche Behindertenfussballprogramm der FCSA. Das Programm schafft für Kinder und Jugendliche mit Behinderung die Möglichkeit, ihre körperlichen wie sozialen Fähigkeiten durch Fussballaktivitäten zu schulen. Ausserdem ermöglicht die Tandem Young Coach Ausbildung jungen Erwachsenen mit Behinderung als (Hilfs-) Trainer in ihren Vereinen aktiv zu werden.

2016 fand das 10. Special Youth Camp in Basel statt. Das Fussball- und Freizeitlager für Kinder und Jugendliche mit Behinderung vereint Sport, Spiel und Spass und fördert dabei den internationalen Austausch zwischen den Teilnehmern aus der Schweiz, Deutschland, England und Nordirland. Das 10-jährige Jubiläum wurde durch die Zusammenarbeit der Scort Foundation und der Stiftung Nachwuchs-Campus Basel ermöglicht. Es wurde in Form eines Spielnachmittags auf dem Nachwuchs-Campus gefeiert, zu dem auch fussballbegeisterte Kinder aus der Region eingeladen wurden. Highlights des Tages waren einerseits das gemeinsame Training mit der U12-Mannschaft des FCB sowie die Teilnahme von vier FCB Profi-Spielern am Spielnachmittag, die die Kinder begeisterten. Der Tag war zugleich Besuchstag, an dem alle Interessierten vorbeikommen konnten, um sich ein Bild des Engagements der FCSA und deren Gastclubs zu machen.

Mit der kontinuierlichen Erweiterung des Behindertenfussballprogramms setzen sich der FCB und die



2016 hat sich der FCB zusammen mit anderen Clubs am ersten Flüchtlingsprojekt der FCSA in Jordanien beteiligt.



2016 unterstützte der FCB bereits zum zehnten Mal das jährliche Behindertenfussballprogramm der FCSA.

teilnehmenden Clubs dafür ein, dass das Angebot für den Behindertenfussball europaweit ausgebaut und verbessert wird.

Engagement im Flüchtlingslager in Jordanien

Das zweite Herzstück der Football Club Social Alliance sind die internationalen Ausbildungsprogramme in Entwicklungs- und ehemaligen Krisenregionen. Dabei werden engagierte junge Frauen und Männer zu Kinderfussballtrainern und Mentoren mit besonderen sozialen Kompetenzen ausgebildet. Als sogenannte Young Coaches betreuen sie konflikt- und armutsbetroffene Kinder und schaffen für sie ein sicheres Umfeld mit Lern- und Spielmöglichkeiten.

2016 hat sich der FC Basel 1893 zusammen mit dem SV Werder Bremen, Bayer 04 Leverkusen und dem FK Austria Wien am ersten Flüchtlingsprojekt der FCSA beteiligt. Das Projekt fand im Azraq Flüchtlingscamp in Jordanien statt, wo seit 2014 tausende Familien vor dem syrischen Bürgerkrieg Zuflucht gefunden haben.

Ziel dieser Ausbildung war es, 36 syrischen Frauen und Männern Wissen zu vermitteln, wie sie den monotonen und tristen Alltag der Kinder durch Fussball- und Spielaktivitäten attraktiv gestalten und ihnen dabei wichtige gesellschaftliche Werte vermitteln sowie psychosoziale Unterstützung geben können. Seither leisten die syrischen Young Coaches mit ihren regelmässig stattfindenden Aktivitäten einen wertvollen Beitrag zur ganzheitlichen Entwicklung der Kinder, die erheblich unter dem Krieg und der Flucht gelitten haben.

Mehr Informationen zu den Projekten vom FC Basel 1893 und der Football Club Social Alliance finden Sie unter www.football-alliance.org

Spendenkonto Scort: Basler Kantonalbank, 4002 Basel, IBAN CH7500770252804552001

Zweites Herzstück der FCSA sind die internationalen Ausbildungsprogramme in Entwicklungs- und ehemaligen Krisenregionen.

Die Charta des FC Basel 1893

Der FC Basel 1893 ist ein moderner Fussballclub. Er betreibt Fussballsport auf professionellem Niveau und fördert junge Talente. Die Exponenten des Clubs, seine MitarbeiterInnen und jeder Spieler in Rotblau arbeiten für den sportlichen Erfolg, achten dabei auf die Tradition und das Image des Clubs. Der FC Basel 1893 ist in seinem Selbstverständnis nicht auf Erfolge und Titel reduziert. Er will im Rahmen des sportlichen Wettbewerbes menschliche Werte vertreten und hochhalten, deren Beachtung er auch von seiner Anhängerschaft erwartet.

Der FCB lebt die Freude und Begeisterung am Fussballspiel.

Der FCB will Emotionen zeigen und zulassen.

Der FCB verlangt Toleranz für die Vielfältigkeit der Fussballanhängerschaft.

Der FCB führt einen offenen Dialog mit Behörden, Verbänden, Clubs und Fans.

Der FCB zollt Respekt gegenüber dem Spiel und seinen Regeln.

Der FCB zeigt Achtung gegenüber seinen Gegnern in Sieg und Niederlage.

Der FCB fördert die Integration fussballbegeisterter Menschen.

Der FCB schenkt und erwartet Vertrauen.

Der FCB ist gegen Rassismus, Antisemitismus und Sexismus.

Der FCB kennt keinen Hass auf sportliche Gegner.

Der FCB will Siege ohne Hochmut und Verspottung.

Der FCB will keine Ausgrenzung von Minderheiten.

Der FCB lehnt Gewalt in jeder Form ab.

Der FCB verurteilt die pauschale Kriminalisierung von Fussballfans.



Palmarès des FC Basel 1893

1. Titel:	Schweizer Meister	1953	
2. Titel:	Schweizer Meister	1967	(1. Double)
3. Titel:	Schweizer Meister	1969	
4. Titel:	Schweizer Meister	1970	
5. Titel:	Schweizer Meister	1972	
6. Titel:	Schweizer Meister	1973	
7. Titel:	Schweizer Meister	1977	
8. Titel:	Schweizer Meister	1980	
9. Titel:	Schweizer Meister	2002	(2. Double)
10. Titel:	Schweizer Meister	2004	
11. Titel:	Schweizer Meister	2005	
12. Titel:	Schweizer Meister	2008	(3. Double)
13. Titel:	Schweizer Meister	2010	(4. Double)
14. Titel:	Schweizer Meister	2011	
15. Titel:	Schweizer Meister	2012	(5. Double)
16. Titel:	Schweizer Meister	2013	
17. Titel:	Schweizer Meister	2014	
18. Titel:	Schweizer Meister	2015	
19. Titel:	Schweizer Meister	2016	
20. Titel:	Schweizer Meister	2017	

1. Cupsieg:	Schweizer Cupsieger	1933	FC Basel–Grasshopper-Club Zürich 4:3
2. Cupsieg:	Schweizer Cupsieger	1947	FC Basel–Lausanne-Sports 3:0
3. Cupsieg:	Schweizer Cupsieger	1963	FC Basel–Grasshopper-Club Zürich 2:0
4. Cupsieg:	Schweizer Cupsieger	1967	FC Basel–Lausanne-Sports 3:0 forfait (2:1, Abbruch)
5. Cupsieg:	Schweizer Cupsieger	1975	FC Basel–FC Winterthur 2:1 n.V.
6. Cupsieg:	Schweizer Cupsieger	2002	FC Basel–Grasshopper-Club Zürich 2:1 n.V.
7. Cupsieg:	Schweizer Cupsieger	2003	FC Basel–Neuchâtel Xamax 6:0
8. Cupsieg:	Schweizer Cupsieger	2007	FC Basel–FC Luzern 1:0
9. Cupsieg:	Schweizer Cupsieger	2008	FC Basel–AC Bellinzona 4:1
10. Cupsieg:	Schweizer Cupsieger	2010	FC Basel–FC Lausanne-Sport 6:0
11. Cupsieg:	Schweizer Cupsieger	2012	FC Basel–FC Luzern 1:1 n.V.; 4:2 Penaltys

Schweizer Cupfinalist	1942	FC Basel–Grasshopper-Club Zürich 0:0 und 2:3
Schweizer Cupfinalist	1944	FC Basel–Lausanne-Sports 0:2
Schweizer Cupfinalist	1970	FC Basel–FC Zürich 1:4 n.V.
Schweizer Cupfinalist	1972	FC Basel–FC Zürich 0:1
Schweizer Cupfinalist	1973	FC Basel–FC Zürich 0:2 n.V.
Schweizer Cupfinalist	1982	FC Basel–FC Sion 0:1
Schweizer Cupfinalist	2013	FC Basel–Grasshopper Club 1:1 n.V, 2:3 Penaltys
Schweizer Cupfinalist	2014	FC Basel–FC Zürich 0:2 n.V.
Schweizer Cupfinalist	2015	FC Basel–FC Sion 0:3
Schweizer Cupfinalist	2017	FC Basel–FC Sion nach Redaktionsschluss

Schweizer Ligacupsieger	1972	FC Basel–FC Winterthur 4:1
-------------------------	------	----------------------------

Internationale Erfolge

UEFA Champions League	2002/2003	Haupt- und Zwischenrunde
UEFA Champions League	2008/2009	Hauptrunde
UEFA Champions League	2010/2011	Hauptrunde
UEFA Champions League	2011/2012	Hauptrunde und Achtelfinalqualifikation
UEFA Champions League	2013/2014	Hauptrunde
UEFA Champions League	2014/2015	Hauptrunde und Achtelfinalqualifikation
UEFA Champions League	2016/2017	Hauptrunde
UEFA Cup	2006/2007	Viertelfinal
UEFA Europe League	2012/2013	Halbfinal
UEFA Europe League	2013/2014	Viertelfinal
UEFA Europe League	2014/2015	Achtelfinal
UEFA Europe League	2015/2016	Achtelfinal

Finalist UIC	2001	FC Basel–Aston Villa 1:1 und 1:4
--------------	------	----------------------------------

Alle Saisons, in denen der FCB «international überwinterte»

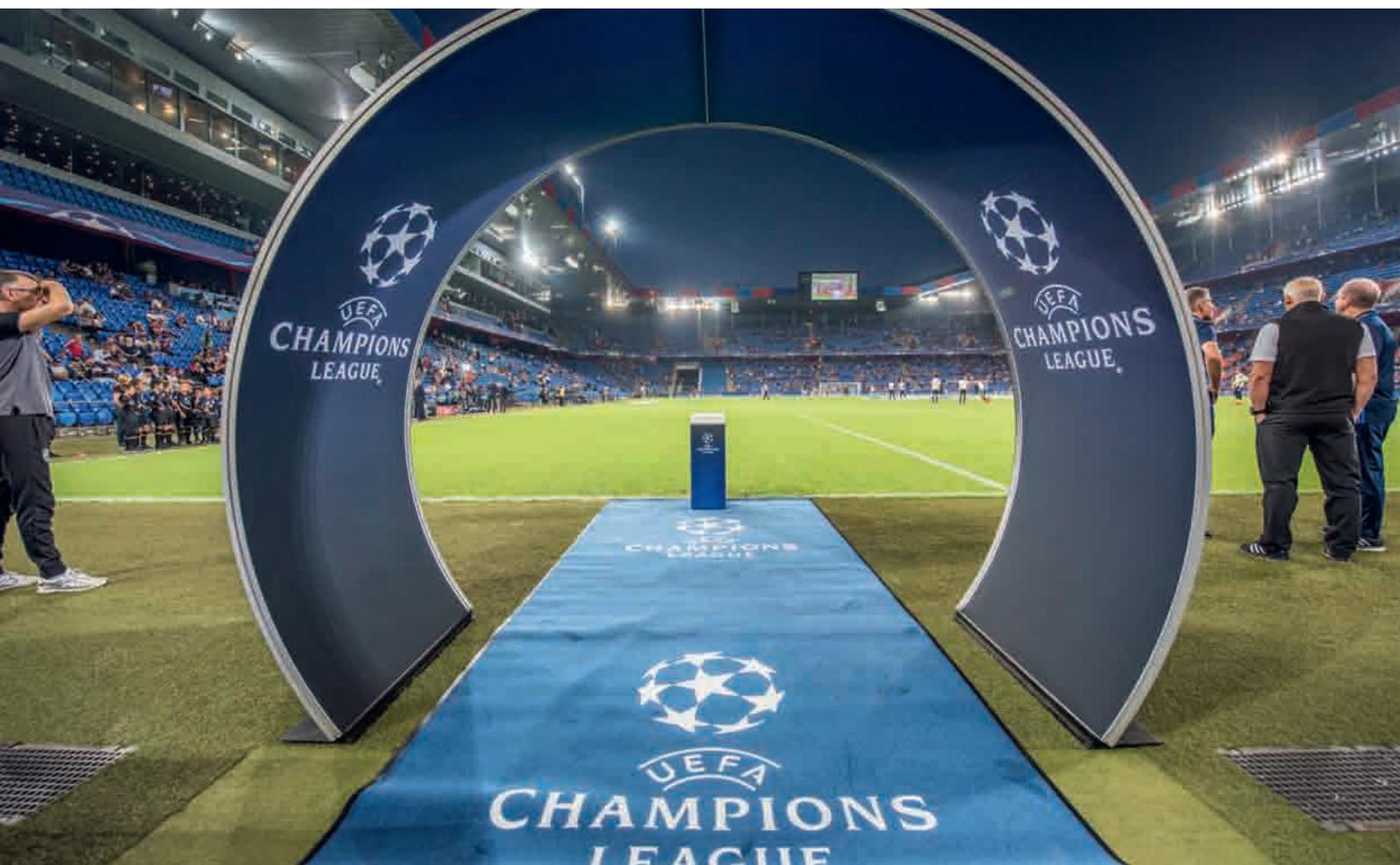
1973/1974	2011/2012
2002/2003	2012/2013
2004/2005	2013/2014
2005/2006	2014/2015
2007/2008	2015/2016
2010/2011	

Der FCB international, Stand 30. April 2017

Europacup Gesamtbilanz	232 Spiele
	98 Siege
	53 Unentschieden
	81 Niederlagen
	375:339 Tore
UEFA Champions League UEFA Europa League	104 Spiele
	41 Siege
	23 Unentschieden
	40 Niederlagen
	149:169 Tore
UEFA Cup UEFA Europa League	102 Spiele
	45 Siege
	24 Unentschieden
	33 Niederlagen
	173:129 Tore

Europacup der Cupsieger	04 Spiele
	00 Siege
	01 Unentschieden
	03 Niederlagen
	3:13 Tore
IFC/UIC	22 Spiele
	12 Siege
	05 Unentschieden
	05 Niederlagen
	50:28 Tore

Diese Statistik orientiert sich an der Praxis der UEFA und umfasst nur offizielle UEFA-Spiele, nicht aber frühere Wettbewerbe wie Mitropacup, Messestädte-Cup oder Rappan-Cup, die zum Teil als Vorläufer der heutigen Europacup-Spiele gelten.



Die Kontakte zum FC Basel 1893

Hauptadresse

Verein	FC Basel 1893 Geschäftsstelle St. Jakob-Turm Birsstrasse 320A CH- 4002 Basel
Telefon	+41 (0) 61 375 10 10
Fax	+41 (0) 61 375 10 11
e-mail:	info@fcb.ch

FCB-Medien

Gesamtleitung:	Remo Meister remo.meister@fcb.ch
Internet	www.fcb.ch http://ticketing.fcb.ch shop.fcb.ch
Magazine/Prints	Josef Zindel josef.zindel@fcb.ch • Rotblau Magazin • Rotblau Jahrbuch und • Rotblau Match
Mediananfragen	Andrea Roth andrea.roth@fcb.ch
Akkreditierungen	pr@fcb.ch

Die bisherige FCB-Führung bis 9. Juni 2017

Vorstand FC Basel 1893

Präsident	Dr. Bernhard Heusler
Vize-Präsident	Adrian Knup
Vorstandsmitglied	Stephan Werthmüller
Vorstandsmitglied	René Kamm
Vorstandsmitglied	Georg Heitz
Vorstandsmitglied	Benno Kaiser
Vorstandsmitglied	Dominik Donzé
Vorstandsmitglied	Reto Baumgartner

Verwaltungsrat FC Basel 1893 AG

Präsident	Dr. Bernhard Heusler
Vize-Präsident, Vorstandsmitglied für den Nachwuchs	Adrian Knup
Vorstandsmitglied für Finanzen	Stephan Werthmüller
Vorstandsmitglied für Marketing	René Kamm
Sportdirektor	Georg Heitz

Direktorin/Direktoren

Direktorin Spiel- betrieb & Secretary of the Board	Barbara Bigler
Direktor Marketing, Verkauf & Business Development	Martin Blaser
Direktor Finanz- & Rechnungswesen	Mirko Brudermann
Direktor Sport	Georg Heitz
Direktor Nachwuchs	Adrian Knup

Ressortverantwortliche

CRM & Community	Thomas Berweger
Stadion & Gastronomie	Jonas Blechschmidt
HR Geschäftsstelle/ Administration	Brigitte Bräuning
Ticketing	Silvan Bündler
Events & Kongresse	Stefanie Doppler
Merchandising & Lizenzen	Florian Hamann
Controlling	René Heiniger
Administration	
Nachwuchsabteilung	Roland Heri
Sponsoring Services	Franziska Lütte
	Philippe Siffert
Sicherheit	Beat Meier
Corporate Communications	Remo Meister
Marketing Services Kommunikation	Joachim Reuter
Sport & Medien- koordination	Andrea Roth
Greenkeeping/ Facility Management	Marc Studach
Matchday Hospitality	Manuela Vogt
Matchorganisation	Michael Widmer
Verkauf & Beratung	Stephan Wullschleger
FCB-KidsClub	Sara Zbinden
Redaktor & Club-Historie	Josef Zindel

Ambassadoren

Karl Odermatt
Marco Streller

Die neue FCB-Führung ab 9. Juni 2017

An einer ausserordentlichen Mitgliederversammlung vom 7. April 2017 stellte Bernhard Burgener in der St. Jakobshalle Basel ein neues Konzept für die Zukunftsgestaltung des FC Basel 1893 vor. Die 2'389 anwesenden stimmberechtigten Mitglieder des Vereins hiessen dieses Konzept mit 1'986 zu 174 Stimmen gut. Damit wird Burgener zum Hauptanteilseigner der FC Basel 1893 Holding AG und ist designierter Präsident.

Juristisch gilt das allerdings erst nach einer offiziellen Wahl durch die Mitglieder an der ordentlichen Generalversammlung vom 9. Juni 2017. Deshalb wird an dieser Stelle noch auf eine ausführliche Auflistung der neuen Führungskräfte im Management und in der Technik sowie der Publikation des künftigen Organigramms verzichtet.

Es seien hier einzig einige wenige Namen erwähnt, die als sichere Mitglieder des zukünftigen Managements gelten.

FC Basel 1893 AG

Designierter Präsident ab 9. Juni 2017:	Bernhard Burgener
Designierte Verwaltungsräte ab 9. Juni 2017:	Marco Streller Alex Frei Massimo Ceccaroni

FC Basel Holding AG

Präsident	Bernhard Burgener
Verwaltungsräte	wird angekündigt

FC Basel Technische Führung

Sportdirektor	Marco Streller
Mitglieder	Alex Frei Massimo Ceccaroni Remo Gaugler Roland Heri

Cheftrainer ab Saison 2017/18	Raphael Wicky
Weitere Staff- mitglieder	t.b.a.

Die technische Führung und der Trainerstab bis 9. Juni 2017

Sportdirektor

Georg Heitz

Geburtsdatum 13. Dezember 1969
Geburtsort Zürich
Nationalität Schweizer
Erlerner Beruf Journalist
Aufgabe beim FCB Sportdirektor
Beim FCB seit 2009

Cheftrainer

Urs Fischer

Geburtsdatum: 20. Februar 1966
Geburtsort: Triengen LU
Nationalität: Schweizer
Aufgabe beim FCB: Cheftrainer
Beim FCB seit: Juni 2015

Karriere als Spieler 1973 – 1987 FC Zürich
1987 – 1995 FC St. Gallen
1995 – 2003 FC Zürich

4 A-Länderspiele für die Schweiz

Schweizer Rekordspieler in der obersten Liga (545)

Laufbahn als Trainer: 2003 – 2005 FC Zürich U14
2005 – 2007 FC Zürich U21
2007 – 2008 Assistenztrainer
FC Zürich
2009 – 2010 FC Zürich U21
2010 – 2012 Cheftrainer
FC Zürich
2013 – 2015 Cheftrainer
FC Thun
2015 – 2017 Cheftrainer
FC Basel 1893

Assistenztrainer

Markus Hoffmann

Geburtsdatum 29. Juni 1972
Nationalität Österreicher
Beim FCB seit Januar 2012 – Juni 2014,
wieder seit Juli 2015

Leiter Fitness

Werner Leuthard

Geburtsdatum 21. Januar 1962
Nationalität Deutscher
Beim FCB seit 2016

Konditionstrainer

Marco Walker

Geburtsdatum 2. Mai 1970
Nationalität Schweizer
Beim FCB seit 2005

Torhüter-Trainer

Massimo Colomba

Geburtsdatum 24. August 1977
Nationalität Schweizer
Beim FCB seit 2009, als Torhüter-Trainer 2012

Leistungsdiagnostiker

Michael Müller

Geburtsdatum 20. September 1982
Nationalität Schweizer
Beim FCB seit Juli 2015

Taktik-Analyst

Jean-Pierre Gerosa

Geburtsdatum 14. September 1966
Nationalität Schweizer
Beim FCB seit 2016

Teamcoach

Gusti Nussbaumer

Geburtsdatum 21. Dezember 1952
Nationalität Schweizer
Beim FCB seit 1968

Talentmanager

Thomas Häberli

Geburtsdatum 11. April 1974
Nationalität Schweizer
Beim FCB seit 2015

Chefscout

Ruedi Zbinden

Geburtsdatum 30. März 1959
Nationalität Schweizer
Beim FCB seit 1982 (mit Unterbrüchen)

Materialchef

Roger Eglin

Technical Filming/

Materialassistentz

Mauro Vivarelli

Spielerbetreuer

Pascal Naef

Trainer- und Technikerstab Nachwuchsabteilung

Gesamtver- antwortung:

Adrian Knup

Technischer Leiter

Nachwuchs

Massimo Ceccaroni

Chef Formation

Thomas Paul

Chef Préformation

Benjamin Müller

Leiter Adminis- tration Nachwuchs

Roland Heri

U21-Trainer

(Promotion League)

Raphael Wicky

U21-Assistenztrainer

Antonio Membrino

U18-Trainer

Arjan Peço

U17-Trainer

Werner Mogg

U16-Trainer

Romain Villiger

U15-Trainer

Alex Frei

FE-14-Trainer

Petrit Frokaj

FE-13-Trainer

Güney Isik

FE-12-Trainer

Björn Weiser

U11-Trainer

Fabian Grolimund

U10-Trainer

Davide Gruel

Bebbi F rot, Trainer

Joachim Eble

Bebbi F weiss, Trainer

Vincent Brökelmann

Bebbi F weiss, Trainer

Philippe Salgado

Bebbi G, Trainer

Andreas Schepperle

Torhütertrainer

Michael Bauch (Leitung)

Alexander Götz

Roman Künzli

Joel Langenauer

Jörg Stiel

Konditionstrainer

Thomas Bernhard

Assistentin

Nachwuchsabteilung

Maika Pedrolini

Medico-Team

Ärzte

Dr. Markus Weber

Dr. Markus Rothweiler

Dr. Felix Marti

Physio-Therapeuten/

Medizinische

Masseure

Dirk Wüst

Peter Hohl

Amit Moshe Tzalach

Nicolas Unternährer

Die bisher feststehende technische Führung und der Trainerstab ab 9. Juni 2017

Sportdirektor

Marco Streller

Geburtsdatum 18. Juni 1981
Nationalität Schweizer
Beim FCB seit 2001 mit Unterbrüchen

Weitere Mitglieder technische Kommission

Alex Frei

Geburtsdatum 7. Mai 1979
Nationalität Schweizer
Beim FCB seit Bis 1995, wieder ab 2009

Massimo Ceccaroni

Geburtsdatum 15. August 1968
Nationalität Schweizer
Beim FCB seit 1977 – 2002, wieder ab 2012

Remo Gaugler

Geburtsdatum 26. Juli 1968
Nationalität Schweizer
Beim FCB seit Bis 2013, wieder ab 2017

Ruedi Zbinden

Geburtsdatum 30. März 1959
Nationalität Schweizer
Beim FCB seit 1982 mit Unterbrüchen
bis 1993, wieder ab 1996

Administrative Leitung Technik

Roland Heri

Geburtsdatum 15. Juni 1959
Nationalität Schweizer
Beim FCB seit 2010

Cheftrainer

Raphael Wicky

Geburtsdatum 26. April 1977
Nationalität Schweizer
Beim FCB seit 2013, Cheftrainer
ab Sommer 2017

FC Basel 1893 Kader 2016/17 am 28. April 2017

Name/Vorname:	Position:	Geboren:	Nationalität:	FCB seit:	Masse:
1 Vaclik, Tomas	Tor	29.03.1989	CZE	2014	188/84
13 Nikolic, Djordje	Tor	13.04.1997	SRB	2016	195/91
18 Vailati, Germano	Tor	30.08.1980	SUI	2012	185/83
3 Traoré, Adama	Abwehr	03.02.1990	CIV	2015 (Jan)	170/73
4 Gaber, Omar	Abwehr	30.01.1992	EGY	2016	174/71
5 Lang, Michael	Abwehr	08.02.1991	SUI	2015	185/79
17 Suchy, Marek	Abwehr	29.03.1988	CZE	2014 (Jan)	183/76
23 Balanta, Éder Fabián Álvarez	Abwehr	28.02.1993	COL	2016	182/85
25 Riveros, Blas	Abwehr	03.02.1998	PAR	2016	178/68
26 Hoegh, Daniel	Abwehr	06.01.1991	DEN	2015	190/79
28 Petretta, Raul	Abwehr	24.03.1997	ITA	2011	175/70
36 Akanji, Manuel	Abwehr	19.07.1995	SUI	2015	187/85
6 Serey Die, Geoffroy	Mittelfeld	07.11.1984	CIV	2013 / 2016	179/77
7 Zuffi, Luca	Mittelfeld	27.03.1990	SUI	2014	180/70
10 Delgado, Matías Emilio	Mittelfeld	15.12.1982	ARG/ITA	2003/2013	182/77
11 Steffen, Renato	Mittelfeld	03.11.1991	SUI	2016 (Jan)	170/68
15 Fransson, Alexander	Mittelfeld	02.04.1994	SWE	2016 (Jan)	180/74
20 Kutesa, Dereck Germano	Mittelfeld	06.12.1997	SUI	2016 (Jan)	176/67
24 Elyounoussi, Mohamed	Mittelfeld	04.08.1994	NOR	2016	178/70
33 Bua, Kevin	Mittelfeld	11.08.1993	SUI	2016	180/76
34 Xhaka, Taulant	Mittelfeld	28.03.1991	SUI	2003/2013	171/72
39 Callà, Davide	Mittelfeld	06.10.1984	SUI	2014 (Feb)	175/76
9 Sporar, Andraz	Angriff	27.02.1994	SLO	2016 (Jan)	180/75
21 Janko, Marc	Angriff	25.06.1983	AUT	2015	196/93
88 Doumbia, Seydou	Angriff	31.12.1987	CYV	2016	178/74

Zuzüge 2016/17:

Djordje Nikolic (FK Jagodine/SRB)
Omar Gaber (al Zamalek SC/EGY)
Dereck Germano Kutesa (Servette)
Mohamed Elyounoussi (Molde FK/NOR)
Kevin Bua (FC Zürich)
Seydou Doumbia (AS Roma)
Eray Cümart (FCB U21)
Nicolas Hunziker (FCB U21)
Éder Fabián Álvarez Balanta (River Plate Buenos Aires)
Geoffroy Serey Die (VfB Stuttgart)

Abgänge 2016/17:

Walter Samuel (Rücktritt)
Behrang Safari (Malmö FF)
Naser Aliji (1. FC Kaiserslautern)
Zdravko Kuzmanovic (Malaga, leihweise)
Cedric Itten (FC Luzern, leihweise)
Mirko Salvi (FC Lugano, leihweise)
Breel Embolo (FC Schalke 04)
Philipp Degen (Rücktritt)
Nicolas Hunziker (GC, Sep 2016, leihweise)
Jean-Paul Boëtius (KRC Genk, Jan 2017, leihweise)
Birkir Bjarnason (Aston Villa, Jan 2017)
Charles Pickel (GC, Feb 2017)
Eray Cümart (Lugano, März 2017, leihweise)



Alle Spiele des FCB im Jahr 2016

09.01.2016	Test	FCB–FC Biel	3:2	Delgado, Itten, Sporar
16.01.2016	Test	FC Augsburg–FCB	2:0	
21.01.2016	Test	SC Freiburg–FCB	1:1	Eigentor Höhn
29.01.2016	Test	Austria Wien–FCB	3:1	Janko
02.02.2016	Test	FCB–Neuchâtel Xamax	4:2	Delgado (3), Steffen
07.02.2016	RSL	FCB–FC Luzern	3:0	Bjarnason, Delgado, Steffen
14.02.2016	RSL	Grasshopper Club–FCB	0:4	Lang (2), Suchy, Zuffi
18.02.2016	UEL ^{1/16}	AS Saint-Etienne–FCB	3:2	Samuel, Janko
21.02.2016	RSL	FCB–FC Vaduz	5:1	Bjarnason (2), Fransson, Lang, Zuffi
25.02.2016	UEL ^{1/16}	FCB–AS Saint-Etienne	2:1	Zuffi (2)
28.02.2016	RSL	FC Thun–FCB	1:1	Steffen
10.03.2016	UEL ^{1/8}	FCB–Sevilla FC	0:0	
13.03.2016	RSL	FCB–FC St. Gallen	4:2	Janko (3), Steffen
17.03.2016	UEL ^{1/8}	Sevilla FC–FCB	3:0	
20.03.2016	RSL	FC Sion–FCB	0:1	Delgado
03.04.2016	RSL	FCB–Young Boys	2:0	Embolo, Steffen
10.04.2016	RSL	FCB–FC Zürich	2:2	Delgado, Bjarnason
13.04.2016	RSL	FC Lugano–FCB	1:4	Bjarnason, Samuel, Delgado, Itten
17.04.2016	RSL	FC St. Gallen–FCB	0:7	Steffen (3), Callà, Embolo, Eigentor Angha, Eigentor Gaudinho
20.04.2016	RSL	FCB–FC Lugano	3:0	Embolo (2), Boëtius
24.04.2016	RSL	FC Vaduz–FCB	0:0	
30.04.2016	RSL	FCB–FC Sion	2:1	Delgado, Bjarnason
07.05.2016	RSL	FC Zürich–FCB	2:3	Delgado, Callà, Embolo
10.05.2016	RSL	FCB–FC Thun	1:1	Bjarnason
16.05.2016	RSL	FC Luzern–FCB	4:0	
22.05.2016	RSL	Young Boys–FCB	2:3	Boëtius (2), Delgado
25.05.2016	RSL	FCB–Grasshopper Club	0:1	

25.06.2016	Test	FCB–FC St. Gallen	2:4	Callà, Manzambi
01.07.2016	Test	TSV 1860 München–FCB	1:1	Hoegh
08.07.2016	Test	FCB–FC Lausanne-Sport	2:3	Cümart, Elyounoussi
13.07.2016	Test	FCB–Zenit St. Petersburg	1:4	Callà
16.07.2016	Test	FCB–AS Monaco	0:1	
19.07.2016	Test	FCB–VfL Wolfsburg	3:3	Janko, Hoegh, Elyounoussi
24.07.2016	RSL	FCB–FC Sion	3:0	Delgado (2), Doumbia
31.07.2016	RSL	FC Vaduz–FCB	1:5	Janko, Delgado, Elyounoussi, Steffen, Doumbia
07.08.2016	RSL	FC Luzern–FCB	2:3	Suchy, Janko (2)
10.08.2016	RSL	FCB–Young Boys	3:0	Zuffi, Bjarnason, Eigentor Vilotic
14.08.2016	CUP	FC Rapperswil-Jona–FCB	0:1	Boëtius
20.08.2016	RSL	FCB–FC Lugano	4:1	Suchy, Steffen, Doumbia, Lang
28.08.2016	RSL	FC Thun–FCB	0:3	Lang, Janko, Zuffi
31.08.2016	Test	FCB–FC Wohlen	2:3	Sporar, Nsumbu
10.09.2016	RSL	FCB–Grasshopper Club	3:1	Doumbia (2), Bjarnason
13.09.2016	UCL	FCB–Ludogorets Razgrad	1:1	Steffen
18.09.2016	CUP	Zug 94–FCB	0:1	Hoegh
21.09.2016	RSL	FC Lausanne-Sport–FCB	1:2	Bjarnason, Balanta
24.09.2016	RSL	FC St. Gallen–FCB	1:3	Delgado, Doumbia, Eigentor Gelmi
28.09.2016	UCL	Arsenal FC–FCB	2:0	
01.10.2016	UEL	FCB–FC Thun	1:1	Callà
15.10.2016	RSL	FCB–FC Luzern	3:0	Doumbia, Lang, Elyounoussi
19.10.2016	UCL	Paris Saint-Germain–FCB	3:0	
22.10.2016	RSL	FC Lugano–FCB	2:2	Delgado, Callà
26.10.2016	CUP	FC Tuggen–FCB	1:4	Boëtius (2), Lang, Balanta
29.10.2016	RSL	Grasshopper Club–FCB	0:2	Delgado (2)
01.11.2016	UCL	FCB–Paris Saint-Germain	1:2	Zuffi
05.11.2016	RSL	FCB–FC Lausanne-Sport	2:1	Suchy, Janko
19.11.2016	RSL	FCB–FC Vaduz	6:0	Doumbia (2), Elyounoussi, Lang, Bjarnason, Callà
23.11.2016	UCL	Ludogorets Razgrad–FCB	0:0	
27.11.2016	RSL	FC Sion–FCB	1:2	Delgado, Janko
03.12.2016	RSL	Young Boys–FCB	3:1	Delgado
06.12.2016	UCL	FCB–Arsenal FC	1:4	Doumbia
10.12.2016	RSL	FCB–FC St. Gallen	1:0	Janko

Schluss-Rangliste Raiffeisen Super League Saison 2015/2016:

01 FC Basel 1893	36	26	05	05	88:38	83
02 BSC Young Boys	36	20	09	07	78:47	69
03 FC Luzern	36	15	09	12	59:50	54
04 Grasshopper Club	36	15	08	13	65:65	53
05 FC Sion	36	14	08	14	52:49	50
06 FC Thun	36	10	11	15	45:54	41
07 FC St. Gallen	36	10	08	18	41:66	38
08 FC Vaduz	36	07	15	14	44:60	36
09 FC Lugano	36	09	08	19	46:75	35
10 FC Zürich	36	07	13	16	48:71	34

UEFA Champions League, Gruppe A, Schlusstrangliste 2016/2017:

01 Arsenal	06	04	02	00	18:06	14
02 Paris Saint-Germain	06	03	03	00	13:07	12
03 Ludogorets Razgrad	06	00	03	03	06:15	03
04 FC Basel 1893	06	00	02	04	03:12	02

Schweizer Meister 2016:

FC Basel 1893

Schweizer Cupsieger 2016:

FC Zürich

Champions-League-Teilnehmer 2016/2017 als Meister:

FC Basel 1893

Champions-League-Qualifikant als Zweiter:

BSC Young Boys

Europa League-Qualifikant als Tabellendritter:

FC Luzern

Europa League-Qualifikant als Tabellenvierter:

Grasshopper Club

Europa League-Teilnehmer als Cupsieger:

FC Zürich

Direkter Absteiger in die Challenge League:

FC Zürich

Direkter Aufsteiger aus der Challenge League:

FC Lausanne-Sport

Insgesamt...

... bestritt der FCB im Kalenderjahr 2016 36 Spiele in der Raiffeisen Super League, von denen er 28 gewann. Sechs endeten unentschieden und nur zwei gingen verloren...

... bestritt der FCB im Jahr 2015 4 Spiele im Schweizer Cup, die er, alle im Herbst 2016, gewann. Weil er zudem im Frühjahr 2017 auch noch den Viertelfinal gegen den FC Zürich und den Halbfinal gegen den FC Winterthur jeweils siegreich gestaltete, qualifizierte er sich für den Cupfinal vom 26. Mai 2017 gegen den FC Sion, der aber nach Drucklegung dieses Geschäftsberichtes stattfand...

Insgesamt bestritt der FCB im Kalenderjahr 2016 36 Spiele in der Raiffeisen Super League, von denen er 28 gewann.

... bestritt der FCB im Jahr 2016 10 Europacupspiele, von denen er nur eines gewann: Am 25. Februar 2016 gegen St-Etienne. Drei Unentschieden und sechs Niederlagen kamen dazu ...

... war das Kalenderjahr für den FCB resultatmässig ein sehr gutes Jahr, national gar ein überragendes. Denn von den 40 Wettbewerbsspielen gegen Schweizer Gegner in Meisterschaft und Cup verlor der FCB nur deren zwei. Weil diese Periode dagegen international kein besonders guter Jahrgang war, sieht die Gesamtbilanz der 2016 ausgetragenen Pflichtspiele so aus: Von 50 Matches gewann der FCB 33, erreichte dazu 9 Remis und verlor acht Partien ...

... war 2016 ergebnismässig ein schlechtes Testspieljahr, denn von den 11 Freundschaftsspielen gewann der FCB nur zwei. Dazu gab es drei Unentschieden und sechs Niederlagen.

Das Impressum

Copyright	FC Basel 1893 AG
Layout	Valencia Kommunikation AG
Druck	Werner Druck AG
Redaktion	Barbara Bigler René Heiniger Remo Meister Josef Zindel
Fotos	Sacha Grossenbacher



SCHWEIZER MEISTERSCHAFT

CHAMPION SUISSE



RAIFFEISEN SUPER LEAGUE

16

2011

RAIFFEISEN SUPER LEAGUE

LEADING PARTNER

PREMIUM PARTNER

